### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badische Presse. 1890-1944 1934** 

239 (29.5.1934) Abendausgabe

genabichluffen Rachlaß nach Staffel C, bie Rach-

taffe treten bet Ronfurfen außer Rraft. Erful-tungsort und Gerichisftanb ift Rarisrube i. B.

Bene Badifche Preffe

Sandels=Zeitung

Babifche Landeszeitung

Badens große Seimatzeitung

Karlsruhe, Dienstag, den 29. Mai 1934

50. Jahrgang / Nr. 239

Eigenium und Berlag von
: Herbinand Thiergarten ::
Hampischistleter: Abolf Limmig.
Stellvertreter: Maz Lösch e.
Brehgelehlich verantwortlich: Hür Reichsposstill.
Nodi Limmig; für Austandspolitist: Joh. Jat.
Stelln: sin Audisch Ehronis: Gesamteltung:
Dr. Otto Schempp; für Rachrichten aus dem
Lande: Hubert Doerrichach; für kommunales
und Briestalten: Kan Binder: sür Losses und
Sport: Richard Bolderauer; für Kunst, Wissenichaft und Unterhaltung: Maz Lösche; für
den Handelsteil: Brit Held; für die Anstigube.
Bertiner Echrifteitung: Dr. Kurt Metger.
Bertiner Echrifteitung: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Hauptgeschäftsstelle: Laisertung Kr. 2839. — Beilagen: Bolf und Heima /
Kuch u. Kation / Him u. unt Roman-Blatt
Leutich Jugend / Edortblatt Frauen-Heitung!
Rachten Rereins-Zeitung Amelmal Lusg. 14 200,
Einm Ausg 17 330. Gesamt-D.-A. IV. 34: 32 130.

# Die Flüsse trocknen aus.

Ernste Gefährdung der Schiffahrt auf Oder und Elbe / Aur noch die Sälfte der normalen Ladefähigkeit.

Darré eröffnet die Reichsnährstandsschau. — Frankreichs Politik erregt Mißtrauen.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unferer Berilner Schriftletiung.) Die unentwegt gunehmende Trodenheit der letten Woche hat nun gu einer ernsthaften Gefährdung der Ober und Elbeschiffahrt geführt. Auf der Oder liegen oberhalb von Breslau nicht weniger als 400 Kähne aus, die teilweise entsladen werden mußten, um manöverierfähig zu bleiben. Aber selbst die abgeleichterten Kähne hatten bei dem niedrigen Wasserstand ershebliche Schwierigkeiten, so daß von dem Staubeden bei Ottmachauerhebliche Mengen Zusch ußwasser in das Strombett geleitet werden mußte Aber nunmehr ist auch der Karret an Zuschwinzel werden mußte. Aber nunmehr ist auch der Vorrat an Zuschugwaseler erschöpft. Man tann heute bereits ausrechnen, wann bei dem ftandig fallenden Begel die Schiffahrt auf ber Ober völlig jum Erliegen getommen fein wird. Rur lang anhaltende Riederichlage können hier den notwendigen Ausgleich schaffen.

Ebenso ungunftig lauten die Meldungen auch von dem Elbe gebiet. Besonders auf der Mittel- und Oberelbe wird der Basser-mangel immer bedrohlicher. Wie es heißt, zeigen die Basserstands-messer einen Tiefstand, wie er seit Jahren nicht beobachtet wurde. Es sehlen nur noch wenige Zentimeter, und der Tiefstand des Jahres 1929 wird erreicht sein. Bei der letten Messung am Magdeburger Pegel zeigte der Wasserstand ein Minus von 0,13 Meter. Heute beträgt die Tauchtiese in Magdeburg nur gegen 0,95 Meter, d. s. taum 50 v. d. der normalen Ladesähigkeit.

Auch die Elbichiffahrt ist durch diese Umstände aufs höchste ge-fährdet. Wenn die Trodenheit noch länger anhält, wird hier ein ange heuerer Schaben entstehen. Die Verwendbarteit der 800 bis 1000 Tonnentähne ist so gut wie ausgeschlossen, da sie schon bei niedrigem Wasser sehr schlecht zu gebrauchen sind. Bei der Berg-fahrt können nur noch wesentlich abgeleichterte Kähne geschleppt werden, um die Fahrt überhaupt fortsetzen zu können. So ist die Aufrechterhaltung der Schiffahrt nur noch unter ben größten Schwies rigfeiten möglich, wenn fie nicht in ben nächften Tagen bei fort-Dauernder Trodenheit überhaupt eingestellt werden muß.

### "Graf Zeppelin" 400 Kilomefer vor Pernambuco

Samburg, 29. Mai. Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, stand das Luftschiff "Gras Zeppelin" heute morgen um 5 Uhr MEZ auf 5 Grad Süd und 33 Grad West. Das Luftschiff entwicklte nachts eine mittlere Geschwin digteit von 160 Kilometer je Stunde bei mäßigen öjtlichen Winden. Es meldete 25 Grad Celsius und Regenwetter. Die Entsernung bis zum Zwischenlandungsplatz Pernambuco beträgt noch etwa 400 Kilometer.

Die franzölischen Ozeanslieger.



Die französischen Langstreckenflieger Rossi (links) und Codos (rechts), die von Paris zu einem Fluge nach Kalifornien gestartet sind, sind am Montag in Newyork gelandet.

### Der Mann, der nicht unterschrieb.

Graf Brock & or fell an bau, dem nach dem vollständigen Zusammenbruch Dentschlands die verantwortungsvolle Ausgabe übertragen wurde, an der Spitze der dentschen Delegation die Bertailler Friedenswerbandlungen zu sühren, seiert heute seinen 65. Geburtstag.

In dem Abschiedsgesuch, das Graf Broddorf-Rangau am 20. Juni 1919 an den Reichspräsidenten richtete, heißt es: "In vollem Bewüßtsein ihrer Tragweite habe ich für den tommenden Frieden gemiffe Mindeftforderungen in fo icharfer Form aufgestellt, daß ich sie nicht aufgeben tann, ohne mich als ernst zu nehmender Bolitiker selbst auszuschalten. Diese Mindestsorberungen beziehen sich namentlich auf die territorialen Fragen, auf die Absehnung der ungerechten Beschuldigungen unseres Bolkes und auf die Behauptung unserer sozialen und wirtschaftlichen Freiheit. Absichtlich habe ich mich in diesen Fragen vor der Deffentlichkeit und den Feinden gegenüber gebunden, damit sie wisen sollten, daß ihrem Siegerübermut in einem festen Willen eine Grenze gesetzt war."

Wenn Graf Broddorf-Ranhau von der Reichsregierung dazu ausersehen war, die Friedensverhandlungen mit der Entente zu führen, so handelte es sich um eine wohlüberlegte Wahl. Broddorf-Ranhau war zwar kein glänzender Redner, aber ein ausgezeichn et er Diplomat, der seine hervorragenden Fähigkeiten ichon in leiner Eigenschaft als Gesandter in Kopenhagen bewiesen hatte. In seiner Personlichkeit vereinigte sich eine gewinnende Liebenswürdigkeit mit einer ungezwungenen Haltung und einer angeborenen Würde. Als man diesen Mann an die Spitze ber deutschen Delegation berief, hoffte man vielleicht, daß es seinen diplomatischen Fähigfeiten gelingen würde, die Entente zu einem gerechten Frieden zu bewegen. Aber es sollte anders tommen, als man gedacht hatte. Die Franzosen waren weit davon entsernt, sich mit den Deutschen in mündliche Berhandlungen einzulassen. Sie zogen es vor, alle attuessen und schwebenden Fragen auf schriftlichem Wege zu erledigen. Durch diese mittelbare Wethode waren die Verhandlungen außerzobertlich erschwetzt

Durch diese mittelbare Wethode waren die Verhandlungen außerordentlich erschwert.

Obwohl Graf Broddors-Ranzau die größten Anstrengungen
unternahm, die Engländer, Franzosen und Amerikaner von der Undurchsührbarkeit der Friedensbedingungen zu überzeugen, hatten
seine Einwendungen keinerlei Ersolg. "Die deutsche Friedensbelesgation hat die erste Durchsicht der überreichten Friedensbedingungen
beendet", so beist es in einer Note, die von Broddors-Ranzau verössenklicht wurde. "Sie hat erkennen müßen, daß in den entischeidenden Punkten die vereindarte Basis des Rechtsfriedens ausgegeben
ist. Sie war nicht darauf porbereitet daß die dem deutschen Bolke ist. Sie war nicht darauf vorbereitet, daß die dem deutschen Bolle und der gesamten Menschheit ausdrücklich gegedene Jusage auf diese Weise illusorisch gemacht wird. Der Bertragsentwurf enthält Forderungen, die für fein Bolk erträglich sind. Bieles ist außerdem nach Ansicht unserer Sachverständigen unerfüllbar. Die deutsche Friedensdelegation wird den Nachweis im einzelnen erbringen und den allierten und assoziterten Regierungen ihre Bemerkungen und ihr Material fortlaufend zugehen lassen." Unermüdlich wandern zwischen den Verhandlungspartnern die

Noten hin und her. In sieberhafter, rastloser Arbeit tämpsen die Mitglieder der deutschen Delegation einen ebenso aufreibenden wie fruchtlosen Kampf gegen die gewissenlose Berbohrtheit der Franzosen und Engländer. Die berüchtigten 14 Kunkte Wissons sind schon längst aufgegeben worden. Die hindernisse, die sich vor der beut-ichen Delegation aufturmen, sind unüberwindlich. Was hilft es, daß bie beutschen Manner unter Führung bes Grafen Brodborf-Rangau einen Gegenvorschlag ausarbeiten, um ihr Land und damit die gessamte Welt zu retten? Die Frangosen haben für alle diese Borschläge nur ein überlegenes, mitseidig-tronisches Achselzuden. Man bedenke, in welcher Atmosphäre von Haß, Berachtung und Innismus die deutsche Delegation arbeiten muß! Der Mann, der unter so nieberichmetternden Berbaltniffen Saltung und Ruhe bewahrte, mußte eiferne Nerven haben. Es ist erschütternd zu sehen, wie Broddorf-Rangau, dieser Mann mit dem ichmalen, ausdruckspollen Gesicht, noch immer zu wagen hofft, daß endlich Bernunft und Ge-rechtigkeit siegen würden. Als er jedoch merkt, daß die Franzosen und ihr Anhang auf ihren wahnsinnigen Forderungen beharren, ift felbst seine Geduld zu Ende. Broddorf-Rankau hat erflärt, daß er niemals einen Borschlag annehmen würde, der den völligen Unter-gang seines Landes bedeutet. Nun, da er sieht, daß seine Bemühun-gen am Widerstand der Feinde wirkungslos abprallen, rüstet er zur

Trog ber ablehnenden haltung ber Entente verursachte der beutsche Gegenvorschlag, der unter Führung Broddorf-Rangaus ausbeutsche Gegenvorschlag, der unter Huhrung Broddorf-Kankaus ausgearbeitet worden war, gewaltiges Aussehen. Es fehlte nicht an englischen Stimmen, die dem deutschen Gesehentwurf in manchen entscheidenden Buntten beipstichteten. So hieß es in einem Aussau in der "Daily News": "Auf die Note des Grasen Rankau über die ökonomischen Fragen erklären die hervorragendsten Finanzautoritäten Englands, was Gras Rankau vorgebracht habe, entspreche durchaus der Wahreit. Es ist wahr, wenn die Bedingungen des Vertrages ausgessichet werden, mit de Neutschaft dein unsähig lein Vertrages ausgeführt werden, würde Deutschland völlig unfähig sein, seine Bevölkerung zu ernähren. Es ist wahr, daß Deutschland zwanzig Prozent seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse verliert. Es ist daß es siebzig Prozent seines Eisens verliert. Wie foll es bei dieser Sachlage Aussuhrguter produzieren, um seine Rahrung zu bezahlen? Wie soll es seine Industrie entwideln? Ob der Bertrag gerecht ift ober ungerecht, tut nichts jur Sache. Er ift un-

Wenn Broddorf-Rangau trot der größten Bemühungen nichts erreicht hatte, war dies gewiß nicht seine Schuld. Wenn sich die deutsche Reichsregierung gleich ihm geweigert hätte, zu unterichreis ben, so wäre wohl manches anders gekommen. Im deutschen Bolk jedoch fehlte die Einheit des Widerstandes und der eiserne nationale Wille. Männer leiteten die Geschide der Nation, die für die lette, unerbittliche Konsequenz, die eine echte nationale Würde verlangt, wenig Sinn hatten. Unstatt den Führer der deutschen Delegation in feinen Bemühungen zu unterftugen und ihm unbeschräntte Bollmacht

Die Lehren des 27. Mai:

## Die deutsche Technik versagt?

Von August Momberger.

Man wird das Ergebnis des diesjährigen Inter- Aber nie fönnen verhogene Schaltstangen und verstopste Del-nationalen Automobilrennens auf der "Avus" als überraschend empsunden haben. Mit großer Spannung wurde und technische Präzision aussagen, die in einer neuen Rennwagenüberall einem entscheidenden Eingriff ber Rennmagen non Mercedes-Benz, der Auto-Union und Zoller bei ihrem ersten Rennen entgegengesehen — und nun ist von dem ganzen Aufgebot nur ein tümmerlicher dritter Platz für Deutschland herausgekommen; Prinz Leiningen und Stuck, meine Stallgefährten bei der Auto-Union, fowie die Boller-Bagen, blieben unterwegs liegen, und die Fahrer von Mercedes-Beng erschienen nicht einmal auf

bem Startplat. Es waren zwar noch genügend unbefannte & im Rennen,

um den Kraftwagen-Wettkampf zu dem sportlich und technisch intereffanteften ber legten Jahre ju machen: Da war ber M. G. "Ma-gio", ba war ber ameritanische Miller-Spezialwagen und ba waren someo. Aber waren diese Wagen wirklich um eine Klasse besier als die deutschen? Sat Deutschlands Technik wirklich jum ersten-

Das Ergebnis scheint dazu deutlich Ja zu sagen. Run, der Schein trügt. Keine Rechtsertigung, seine Verteidigung sollwenige Stunden nach dem Rennen — in die Welt posaunt wersden, ebensowenig ein übertriebenes Lob meines Wagens. Es soll nur sach lich festgestellt werden, was gut war und was besser ge-macht werden könnte.

Lob? Ja, auch Lob!

Wäre der Motor der neuen deutschen Wagen entzwei, hätten bie Bremfen nicht durchgehalten, dann tonnte man wohl mit Recht lagen, daß die Neutonstruttionen noch nicht genügend ausprobiert waren. Aber nichts davon! Der Wagen der Auto-Union war unbedingt fertig — das wird ja bald bei anderen Rennen unter Beweis gestellt werden. Bei Stud traten, soviel ich bis legt weiß, Som wierigfeiten in der Ruppelung auf, die aber teinessalls auf die Konstruktion zurüdzuführen sind. Eine Meihe unglücklicher Momente muß da zusammengetroffen sein. Prinz Leiningen schied wegen eines Fehlers in der Benzinpumpe aus, die von einer Zucheirfirma gestellt worden war und mit Neukonstruktion und technischem Fortischritt überhaupt nichts zu tun hot. An leist hatte die werden Kurde zut aufgeholt. Dann Ich selbst hatte bis zur neunten Runde gut aufgeholt. wurde ein Reifenwechsel eingeschoben, der nicht einmal unbedingt notwendig war, der mir aber aus Sicherheitsgunden besser schien. Schnell wurde der Wagenheber untergeschoben, der Wagen hoch-gehebelt, der Reisen gewechselt — als ich nach tostbaren Sekunden min wieder aufdrehen wollte, ba war die Schaltstange etwas verbogen, und der 5. Gang — ber B-Wagen hat im Gegensat zu den anderen Rennwagen fünf Gänge, nicht vier tonnte nicht mehr eingeschaltet werden. Die Schaltstange stand gerade im vierten Gang, so mußte sie bleiben, also tonnte ich in den Kurven nicht mehr hinunterschalten, in den Gestellungen sie der Gestellung si raden nicht mehr bie große Endgeschwindigfeit und ben guten Ans dug des Wagens ausnuten. Auf 290 Km. Höchstgeschwindigkeit war mit bem fünften Gang ju tommen, fo blieb ich auf 240 Rm. be-

Ronftruttion ftedt!

### Warum fehlte Mercebes-Beng?

Schade, daß die deutschen Farben nicht noch von anderer Seite vertreten waren! Bur Zeit sind mir die Grunde für das über-raschende Ausscheiden von Mercedes-Beng noch nicht befannt. Es ist anzunehmen, daß es ben Mercedes-Wagen wohl möglich gewesen ware, die Geschwindigkeit des Rennens voll mitzuhalten. Beim Rennen kommt es jedoch ebensosehr auf die Ausdauer selbst der geringsten Zubehörteile an, und schließlich war ja auch der Mercedes wie der P-Wagen eine Neukon struktion — wenn sie vielleicht noch nicht in allen Teilen absolut fertig war, so mag es tatsächlich beffer gemejen fein, auf den Start gang ju verzichten. Aber, wie gesagt . . . ichade!

### Sahrfunft ift nicht ausschlaggebenb.

Eine einfache Chrenrettung für die deutsche Technit mare es ja, ju sagen, daß die Fahrer und nicht die Machinen versagt haben. Aber es haben wirklich beide nicht verfagt. Moderne Automobils rennen, und besonders Rennen auf einer Strede ohne viel Kurven und Krümmungen wie der Avus, sind die schwersten Zerreifproben für das kleinste Zubehörteilchen des Wagens, aber die Nerven und Geistesgegenwart des Fahrers nehmen sie nicht so stark in Anspruch. Man tann sich bei den modernen Wagen mit guter Stragenlage getrost auch im 250-Kilometer-Tempo einmal umschauen, ob die Reisen halten. Es ist also kein Selbstlob, wenn ich der deutschen Technik einen kleinen Trostkranz winde: der Auto-Union-Wagen, der zum Schluß noch im Rennen war, hat Ruvolari überholt, hat Chiron überholt, hat in der zweiten oder dritten Runde fünf Konkurrenten nacheinander überholt.

### Reinbe: Wind und Regen.

Bei dem Regen und dem Wind am vergangenen Sonntag war das Ueberholen übrigens keine Kleinigkeit. Auf langen, geraden Streden ist der Seitenwind immer ein böser Feind. Schlimmer noch ift aber der Regen, der unter den Rädern hoch aufsprift und den Bordermann hinter einem dichten Schleier verstedt. Der ritterliche Kameradichastsgeift, mit dem die alten Kämpen des Steuers icharf rechts fahren und dem herantommenden Gegner noch mit der Sand winten: "Borfahren!", tann nicht hoch genug anerkannt werden.

### Siege noch in biefem Jahr!

Mit alledem soll natürlich nicht gesagt sein, daß Moll und Bargi ein Tüpfelchen von ihrer Leiftung abgestritten werden foll. Sie haben ben Sieg woll verdient. Aber in den deutschen Wagen stedt mehr, als sie wegen ihres Kennpechs zeigen konnten. Kraft stedt darin, Wissen und Können, der ganze Schwung des durch die beispiellose Volkserhebung des letzten Iahres angeseuerten Technikergeistes — und der Lohn dafür wird ein Sieg hoffentlich schon in der Eisel, sonst in Frankreich oder in anderen der kommenden großen

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

geben, murbe feine Arbeit burch fortwährende Einwande und Einschränkungen gehemmt. Das Bernünftigfte, was Brodborf-Rankau in einer solchen Lage tun tonnte, war, sein Amt niederzulegen.

MIs Broddorf-Rangau feinen Gefandtenpoften in Ropenhagen aufgab, um im Dienste ber revolutionaren Regierung bie auswar-tige Politit Deutschlands ju leiten, übernahm er die schwierigste Aufgabe, die einem Polititer gestellt werden konnte. Es war ein tragisches und aussichtsloses Antersangen, die außenpolitischen Gesichte einer Nation zu seiten, die längst ausgehört hatte, eine Nation zu sein. In Deutschland herrschte der radikalste Marxismus, die physische und psychische Widerstandskraft des Bolkes war durch Weltschund trieg und Revolution gebrochen, die öffentliche Atmosphäre wurde durch die Phrasen von Weltverbrüderung und Bazisismus vergistet Es war gewiß nicht leicht, dieses wehrlose, verstlavte und von blutigen Bürgertriegen heimgesuchte Deutschland auf der Versailler Fries denskonferenz zu vertreten. Proddorf-Rankau hat die übermensch-liche Aufgabe, die ihm gestellt wurde, nach redlichem Wissen und Ge-wissen erfüllt, wie man seine Versönlichkeit sonst auch beurteilen

### Die Sendung des deutschen Bauern.

Eröffnung der 1. Reichsnährstandsschau durch Darré.

DD. Erfurt, 29. Mai. (Eigenbericht.) Die erste Reichsnähr-standsausstellung vom 29. Mai bis 3. Juni in Erfurt gibt den Be-juchern dieser gewaltigen Schau einen Einblid in die Fülle zuchterifden, technifden und betriebswirticaftlichen Ronnens, bas nötig ift, bamit ber Bauer feiner Aufgabe als Ernahrer des beutschen Boltes gerecht werben tann. "Bauer fein, beigt fein Sandwert ver-Diefe Mahnung unferes Reichsbauernführers R. Walther Darre konnte von vornherein keinen Zweifel barüber lassen, daß auch nach Eingliederung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in den Reichsnährstand die gute Ueberlieferung ihrer jährlichen Wanberausstellung fortgusegen mar, benn bie Wanderausstellungen maren

von jeher ber Treffpuntt aller Krafte und Kreife, bie in bem Be-muben um eine Berbefferung ber landwirtschaftlichen Leistungen Bujammenwirften. Und fie boten vor allem eine fonft nirgends gegebene Gelegenheit vergleichenber Leiftungsprüfungen.

Die erfte Reichsnährstandsausstellung in Erjurt Die erste Reichsnährstandsausstellung in Ersurt steht nicht nur äußerlich unter dem Zeichen der vollendeten Einigung des gesamten Landvolkes durch die nationalsozialistische Führung. Sie ist ein zusammensassener Rücklick auf die bisherigen Leistung gen nationalsozialistischer Agrarpolitik und zugleich ein richtungsweisender Ausblick auf ihre künftigen Wege und Ziele. So ist sie in jedem Teil ein lebendiges Zeugnis für die Verwirklichung der Erkenntnis das Runt und Raden die Lebengarunklagen unseres Erkenntnis, daß Blut und Boben die Lebensgrundlagen unseres Bolkes sind. Durch diese volks- und staatspolitische Ausrichtung bestommt die Leistungsschau der beutschen Landwirtschaft in Ersurt im Bergleich mit den früheren einen neuen, tieferen Ginn. Sie zeigt, daß bie zuchterischen Leiftungen und betriebstechnischen Berbefferungen ber Landwirtschaft Dienstleistungen für das ganze beutsche Bolf find.

### Kahenjammer in Paris.

Seftige Auseinandersehung zwischen Barthou und Simon.

DAB. Baris, 29. Mai. Die ersten Berhandlungen in Genf sind nicht zugunsten Frankreichs ausgesallen. Die fühle Aufe nahme, die der französische Außenminister in den verschiedensten Kreisen gesunden hat, war sogar so deutlich, daß man in der Paris ser Presse nicht umbin kann, diese Tatsache besonders hervorzuheben. Eine allgemeine Mißstimmung, die sich besonders gegen. den englischen Augenminifter, bann aber auch gegen ben Borfigenben der Abrüftungskonferenz Henderson richtet, macht sich in der großen Presse insofern bemerkdar, als man versucht, sich mit Händen und Füßen gegen den Borwurf zu wehren, Frankreich allein trage die Verantwortlichkeit an dem kläglichen Stand der Abrüstungskonfes

Verantwortlichteit an dem tiaglichen Statio der Abkahangsconferen.
Die Erklärungen, die Henderson am Montag abgegeben hat, haben in französischen Kreisen selbstverständlich eine gewisse Erstitterung hervorgerusen, weil er in nicht mizuwerstehender Deutslichkeit darauf hinwies, daß Frankreich durch seine Note vom 17. April seine Politik geändert habe. Barthou habe sich dann veranslaßt gesehen, Henderson zu antworten, um angeblich die "Kontinuität der französischen Politik" seit Briand zu verteidigen. Auch die Blätter wehren sich gegen den Borwurf eines Frontwechsels, obsgleich sie gesegentlich der Bekanntaabe der französischen Note vom 17. April unterstrichen hatten, daß Frankreich unter Barthou tatsächs gleich sie gelegentlich der Bekanntgabe der französischen Note vom 17. April unterstrichen hatten, daß Frankreich unter Barthou tatsächlich eine neue Politik einschlage. Ganz besonders hebt man in der Bariser Morgenpresse die Unterredung soll zeitweise sehr na it Simon hervor. Diese Unterredung soll zeitweise sehr he sti geswesen sein, und der englische Auhenminister soll sich nicht gescheut haben, Barthou an die Berant wort lichkeit zu erinnern, die Frankreich mit seiner Haltung auf sich nehme. Barthou habe Simon erklärt, daß er, salls Simon seine Borwürse in der öffentlichen Sihung wiederholen sollte, ebenfalls dazu Stellung nehmen würde. Sigung wiederholen sollte, ebenfalls dazu Stellung nehmen würde, um zu beweisen, daß nicht Frankreich, sondern Deutschland (!) die Berantwortung für das Miglingen der bisherigen Bemühungen

trage. In frangösischen Kreisen in Genf aber scheint man fich über bie wenig beneidenswerte Lage Frankreichs flar geworden zu sein. Die großen Blätter weisen auf den wenigspupathischen Emps jang ber französischen Abordnung in Genf hin.

Mißstimmung im englischen Lager

S. London, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Die englischen Berichterstatter in Genf geben offen der Entstäusch ung Ausdruck, die die gestrige Bürositung bei der britischen Delegation hervorgerusen hat. Dem "Dailn Serald" zusolge hat Barthou dem britischen Außenminister zu verstehen gegeben, daß er damit einverstanden sei, wenn die Abrüstungssache nun einem fleinen Ausschliche Debatte stattzusinden brauche. Litzwinow habe aber Barthou in letzter Stunde beigebracht, daß dieser englische Korschlage eine Gesahr sitz die französische zu lische englische Borschlag eine Gesahr für die französischerussische Bolitit der Isolierung Deutschlands darstelle. Sir John Simon sei dann durch Barthous Haltung im Büro auf das peinlichfte überrascht worden.

Gleichviel, ob diese Geschichte des "Dailn Telegraph" mahr ift ober nicht, fie zeigt jedenfalls, mit welchem Migtrauen bas englische Lager in Genf die ruffisch-französischen Blane verfolgt. Auch die übrigen englischen Melbungen aus Genf bestätigen die ichlechte Stimmung in ber britifchen Delegation. Die "Times" ichreibt: Die britischen Bertreter waren nach Schluß der Sigung alles weniger als befriedigt und zwar wegen des Mangels jeder kontreten Führung der Franzosen. Die britische Regiekonnten sich rung der Franzosen. Die britische Regiekonnten sich rung der Franzosen.

rung hat die Buftimmung ber beutichen Regierung zu Mindestvorschlägen erhalten, die nach englischer Meinung einen praktischen Weg zu einem vernünftigen Abkommen eröffneten. Die Franzosen haben diese Borschläge zurückgewiesen, ohne die Anregungen aufzugreisen, die ihnen von britischer Seite in der Garantiesrage gemacht wors ben find. Bahrend alfo Britannien und andere Lander auf Frantreich warten, wartet Frankreich auf Deutschland, und inzwischen scheint es sich täglich mehr auf Sicherheit als auf Abrustung zu

Diese Feststellungen tennzeichnen die Stimmung mit der Eng-land der heutigen Debatte im Sauptausschuß entgegensieht.

### Ribbentrop bei Sindenburg.

Berlin, 29. Mai. Reichspräfident von Sinbenburg em-pfing bente den Beauftragten für Abruftungsfragen, von Rib. entrop, dur Melbung.

### Der Sonderbevollmächtigte des ASDFB.

Berlin, 29. Mai. Jum Sonderbevollmächtigten zur Prüfung der Beschwerdefälle gegen Angehörige des MS.Deutschen Front-tämpserbundes (Stahlbelm) hat der Bundesführer, Reichsarbeits-minister Seldte, den Generalmajor a. D. Teschner ernannt.

Die Dienstgeschäfte bes Conderbeauftragten wurden am Diens tag aufgenommen. Das Geschäftszimmer befindet sich im Bundessamt des RS.-Deutschen Frontkampferbundes (Stahlhelm), Berlin 20 35, Tiergartenstraße 4a.

General Teichner ist in Baben tein Unbefannter. Er wurde von der Unteroffizier-Schule Marienwerder in das Badifche Grenadierregiment Raifer Wilhelm I. Rr. 110 nach Seidelberg ver-Als Major 1912 in Mannheim und dann als Major und Bataislonskommandeur im 8. Badischen Infanterie-Regiment Ar-169 Lahr in Baden. Mit diesem rückte er 1914 ins Feld, wo er 1916 zum Oberstleutnant befördert wurde. Ein schneibiger Draufganger, wurde Teichner breimal verwundet. Die britte Berwundung brachte ihm den Berlust des linken Armes. 1917 wurde er mit dem Bour le merite ausgezeichnet. Wenn auch einarmig, tat Tefchner weiterhin Truppendienit, murbe 1919 Rommanbant von Glag und 1920 Oberft und Kommandant von Ruftrin 1923 nahm er dann seinen Abschied. Doch auch dann gab es für ihn keine Ruhe; denn bis 1928 war er in leitender Stellung in der Grengmart-Dit tätig. Geit 1925 gehört er bem Stahlhelm an. 1929 wurde er zweiter Landesführer im Landesverband Hannover, 1931 Gauführer Hannover-Stadt, 1933 Landesführer im Landesverband Hannover. Im November 1933 wurde er sodann vom Stabschefendhm mit der Ausstellung der SAR. I im Oberlandesverband VI beauftragt. General Teschner war im März d. 3. 65 Jahre alt.

### Boolsunglück auf dem Main.

D Burgburg, 29. Mai. Rach einer Siegesfeier im Bootsbaus bes Würzburger Ruberver eins unternahmen am Dienstag früh sechs Teilnehmer der Feier in einem Motorboot eine

#### Reichsbauernführer und Reichsernährungsminifter R. Walter Darré

führte bei der heutigen Eröffnung der Reichsnährstandsichau u. a. folgendes aus:

Wenn ber Reichsnährstand beute feine erfte Ausstellung veranftaltet, jo will er damit Rechenschaft ablegen vor fich felbft und vor bem gangen Bolf über feine Leiftung und fein Konnen, und swar nicht im wirtschaftlichen Sinne nach Ertragsrücksichen, sondern in höherem, man kann vielleichen, im politischen und sittlichen Sinne. Der Bauer will hier seine Stellung als unterster und breitester Träger der Gesamtwirtschaft, als Diener am Bolf veranschaulichen. Damit cehren wir in gewissen Sinne wieder zu dem Grundgedaufen zurück, aus dem heraus Max Cyth ursprünglich diese Auskiellung geschäffen hatte, bevor sie dann schnell entartete und dem Geschäftsgediet Sinzelner dienstbar gemacht wurde. Die Ausstellung soll veranschaulichen, wie sich der neue Gemeinicaftsgeift im beutichen Bauerntum auf ben verichiebenften Gebieten auswirtt; fie foll nicht nur die wirtschafts-politische Stellung bes Bauern im Rahmen ber Gesamtheit veranichaulichen, sondern vor allem auch seine gesellschaftliche und in tiefem Sinne sittliche Stellung im Bolf. Wir benugen bas alte Mittel einer Messe, einer Barenschan, um unter entsprechen-

der Umstellung gegen die liberalistische Wirtschaft und liberalisitische Weltanischauung Propaganda zu treiben.
So sehen Sie zunächst auf wirtschaftlichem Gebiet, wie dem heillosen Wirrwarr durch den rückschlichen Geschäftsgeist und Wettschlichen Wirrwarr durch den rückschlichen Geschäftsgeist und Wettschlichen Welchaftsgeist und Welchaftsgei bewerb einzelner heute eine Ordnung gefolgt ift, die fich zwar erft im allmählichen Aufbau befindet, aber für die 3chn Monate, die wir wirklich nationalsozialistische Agrarpolitit treiben tönnen, schon einige Leistungen gerade zu dieser Ausstellung ausweisen kann. Richt nur der Markt, vor allem auch die Aufzucht von Pslanzen und Vieh stand völlig unter dem Einfluß der liberalistischen Zersehung und mußte allmählich geordnet und höheren volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten untergeordnet werden. So werden wir vor allem nach der Berordnung über Saatgut in fürzester Frist zu flaren und übersichts lichen Berhältnissen auf dem Saatgut in turzeiter zeit, zu flaren und überschies lichen Berhältnissen auf dem Saatgut markt gelangt sein. Das äußere Zeichen dieser Bereinigung ist das Haus der Pflanzenzugt aufgeführt ist, in dem eine Kemeinschaftsausstellung der deutschen Pflanzenzucht aufgeführt ist, in der nicht die häufig widersstrebenden Sonderinteressen der Einzelzüchter zu Worte kommen, sondern die Pflanzenzucht in ihrer Gesamtheit als Boraussehung und Grundlage unseres Acerdaues. Auch die Tierzucht mußte in diesen neuen Grundgebanten eingebaut werben, gerabe im Sinin diesen deuen Grundgedanten eingebaut werden, gerade im Hin-blid auf die Abgrenzung zwischen Landestierzucht und Hochzucht. Es kommt also auch hier nicht so sehr darauf an, Leistungsrekorde einzelner aufzustellen, sondern die Grundlage für die gesamte Jüchtungsarbeit muß wieder die eigene Kuttererzeugung abgeben. Der Reichsnährstand wird also auf dem Gebiete der Schauen und des Preiswettbewerbes alterprobte Wege zwar nicht verlassen, wohl aber wird er im Gegensah zu früher Tiere, die nichts mehr gemein haben mit der Scholle, auf der sie leben, troß aller ausgeslegten Formenschönheit von der Preiszuerkennung zurückweisen.

Sie sehen auf dieser Ausstellung aber nicht nur den Reichsnährs

Sie sehen auf dieser Ausstellung aber nicht nur den Reichsnährsstand als Erzeuger, als Lieferanten, sondern auch als Kunden der übrigen Wirtschaft, vor allem der Industrie. Die bemerkenswerte Neuordnung der deutschen Industrie konnte sich aber noch nicht soweit auswirken, daß die Industrie als Aussteller in ihren einzelnen Fachgruppen mit ähnlicher Geschloffenheit auftritt wie der Reichsnährstand. Während sich bie Berhaltniffe bei ber Industric überall noch im Aufbau befinden, hat sich der Handel, 'oweit er die landwirtschaftlichen Erzeugnisse betrifft, dem neuen, vom Reichsnährftand ausgehenden Geift ber Ordnung und Gemeinichaft angeschlofs Es war von Anfang an unsere feste Absicht, nicht mehr, wie im Liberalismus, die harte Jahresarbeit ber Bauern jum Spielball wufter Borfenspekulation werben zu lassen. Schon bie zehn Monate nationaljogialistischer Agrarpolitik haben gezeigt, daß innerhalb bes Reichsnährstandes burch eine vernünftige und ziels bewußte Marktregelung Wandel geschaffen werden kann. Diese Marktregelung mag gewiß als eine umwälzende Magnahme angeeben und auch angegriffen werben, aber im Grunde genommen stellt sie nichts anderes bat als die folgerichtige Durchführung des Gedankens von Max Enth vom Wiffen und Können.

Hedurfnisse ein eindringliches Bild zu seiner Geschichte, seines Brauchtums, feiner Sitte und Gesittung ju zeigen. Bor allen Dingen wollten wir ein einwandfreies Bild von der ftolgen Sohe nferer germanischenordischen Bauerntultur porführen. Diesen weltanschaulich-kulturpolitischen Teil enthält das Reich snährstandshaus. Man wird hier erkennen, wie unsere gange nationalsogialiftifche Agrar-Gesetgebung bewußt auf ber Freibauernverfassung unserer germanischen Borfahren aufgebaut ist. Das Reichserbhofgeses und das Reichsnährstandgeses beruhen auf der alten germanischen Ginstellung zu Grund und

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet gewinnt auch unsere Geichichte ein anderes Aussehen, und auch das haben wir ver-sucht, gur Darftellung zu bringen. Wir sehen immer wieder ben Kampf um das alte Recht und die alte Ordnung, das den Freibauern von römischem Recht, römischer Kirche, landfremden Fürsten und übischem Geschäftsgeist mit Feuer, Schwert und Baragraphen streis tig gemacht wird; und nach all den Kämpfen und blutigen Unterbrudungen ber Bauern, nach ben Berfettungserscheinungen ber libes ralistischen Zwischenzeit erbliden wir in ber Aufrichtung bes Drits ten Reiches ber Deutschen durch unseren Führer Abolf Sitler bie endaültige Wiederbefreiung des beutschen Bauern und damit die Erlösung des Boltes zu sich selbst.

### Auch der Südatlantik überquert.

T. Baris, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Während Codos und Rossi gestern ben Rordatsantik überklogen haben, hat zu gleicher Zeit der französische Flieger Mers moz in 17 Stunden 12 Minuten den Südatsantik, und zwar von Dakar im Senegal nach Katal, überquert.

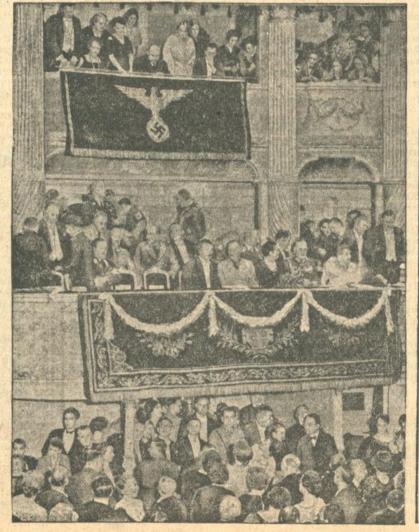
### Mädchenmord in Kalifornien.

= Remport, 29. Mai. Rach einer Melbung aus Sacra-mento (Kalifornien) murde die Tochter des Finangiefretärs des Staates Kalifornien, ein durch seine Schönheit befanntes junges Madden, verbrannt aufgefunden. waren mit Petroleum getränft und dann angegundet worden. Die Polizei nimmt an, daß bas Madden vor der Berbrennung ermordet worden ift.

### Der Kührer in Dresden.

Mit einer Festaufführung von "Triftan und Rolbe" murde im Dresbener Opernhaus die erfte Reichstheaterwoche feierlich eröffnet. Der Eröffnungsvoritellung wohnte ber Reichsfangler bei, ben unfer Bilb in ber Mittelloge zeigt. Rechts neben ihm Reichsstatthalter Mutichmann.

Der Führer verbrachte ben Montag abend in Dresden im Saufe bes Reichsstatthalters und Gauleiters Mutich mann. Rurg vor 22 Uhr rudten, von Fadelträgern flanfiert, bie neun Dresbener Stanbortfapellen an, um bem Führer einen Bapfenstreich ju bringen. Der Führer ber Brigabe 33, Oberführer Schroedter, melbete bem Gufrer: "620 Mann jum Bapfenftreich angetreten!" Der Fuhrer begab fich barauf mit bem Reichsstatthalter und bem Ministerprafibenten von Rillinger an ein Fenfter bes Saufes. Er begrugte von bort aus bie GM mit einem Seil. Später trat er por bas haus, um von bort aus ben Darbietungen ber SA-Rapellen zu laufden. Mahrend bes Konzerts ließ fich ber Führer ben Dirigenten, Sturmbannführer Beil, vorstellen und bantte ibm für bie ausgezeichneten Darbietungen. Obwohl die Strafe völlig abgeiperrt war, hatten fich bennoch in Garten und Saufern viele Sunderte von Menichen angesammelt, die zwischenburch immer wieber Beilrufe auf ben Guhrer ausbrachten und trot einjegenden Regens aushielten. Das Sorft-Wessel-Lied ichlieft den Zapfenstreich ab. Roch einmal bantte der Führer ben Standoritapellen, und unter Mariditlangen marichierten bie Rapellen ab. Das Schauipiel hatte in bem gangen Stadtteil abermals Taujende von Menichen angelodt.



# Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

# Schills Zug und Ende / Mus dem Tagebuch eines jeiner Bertrauten.

Bor 125 Jahren, am 31. Mai 1809, fiel in Strassund Major von Schill, nachdem er mit einem Häuflein Getrener einen guten Monat vorher von Berlin ausgebrochen war, gewillt, im Sturm der Empörung Napoleons Joch zu brechen. Elf Offiziere, die den Kampf von Strassund überlebten, wurden später zu Wesel erschossen. Nur ein einziger kam mit dem Leben davon, und dieser lette der Schillschen Offiziere veröffentlichte zwanzig Iahre später ein kleines Büchelchen "Schills Zug nach Stralsund und sein Ende. Tageduch eines seiner Vertrauten". Obgleich an der Echtheit dieses Dokumentes keine Zweisel bestehen, ist es im Lause der Iahrzehnte völlig in Vergessenheit geraten. Anlählich der hundertstünsundzwanzigjährigen Wiederkehr veröffentlichen wir heute in der damaligen Schreibweise einen Auszug aus diesem vergessenn Werk.

#### Aufbruch.

Rachbem der Major von Schill schon einigemal mit seinem unterhabenden Regiment des Rachmittags exercirt, ja verbreitet hatte, er werbe nächstens bei Gelegenheit eines Manovers die Nacht wegbleiben, und zu biesem Ente Bivouak-Holz gekauft, sührte er uns, die balbigen Ereignisse nicht ahnend, am 28. April 1809, um 3 Uhr, aus Berlin heraus und exercirte einige Stunden, worauf

nahmen sofort zwei auf der Strafe aufgefahrene Kanonen, die wir aber nicht fortbringen fonnten, weil feine Pferbe vorhanden.

Benseits bes Dorfes murben sofort die Escabrons formirt, und ohne viel Zeitverlust auf vier auf Anhöhen postirte Quarrés ein-gehauen, wovon nach einem hartnäckigen Gesecht drei zersprengt wurden. Das vierte, welches aus National-Franzosen bestand, hatte eine beinahe mit Pferden nicht zu erklimmende Höhe gewählt, nache bem wir bacher, wiewohl vergeblich, mit der größten Unerschroden-



Ferdinand von Schill als Major.

er, wahrscheinlich um die vielen Zuschauer los zu werden, eine halbe Meile die Strafe nach Botsdam entlang forttraben lieg. Eine Orbonnang überreichte ihm einen Brief, worauf ber Major

dine Irbonnang aberteigte igm einen Stref, wotauf ort stafot in die Höhe inen Kreis schlieben ließ und ans, eine Schreibtasel in die Höhe haltend, folgendermaßen anredete:
"Rameraden, die Schreibtasel ist ein Geschenk unserer versehrten Königin. Ich habe mich derselben noch nicht werth machen können, jest aber ist der große Augenblid erschienen.
Alles schläft in Fesseln, ich will sie brechen! Wollt Ihr mir belten?"

"Ja wir folgen, führen Sie uns anl"

### Jieht die Sturmgloden!

Den 5. Mai. Am frühen Morgen bestimmte Schill Mehrere, bie umliegende Gegend zu insurgieren, die gebruckten Anzeigen der gewonnenen Schlacht bei Regensburg wegzunehmen und folgende Proclamation vorzulefen:

"An die Deutschen!

Meine in ben Ketten eines fremben Bolles ichmachtenben Brus deine in den Retten eines steindert sottes schmatzeiter der! Der Augenblick ist erschienen, wo ihr die Fessell abwersen und eine Berfassung wieder erhalten könnt, unter der ihr seit Jahrs hunderten glücklich lebtet, die der unbegrenzte Ehrgeiz eines kühnen Eroberers unermeßliches Elend über das Baterland verbreitete. Ermannt euch, solget meinem Wink, und wir sind, was wir ehemals worm! waren!

Biehet die Sturmgloden! Dies schredliche Zeichen bes Branbes fache in eurem Bergen bie reine Flamme der Baterlandsliebe an, und fei für eure Unterbruder bas Beichen bes Unterganges. Alles greift zu ben Waffen! Gensen und Bifen mögen einft= weilen die Stelle der Gewehre vertreten; bald werben englische Waffen sie ersetzen, die schon angekommen sind. Mit kräftiger Hand verführt, wird auch die seindliche Sense zur tödtenden Wasse... Un ber Spige geprüfter und im Rampf geübter Briefter eile zu euch, balb wird die gerechte Sache siegen, der alte Ruhm des Baterlandes wiederhergestellt fein!

### Die Schlacht bei Dodendort.

Wiemohl bas Dorf mit Tirailleurs besetht war, passterten wir es bennoch train be chasse, bas feindliche Feuer nicht ochtenb, und Schill, der Held.

beit mehrere Male eingehauen, fonnten wir nicht verhindern, bag ein Theil, wiewohl sie von unseren Jägern sehr gelitten, bas Dorf

#### Straljund . . .

Der Borabend des verhängnisvollen Tages senkte sich hernieder. Die gewisse Rachricht, daß der Feind, Hollander und Danen, 11 000 Mann start sei, bestätigte sich, und daß sie sich nur in einer Ent-fernung von einigen Meilen der Stadt besänden. Das Wirbeln der Trommeln, das Schmettern der Trompeten, das Rufen der Hör-ner, tönte durch die Gassen. Infanterie, Iäger zu Pferde und zu Fuß, Husaren und Ulanen erfüllten die angewiesenen freien Pläge und erwarteten muthvoll den Wink ihres Feldherrn, dem Feinde

entgegen zu gehen und ihn anzugreifen. Den 31. Mai. Die junge Sonne stieg, einen heiteren Tag verfündend, empor, nicht ahnend, daß fie jo blutige Scenen beleuchten

Meldungen von Patrouillen und Feldwachen zeigten an, ber Geind nähere fich mit ichnellen festen Schritten.

Das Kanonenfeuer begann von beiben Seiten mit Seftigfeit, es folgte Knall auf Rnall. Unfere vorliegenden Jager engagirten 3uerst das tleine Gewehrseuer; sie hielten sich lange und tapfer, mußten sich aber vor der Uebermacht zurückziehen. In gedrängten Kolonnen rückten die Feinde gegen das Tribseerthor. Ladungen von Kartatichen brachten fie jum Rudzuge; fie formierten Quarres und näherten fich bem Aniperthore.

Bahrend diefer Zwischenzeit tam ich mit Brunom, Commandeur ber Cavallerie, an Schill herangesprengt, ber, von Muth beseelt, ruhig wie ein Gott einherritt, überall Anordnungen traf, und, wo er fich nur feben ließ, murde er mit Bivat empfangen.

Bir ritten nun vor bes Kniperthor, ben Ort ber größten Gefahr. Gang vorn, dicht am Graben, ftand die 4te Escadron. Bon Rauch gang ichwarz mar Reiner mehr zu erkennen; benn, nur acht Schritte vom Feind entfernt, unterhielten fie ein beständiges Feuer, und indem fie die Gewehre mit einer Dienge Rehpoften ladeten, ichleuderten fie einen Tob verbreitenden Sagel in feine Reihen. Mit bem Banonnet ftiegen fie viele, die die Bruftmehr ichon erstiegen, wieder hinunter. Je nachdem die Ranoniere getödtet, bedienten Sufaren einige Ranonen und feuerten fie ftatt ber Qunte mit angegundetem Schwamm ab.

#### "Es ift alles verloren!"

Ich mußte an bas Frankenthor sprengen, um zu sehen, wie es bort zugehe. hier herrschte jedoch Ruhe, indem die Feinde alle Macht auf einen Punkt vereinten. Gin Bürger tam gelausen und sagte mir, daß sich ein Schiff mit englischer Flagge von der Seeseite naberte. Ich ahnte, wie es der Erfolg bestätigte, daß es Danen waren, ritt logleich in vollem Galapp gurud, um ben Major zu benachrichtigen. Er tam mir hinter bem Tribjeerthor, dicht am Frankenthor entgegen-

gesprengt; ich rief ihm zu:
"Bielleicht bringe ich eine Glücks oder Unglücknachricht: es tommt ein Schiss mit englischer Flagge; es tönnen aber auch Dänen sein!" worauf ich im Fluge die Antwort erhielt:
"Nehmen Sie sogleich Infanterie vom Markt, eilen Sie damik an den Hasen und hindern Sie im schlimmen Fall das Landen."
Durch eine Querstraße eilte ich auf den Markt, sand aber keine Infanterie mehr; ich wollte also einen Zug husaren mitnehmen, als vom mehreren Seiten verworrenes Geschreie ertönte und die vom Thore berführenden Stragen mit fliebender Infanterie fich füllten. Ein gemisser Mojch, Abjutant ber Insanterie (ber später an seinen Bunden ftarb, tam mit verhängten Bugeln und rief:

"Es ift alles verloren! Die Feinde haben das Tor gefturmt, und find icon in allen Stragen; unsere Infanterie ift nicht mehr in Orde nung zu bringen!" . . .

### ". . . jo fterbf mit mir".

Aus fpater eingezogenen Rachrichten erhellt, daß ber Major Schill, als er mir begegnete, nach dem Frankenthor fprengte, um ben Lieutenant Tritschler mit einer Compagnie Insanterie an das Aniperethor zu bringen, wo es sehr heiß herging. Der Graf Moltke brachte ihm unterwegs schon die Nachricht, daß das Thor erstürmt sei. Schill antwortete: "So wollen wir sie hinauswersen!" und ritt weiter!

Da jedoch die zum Thore führenden Straßen schon vom Feinde

erfüllt waren, so lief Tritichler an den Major heran und fragte ihn?
"Bo geht die Retraite hin?", dem er aber ziemlich ruhig antwortete:
"Bollt und könnt ihr euch retten, so rettet euch, wollt ihr aber sterben, so sterbt mit mir!"

Darauf gab er seinem Pferbe die Sporen, eilte auf den großen Martt und sturgte fich in das didfte Getummel, wo der Wachtmeister Töpjer, ber ihn mit einigen Ulanen begleitete, indem er felbit blefe firt vom Pferde fiel, noch fah, wie Schill, den Tod um fich verbreitend, berzweifelt focht, den Sollandischen Kuramer-Oberft herunterhieb, aber, nachdem er einen Sieb über bas Geficht, zwei Schuffe in Die Schultern und in den Ropf erhalten, fant und fein tatenreiches Leben

### Utempause.

#### Georg Bufing.

In ber Bahnhofshalle, am Mittag. Menfchen haften bin und her. Un den Gahrfartenichaltern warten lange Schlangen. Es wird viel genörgelt. Befonders der dide herr am Schalter 7 will fich gar nicht damit abfinden, daß er noch immer nicht an

ber Reihe ift. Gin Madchen mit blonden Ringelloden trippelt durch ben Eingang. Mit hellen, lachenden Augen burchquert es die Balle. Die Leute bleiben fteben und feben dem lieben Beicopf freund. Die Rarren der Gepädtrager vergeffen das Beiterlich nach. raffeln. Es ift andachtig ftill, als das Rind am Schalter 7 halts

macht. Der dide, nörgelnde Gerr löft gerade feine Karte. Das Madchen ichiebt fich vor ibn, redt fich auf Fußlpiten boch und ruft mit einem Stimmden wie Gilbergloden: "Bati - Sild-

Der Schalterbeamte stedt den Kopf durch die Klappe und lächelt. — "Bati hat Arbeit, Hildchen! Lauf schnell wieder gur Mutti."

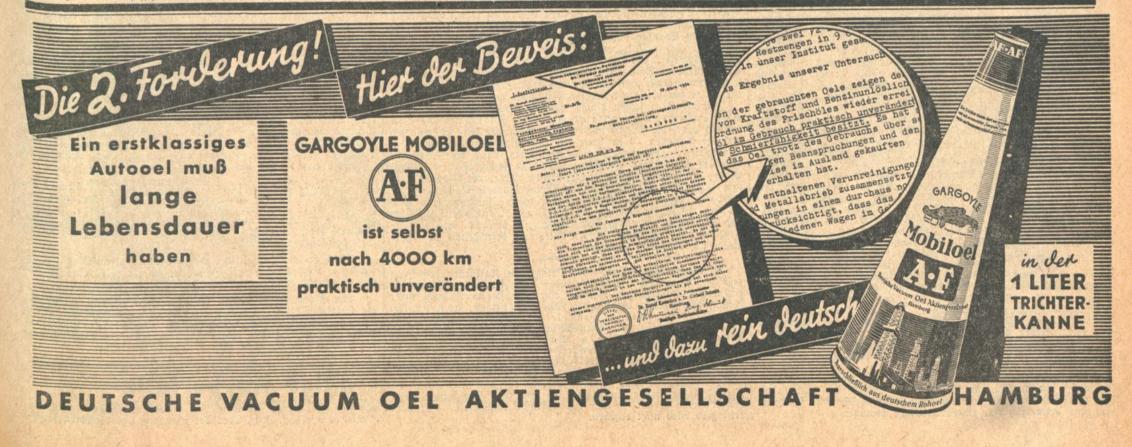
"Eben lieb haben —", bettelt die Kleine mit erhobenen Armen. Und da bückt sich der dicke, nörgelnde Herr, der Un-geduldige, der es eben noch so eilig hatte, zu der Kleinen herab, faßt sie behutsam unter die Arme und hebt sie auf die Schalter-brüftung. Dabei hat sich der grießgrämige Ausdruck seines Ge-licks gang nersoren

fichts gang verloren. Die Kleine ichlingt fekundenlang die Aermchen um ihren Batt und wird dann von bem biden herrn wieder zu Boden gesett. Ihre Füßchen trippeln dem Ausgang zu. Es ift noch immer ftill in der Dalle. Auf allen Gesichtern, den alten und jungen, den forgenvollen und unluftigen, liegt für Gefunden ein Ab-glang des Lichtes, bas diefes blonde Kinderkopfchen in die rauchgeschmärzte Salle ftrabit.

Dann mird es wieder laut. Beiter geht bas Saften und

Richt lodzuwerben. Herr (zu einem zudringlichen Sausierer): "Benn Sie jest nicht gleich gehen, dann fliegen Sie im D-Bug-tempo die Treppe hinunter." — "Bielleicht ein Rurs buch dabu

Sicheres Mittel. Besucher (gum Raufherrn): Ste jo viele Fliegen in Ihrem Buro! Sind die nicht febr läftig? - "Durchaus nicht. Sie halten bas Berfonal wach. Sind die nicht febr (Saag'iche Courant)



### Aus der Landeshaupfstadt.

Rarisruhe, ben 29. Mai 1934.

### Fronleichnam in Karlsruhe.

Obgleich, wie schon gemeldet, der Fronleichnamstag in Karlssruhe kein allgemeiner Feiertag mehr ist, werden in allen katholischen Bfarreien der Stadt die Fronleichnamsprozessionen abgehalten. In der Hauptkirche St. Stesan beginnt die Prozession vormlttags 8 Uhr. Sie nimmt venselben Meg wie discher. Die Altäre sind ebensalls an derselben Stelle ausgehaut wie in früheren Iahren, mit Ausnahme des Schlugaltars. Dieser war lrüher am Staatsministerium. Da aber der Berkehr an dieser Stelle ausgerordentlich stark augenommen hat hat man beschlossen, den außerorbentlich ftart zugenommen hat, hat man beichloffen, ben Schlugaltar an ber Stefanstirche felbit zu errichten.

### Deutsche Luftfahrt-Werbewoche.

Bom 1 .- 8. Juni im gangen Reich.

Der Deutsche Luftsportverband führt in ben Tagen vom 1. bis 8. Juni im ganzen Deutschen Reich eine großangelegte Propaganda-Attion durch. Die "Deutsche Luftsahrt. Werbewoche" soll den Luftsahrtgebanken in die deutsche Bolksgemeinschaft hinein-tragen helsen, soll dazu beitragen, daß die geflügelten Worte unseres Reichsministers der Luftsahrt immer stärkeren Widerhall sinden,

damit unjer Luftsport wahres Boltsgut werde.

damit unser Lufisport wahres Bolksgut werde.

Für die Durchjührung der diesjährigen Werbewoche ist ein Programm vorgeschen, das in seiner Reichhaltigkeit und Werbekraft alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellt. Iedes kleine Städtchen, ja sogar die Dürser werden im ganzen Reich im Zeichen der Luftsahrt itehen. Den Höhepunkt der Woche bildet der "Tag der deutschen Luftsahrt", der am Sonntag, den 3. Juni, vor sich geht. An diesem Tage ist gegen 6 Uhr früh großes Wecken mit Musik, anschließend Frühstarts von Motors und Segelslugzeugen. Bon 6.15 dis 8 Uhr wird von Berlin aus auf alle Reichssengen. Bon 6.15 dies Uhr wird von Berlin aus auf alle Reichssender Fliegermussik, ausgeführt vom Reichsorchester des DPB., auf alle deutschen Sender übertragen. Für die Zeit von 9—10 Uhr sind Feld gottes dien ste vorzesehen, am Rachmittag werden allers vorts in Deutschland große Flugveranst altungen durchsgesicht. Möglichst viele Städte und Dörfer, die sonst werig von der Luftsahrt verspüren, werden durch einzelne Flugzeuge, Motorflugsketten ober Geschwader überflogen werden, Lufthansa-Berkehrssluzzeuge stehen sür Rundslüge bereit und prominente Persönlichseiten werden mit Berkehrssluzzeugen in Ost und West und Nord und Süd werben mit Berfehrsflugzeugen in Dit und West und Nord und Gud des Reiches zwischenlanden, und über Laufprecher Ansprachen

halten. Die Deutsche Luftsahrt-Werbewoche beginnt am 1. Juni um 8 Uhr mit der einheitlichen Hissung der nationalen Flaggen und der DLB-Flaggen bei allen Ortsgruppen und Uedungsstellen im ganzen Reich. Während der Woche werden überall Flugzeuge, Segelslugzeuge, Bilder, sliegerische Filne gezeigt und in Ansprachen auf die Bedeutung der Luftsahrt-Werbewoche hingewiesen werden. Am 8. Juni um 7 Uhr abends erfolgt die zeierliche Einholung der am ersten Tage gesetzen Flaggen.

### Jungarbeiterinnen auf Erholungsurlaub.

50 Jungarbeiterinnen traten am Montag fruh die Reife nach Bad Durrheim an. Ganwart Steiger, ber mit feinem Mitarbeiterftab dem Transport das Abichiedsgeleite gab, hat es gemeinsam mit ben beteiligten Firmen wie Ginner M.. G. Grunwinkel, Said & Ren und verschiedenen anderen Betrieben, benen an dieser Stelle Dant und Anerkennung gezollt werden joll, ermöglichen tonnen, die Urlauber-Fahrt gur Tat werden

In seinen an die freudestrahlenden Urlauberinnen gerich-teten Abschiedsworten brachte Herr Steiger zum Ausdruck, daß den Arbeiterinnen die Möglichkeit gegeben werde, ihre Erho-lungstage ganz zwanglos in Wald und Flur, den balsamipendenden Schwarzwaldbergen, zu verbringen, damit fie auch wirts lich neugestärft zum Tagewerf zurückfehrten. Für zweckmäßige Unterkunft in Hotels und Bensionen im herrlichen Kurz und Badeort Bad Dürrheim war bereits Borsorge getrossen. Alles war bis ins Kleinste geregelt, sodat die bevorstehenden Erhoungstage sür die Arbeiterinnen zu genußreichen und sorglosen werden. Gauwart Steiger wird an Ort und Stelle die Freizeit seiner Schüplinge nach den Prinzipien der R.S.-Gemeinsichaft "Krast durch Freude" gestalten, ieden unnötigen Ballast von den Expolungssuchenden fernzuhalten wisen und so die Voraussehungen dasür ichaffen, daß der Urlaub das hält, was er verspricht: ein Quickborn sür alle Teilnehmerinnen zu werden, der der diese Tage unverzessen machen wird. lich neugestärft jum Tagewerf gurudfehrten. Für zwedmäßige ben, der diese Tage unvergeffen machen wird.

Biele begleiteten unsere Bolksgenossinnen dum Bahnsteig, wo der fahrplaumäßige Zug in Richtung Konstanz bereitstand. Ein Waggon nahm die Urlanberinnen, denen auf einmal das Herz vor eitel Lebenslust und Freude aufging, auf. Mit frischfrühlichem Sang und Lautenflang, Danfbarfeit im Bergen und unter munterem Abichiedswinken dampften fie binaus, begleitet von den Bünschen für gute Fahrt und Erholung, der Freude

Bas den Arbeiterinnen bei ihrem färglichen Lohn niemals möglich gewesen ware, das hat mit biejer Urlaubsfahrt, der eriten Aftion biejer Urt, die R.S.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" dant bes Gemeinschaftsfinnes der beteiligten Firmen Bege gebracht: echten Nationalsozialismus der Tat, der Rachahmung perdient.

Befuchegeit bes Schlageter-Minfenms. Bon ber Bermaltung der Schlageter-Gebächtniß-Ausstellung wird uns geschrieben: "Das Schlageter-Gebächtnis-Museum und die damit Bufammenhang ftebenbe Conderichan bes Reichsluftichutbundes, Ortsgruppe Karlsruhe, und der Fliegerorts-gruppe Karlsruhe karlsruhe, und der Fliegerorts-gruppe Karlsruhe bed DLV, die schon am Sonntag einen guten Besuch aufzuweisen hatten, sind täglich von 9 Uhr vor-mittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Führungen durch die Ausstellungen finden ab Dienstag, den 29. ds, Mis., täglich nach-mittags um 3 Uhr und 5 Uhr statt. Der Eintritispreis beträgt 30 Pfennige für Erwachsene, 10 Pfennige für Erwerbslose und Kinder und 20 Pfennige pro Person für geschlossene Formationen. Jeder 500. Besucher, der eine Eintritiskarte jum Preise von 30 Pfennigen erworben hat, erhält einen Freiflug über Karlsruhe. Schulen, Organisationen, Formationen und Ver-bände wenden sich wegen eines geschlossenen Besuches der Ausitellung, der nach Bereinbarung auch vor 9 Uhr morgens und nach 7 Uhr abends statisinden kann, an die Ausstellungsleitung in der städtischen Ausstellungshalle, Karlsruhe, Telephon 2888."

Politische Schulung. Der heutige Bortragsabend im Rahmen des Reichsfurjus der deutiden Hochichule für Politik mit Dr. Thomassa, Berlin, als Redner über das "bevölkerungs-politische Problem" findet nicht wie in verschiedenen Tages-

zeitungen angegeben, im Städtlichen Konzerthaus, sondern in der Städt. Fest halle statt. Beginn 20 Uhr.
Erschwerte Diebstähle: In der Nacht vom 26./27. Mai wurde in die Filiale eines Zigarrengeschäfts eingebrochen und daraus Bargeld und Rauchwaren im Werte von etwa 500. – RM. - In der Racht jum 28. Mai 1934 murde in ein Lebensmittelgeschäft in Durlach eingebrochen und aus der Ladentaffe ber Betrag von 75.— RM. entwendet. Die Täter verschafften sich durch Rachfuliffel Zugang zu bem Laben. Zwei ber Tat bringend ver-bächtige junge Leute wurden sestgenommen, ebenso zwei Schwestern bes einen Taters, die vermutlich an der Tat mitgewirkt haben.

Fahrraddiebstähle. Um 28. Mai murben wieder mehrere unverschloffen aufgestellte Fahrrader, barunter zwei Damenfahrrader

von unbefannten Tätern entwendet.

Restgenommen murben: 3 Berjonen wegen Bettels und Land. streicherei und 1 3. 3t. auf Wandericaft befindlicher Laufburiche, ber in der Altstadt ein gut erhaltenes Fahrrad für 10.- RM. anbot, das vermutlich von einem Diebstahl herrührt.

### Der neue Sommerfahrplan.

Das Fahrplanbuch der Bad. Presse als zuverlässiger Wegweiser.

Der feit 15. Mai geltende Sommerfahrplan hat eine um wälzende Berichtebung im Lauf und in den Anschlüsien der Buge gebracht. Die Erneuerung des Oberbaus auf der Rheinhauptbahn ermöglichte nunmehr eine Söchstgeschwindigkeit der Schnellzüge bis zu 120 Kilometer Die Stunde und bamit eine außerordentliche Beschleunigung unserer Nord-Südverbindungen. Die Ersössung der "Direttissin a", der Abkürzungslinie Bologna—Florenz" mit ihrem die Apenninen durchstoßenden, den Simplonstunnel an Länge nur wenig nachstehenden Montepiano-Tunnel sührte außerdem noch zu grundlengenden Aenderungen im Italienverkehr. Infolgedessen verkürzt sich die Reisezeit nach und von Mittelitalien alles in allem regelmäßig um rund 3 Stunden. Neue Zugverbindungen in Arte der Gestlere der State der Gestlere G gen über den Gotthard treten hingu, fo bei dem Samburger Schnellgug, Karlsruhe ab 12.20 mit Kurswagen bis Rom und Mailand, die abends por 6 Uhr, statt bisher erst nach 9 Uhr hier wieder eintreffen. Die Nachtverbindungen von Berlin verbeffern fich gleichfalls gang erheblich, die bisherige Fern-DeJugsverbindung mit Berlin und 5 am burg über Kaffel wird mit der dritten Klasse ausgestattet und erhält neuen Kurswagenlauf aller Wagenklassen von Italien über Lötich berg. Eine neue durchgehende Schnellzugsverbindung nach Oberich lesien mit Schlaswagen Basel-Karlsruhe-Oresben wurde geschaffen. Die Nachtverbindung von Holland wurde zu neuen Anschlüssen nach der italienischen Riviera und Zürich ganz erheblich beichlounigt. Für ben holland-Schweizvertehr laufen nun-mehr regelmäßig Schlafmagen 3. Klaffe über Karlsruhe.

Auf ber Schwarzwaldbabn ift nach ber Zuweisung ichwerer

Zugverschiebungen über die neue Abkürzungslinie Tuttlingen-Hat-tingen der Eils und Schnellzugsdienst großzügig umgestaltet. Die Fahrzeit Konstonz Offenburg wird auf 3 Stunden und weniger (statt bisher nahozu 4 herabgedrückt. Die Zugleistungen sind vermehrt. Bor allen fällt eine neue Frühzugverbindung nach Konstanz und den Städten der deutschen Bodensegürtelbahn auf, die gestattet, schon um 1/10 Uhr am Bodensee zu sein. Umgekehrt kann der Reisende dis abends 19.40 in Konstanz verweilen und ist trotzdem mit Kurswagen Konstang-Dortmund ichon vor Mitternacht in Karlsruhe

3m Oft = West vertehr werden die Züge dant des elektrischen Betriebes Stuttgart-Salzburg teilweise wiederum recht erheblich beichleunigt; so unter anderem der Orientexpreg. Die Morgenichnells jugsverbindung nach München, ab Karlsrufe 8 Uhr wird gang-jährig. Im innerbadischen Schnellzugs- und im Nachbaroriverkehr find die Zugänderungen nicht minder beträcktlich. Hervorzuheben ist insbesondere der Eiltrieb wagen vertehr zwischen Rarlsruhe, Mannheim und Heidelberg über Schwehingen und Bruchsal, der allerdings voerst noch durch Kleineilzüge mit Dampf bedient wird, bis die 100 Kilometer-Triebwagen geliefert sind.

Ueberall zeigen sich andersgeartete, ichnellere, dichtere und bequemere Reisemöglichkeiten. Es ware deshalb versehlt, sich vor Reise antritt auf die seit Jahren gewöhnten Zugverbindungen und Anschlüsse verlassen zu wollen. Ein verläßliches Kursbuch ift deshalb heute mehr denn je nötig! Die "Badische Presse" hat mit ihrem preiswerten Fahrplanbuchlein es auch verstanden, die für unser Land wichtigften Gern= und Nahverbindungen gut, übersichtlich und zuverleiftungsfähigerer Majchinen und infolge ber wurttembergijden laffig Darzustellen. Wer alfo eine Reije tut, gehe bin und taufe es.

### Staatstechnikum Karlsruhe.

Das Winter-Studienhalbjahr 1933/34.

die Hochbau-Abteilung von 118 Studierenden, die Tiesbau-Abteilung von 99 Studierenden, die Maschinenbau-Abteilung von 85 Studierenden,

Eleftrotechnische Abteilung von 82 Studierenden Un dem der Tiefbau-Abteilung angegliederten Bermeffungs. technischen Lehrgang beteiligten sich 21 Studierende.

### Die Fußballweltmeisterschaft in Italien

steht im Mittelpunkt des Interesses, da Deutschland die Borrunde am Sonntag in Florenz fiegreich beendet hat. Unfer Sonderberichterstatter gibt heute in einem Artitel "Rund um Floreng" ein ausführliches Stimmungsbild aus Italien, welches bas besondere Intereffe unferer Lefer finden durfte.

Das Abus : Rennen hat nicht nur die motoriportlich intereffierten Lefer, sondern durüber hinaus weiteste Kreise ber Bevolterung in Spannung gehalten. Der Ausgang des Avus-Rennens hat nicht alle deutschen Soffnungen erfüllt. Der beste Deutsche, August Momberger, ichreibt heute in ber "Babischen Breffe" in einem Artitel "Berjagte Deutschlands Technit?" über die Lehren des 27. Mai.

Der Sportteil ber Babischen Presse, seit Jahrzehnten führend in ber Sudwestmart, verdient in ben nachsten Wochen und Monaten bei ber großen Bahl von wichtigen Sportereigniffen besondere Aufmerkfamkeit ber Lefer. Er wird mit erstklaffigen Originalartikeln über alle sportlichen Geschehnisse im In- und Ausland bie beste Informationsquelle für alle Sportler fein.

Es wurden geführt: Borbereitungsflaffen 4, Gachflaffen 20. Das Alter ber Studierenden betrug im gangen Durchschre, In den vier Abteilungen einzeln betrug das Durchichnittsalter in ber oben genannten Reihenfolge ber Abteilungen 22,2; 22,2; 22,4; 22,7 Jahre.

Bon den 400 Studierenden des Berichtshalbighres maren ihrer Staatsangehörigfeit nach: Babener 359, Bürtstemberger 16, Preußen 14, Bayern 6, Beffen 2, Oldenburger, Thuringer und Schweizer je 1. 890 Studierende waren bentiche

Am 16. Oftober 1983 wurde das 111. Studienhalbjahr der Anstalt mit 400 Studierenden eröffnet. Darunter besanden sich 59 Neueintretende. Die vier Abteilungen waren wie folgt besucht: die Hochdau-Abteilung von 118 Studierenden, die Hochdau-Abteilung von 118 Studierenden, die Frakken Abteilung von 118 Studierenden,

Bahrend des Studienhalbjahres wohnten 77 Studierende nicht in Karlsruße. Unter ben 400 Studierenden waren 220 katholischen, 179

evangelischen und 1 sonftigen Betenntnisses. Die Dauer der praftischen Ausbildung ftellte fich bei den

Die Dauer der praftischen Ausbildung stellte sich bei den Studierenden der Hochbaus, Tiesbaus, Maschinenbaus und Elestrotechnischen Abteilung im ganzen Durchschnitt auf 4,1 Jahre und bei diesen 4 Abteilungen in der zuwor angegebenen Reihenssolge, durchschrittlich auf 3,8; 3,6; 4,6; 4,5 Jahre.

Der Lehrkörper der Anfalt setze sich im Berichtschalbschraus insgesamt 57 Witgliedern zusammen, einschließlich des beamteten Direktors und zwar auß 41 planmäßigen, 1 verstraglich augestellten und 15 Hissehrern. Drei Abteilungen der Ansfalt waren Unterrichtschlisselisstenen zugeordnet; ihre Zahl bestief sich im ganzen auf 5. Der Berwaltungsdienst wurde von einem Ansfaltsverwalter, einer Kanzleisefretärin und einer Schreibgebilfsn versehen. An handwertsmäßig vorgebildeten Bersonal sind außerdem tätig: 1 technischer Sekretär in der elektrotechnischen Maschinenlaboratoriumswerkstätte; 1. Feinmechas trotechnischen Daichinenlaboratoriumswertstätte; 1 Feinmechanifer in der Bersuchswertstätte Sochfrequeng, 1 Daschinift in der Bentralheigung. Den Amtsgehilfendienft verseben: 1 Dansmeifter, 1 Laborant, 1 Dberwachtmeister, 1 Bachtmeister.

### 50 jähriges Jubiläum der Offasienmission.

Im Rahmen des 50jährigen Inbiläums der Ojtasienmission sanden am Sonntag in allen Kirchen der Stadt Missionsgottesdienste statt. Am Abend versammelte sich eine ansehnliche Hörerschar im großen Saale der Stadtmission, um etwas über die Arbeit der Ostsasienmission zu ersahren. Herr Stadtpsarrer Glatt begrüßte die Erschienenen, vor allem die Vertreter der Kirchenbehörden, die zu der Beranstaltung erschienen waren. Herr Kirchenrat Renner sprach turze einleitende Worte über die Aufgabe der Mission, besonders der Oftasienmission, die vom neuen Deutschland tatkräftig unterstützt wird. Herr Kfarrer Dr. Weidinger-Tokio hielt sounterstügt wird. herr Pfarrer Dr. Beibinger-Tofio hielt so-bann einen lehrreichen Lichtbildervortrag über die japanischen Relis gionen und die Ausbreitung des Christentums in Japan. Der Schintoismus Japans ist eine sehr primitive Religion, während der Buddhismus auf einer etwas höheren Stufe steht. wird die beiden Religionen überwinden. Frau Pfarrer Dr. Beis dinger sprach auschließend über die Stellung der japanischen Frau. Die Frau gilt in Japan nicht fehr viel, jedoch bereitet sich eine Umsgestaltung auf diesem Gebiet vor. Herr Stadtpfarrer 3 ohn - Seibels berg dantte ben Rednern für ihre trefflichen Ausführungen und wies eindringlich auf die Gelbspenden für die Oftasienmission hin. Der Kirchenchor der Stadtfirche trug durch zwei Chore wesentlich gur Bericonerung ber Beranftaltung bei

Anfregende Berbrecherjagd.

Dienstag früh gab es in ber Gudweststadt eine aufregende Jagb dreier Kriminalbeamten auf einen gefährlichen Ein- und Ausbrecher. Es handelte sich um den schon wiederholt wegen Einbrüchen vorbestraften 21 Jahre alten Theodor Bommert, welcher in der Nacht vom Sonntag auf Montag aus dem Bezirksgefängnis Dur-lach, wo er sich in Untersuchungshaft besand, ausgebrochen war. Die Kriminalpolizei hatte ersahren, daß er sich in einer Wohnung in der Südweststadt aushielt. Die Beamten begaben sich dorthin, um ihn sestzunehmen. Als ihn die Beamten sestnehmen wollten, setze sich

der Berbrecher heftig jur Wehr und stücktete auf die Straße. Die Beamten sesten hinter ihm her, wobei von der Schuße waffe Gebrauch gemacht wurde. Sie nahmen die Berfolgung durch die Augartenstraße auf. Bommert lief, mahrend sich mehrere Personen — es hatte sich rasch eine Menschenmenge angesammelt — an der Berfolgung beteiligten, durch die Jollystraße nach der Karlftrage. Während der Flucht ichlug Bommert einen Mann, der ihn aufzuhalten suchte, nieder. Giner der Beamten ging ihm entgegen und sorderte ihn mit vorgehaltener Baffe auf, die Sande zu erheben, worauf sich der Berbrecher sestnehmen ließ. Inswischen wurde der Notruf verständigt, mit dessen Bagen der Eins und Ausbrecher nach bem Bezirksgefängnis verbracht murbe. Jago nach dem ichweren Jungen hatte eine beträchtliche Menichenmenge auf die Beine gebracht.

V. Banreuther Abend. Die Ortsgruppe Karlsruhe bes Ban= reuther Bundes lädt ihre Mitglieder und Freunde wiederum au einem sehr interessanten Vortrag ein, den sie im Rahmen ihrer Bapreuther Abende veranstaltet. Am Mittwoch, gen 30. ds. Wits., 2014 Uhr, wird im Festsale der Badischen Hochschule für Musik, Kriegsstraße, das Vorstandsmitglied der Ortsgruppe, Herr Prosesson Adolf Bühler, der Direktor der Badischen Hochschule der bildenden Künste, einen Vortrag halten über das Thema: "Das nordisch-kosmische Weltbild als Voraussetzung heutiger Kunstgektaltung". Der weit über die Grenzen des Badener Landes geschätzte urdeutsche Meifter wird biefen Abend gu einem Erlebnis für alle Freunde feiner hohen Runftauffaffung geftalten. Der Besuch biefes bedeutsamen Abends fei auf ban marmite empfohlen. Gin Gintrittsgelb wird nicht erhoben.

### Frühlingsfest im Kinder- und Sänglingsheim.

In ein Märchenland glaubte man sich versett, als man ben reich mit Blumen geschmudten Saal des Kinderheimes betrat, in dem der Lichterschein der Lampions und Laternden einen magischen Zauber ringsum verbreitete. Mit luftigen Liedern, Bolkstänzen, Singspielen und Freiübungen mußte man hier ein Fest mahrer Freude ju gestalten. Aus bem inhaltsreichen Programm gefielen gang besonders der Boltstang und der frohliche Reigen der Bilge. Frohen Mut und großen Gifer der Buben verrieten das Sands werteripiel und das Bewegungsipiel auf dem Baffer. Die reine, tindliche Freude, die beim luftigen Spiel die Kinderherzen in eine robe Stimmung verfette, wechselte mit dem Lichtipruch: Wir find Deutsche, das heißt, wir sind bestimmt zu opfern und zu siegen für Deutschland! Feierlich brannten vier Faceln auf einem Katajaik. Ringsum standen die Kinder und sangen voll Innerlichteit "Flamme empor" und das Saarlied.

In feiner Schlugansprache anerkannte Berr Dr. Rörner ben Fieig und den frohen Gifer, mit welchem die Rinder unter Une weisung dreier Schwestern das Fest vorbereitet haben, wies in überleitenden Worten auf die überwältigende Tat unjeres Boltse tanglers Abolf hitler hin. Das Deutschland- und das horst-Bessels Lied beichloffen bas eindrudsvolle Frühlingsfeft.

Welch große Ueberraschung aber gab es als Frau Oberin Rets bach die Kinder an die Tische führte, wo für jedes eine Portion Eis aufgetischt war!

Das schöne Frühlingsfest, an bem unter anderm teilnahmen die herren Oberburgermeister Jäger, Burgermeister Dr. Frisbolin, Kreisleiter Worch und Dir. Dr. Fichtl verlief in froher harmonie, machte die Rinder reicher um ein Erlebnis mahe

### Läftige Körperfülle

beseitigt oft überraschend schnell ber anerkannt bewährte Ebus-Tee M 1.50 in Apoth. u. Drog. Chus-Tee schmedt gut, gibt jugendl. Frische.

# Under Chronik Badischen Presse 50. Jahrgana / 92 3adifune

Dienstag, den 29. Mai 1934

50. Jahrgang / Ar. 239

### Karlsruhe-München-Rosenheim.

Fröhliche Fahrt der badischen Arbeiterurlauber nach Oberbanern.

(Bon unferem an ber gahrt teil nehmenden Sonderberichterftatter.)

#### 1100 fahren in Urlaub.

Wehr als einmal wanderten die Augen der Arbeiter-Urlau-ber am Samstag gen himmel, an dem dunkle Wolken aufgestiegen waren und das von Erde und Menschen lang ersehnte, belebende Rag verhießen. "Zwei Geelen ftritten, ach, in ihrer Bruft." Gie wiffen ja, die in der Stadt und die vom Lande erft recht, wie wisen ja, die in der Stadt und die vom Lande erst recht, wie nötig der Regen wäre. Und der Gedanke des allgemeinen Wohls hat bereits viel zu tief Wurzel in ihnen geschlagen, als daß sie augenblickliche Wünsche Ihres eigenen kleinen Ich darüber stellen wollten. Mochte es also in Gottesnamen am Samstag regnen und am Sonntag auch, da wurde man ja, während der Fahrt, im Trodenen sein. Auch für Montag hatte man noch keine großen Pläne geschmiedet, die ein ergiediger Regen verderben könnte. Der ersten Regennot wäre aber damit gesteuert, und die übrige Woche, nun ja, da bräuchte das sehnsüchtig erwartete große Erlebnis denn doch nicht gerade im Wasser zu schwimment.

So stieg denn auch am Sonntag morgen der erste Blid wieder nach oben. Und da seuchtete wieder die gleiche Bläue hernieder, wie all' die Zeit. In den Straßen, auf der Elektrischen sah man bald Menschen, Männlein und Weiblein, mit Ruchäcken, Rossen und sonstigen Behältnissen dem Platz vor der Ausstellungshalle zustreben. Dort sammelten sie sich mit frohem Grüßen. Munsteres Geplauder, Scherzworte wanderten die Reihen auf und nieder. Aus den Augen glänzt, nicht zu übersehen, erwartungsvolle Freude. Zene salt sindlich reine, tiese Freude des unverbildeten, nicht durch so manche zweiselhafte "Rusturgenüsse" übersättigten Arbeitsmenschen. Biesen war auch die innere Erregung all' des Neuen einer großen Reise, an die sie bisher in ihrem Leben nie hatten denken können, ins Gesicht geschrieden.

Unter Borantritt der Kapelle des Arbeitsdienstes und der Fahnen sehte sich der lange Zug um 9 Uhr in Bewegung zum Bahnhof. Gegen 10 Uhr war der große Augenblick da und unter lebhaften Abschiedsrusen und Tücherschwenken der Zurückbleibens den suhr der Sonderzug zum Karlsruher Bahnhof hinaus.

Acht Tage Freiheit; acht Tage Nur-Mensch; acht Tage unbesschwertes Atmen, sern vom Alltag, von allem, was sich sonst wie beengender Nebel aufs Gemüt legt — die Mehrzahl im Zuge wußte vielleicht noch gar nicht, was das bedeutet, weil sie es bisher noch nicht erlebt hat. Arbeiter: Urlaubssahrt: schöner, großer

### Freude u. gespannie Erwarlung in aller Kerzen

Noch war der Turmberg nicht außer Sicht, als sich im Zug bereits "Leben" zu regen begann. Es ist unglaublich, wie schnell die Menschen — auch die angeblich so "teisen" Karlsruher — sich näher kommen, wenn ein gemeinsamer Gedante sie verwindet, wenn man von Sorge und Not niedergedrücken, vom ewigen Einersei eingefrorenen Gemütern Gelegenheit zum Auftauen gibt. Wenn die von einer versausten "Gesellschaft" künstlich aufgerichteten Einsbildungs" und Kastengatter sallen. Daß der Kationalsozialismus in Deutschaft sie stürzte, ist eine Tat von Weltbedeutung. Diese Tat ist da und wird weiterwirken, mögen die andern sich auch noch Tat ist da und wird weiterwirten, mögen die andern sich auch noch bagegen sperren. Was aber gerade diese Urlaubsfahrten für ein Segen sind, davon hatten wir heute im Zuge bereits ben augen-

Was tat's, ob man fich bisher fannte ober nicht? Man lachte fich an, man freute fich miteinander, man war im Gefprach, ehe man bufte wie. Und es tam feinem in ben Ginn, ben andern erft vorlonft "in der Welt da draußen" Gewohnheit ift.

Rach ber ersten sich laut äußernden Erregung bes Reisebeginns befanntlich von Pawurde man ruhiger, besinnlicher. Für den durch ben Gang ichrei- mengestellt wurde.

tenden Berichterstatter war die Beobachtung interessant, wie die verschiedenen Charaftere ber neuen Lage gegenüberstanden. Deift gab einer ober eine im Abteil ben Grundton an. Auch ba alfo ein gewisses "Führerpringip".

Da gab es "tartelnde" und lesende "Coupes". In andern blat-terte man, noch etwas unficher, in Prospetten und Führern herum. Bieder in andern unterhielt man fich, ernft oder in leichterem Blauberton. Giner übte fich mit anerfeanenswertem Gifer im Runftpfeifen, und mancher Runftler mare für gleiche Aufmerkfamkeit feis nes Publitum dankbar. Zwischer Karlsruhe und Stutigart fans den auch Kreuzworträtsel noch Liebhaber, daß es aber auch an Ber-ehrern junger Reisegenossinnen nicht sehlte, lehrte die lachende Ent-gegnung einer Mannemer Bobb: "Au said Ihr frech! Hawwe'n'er noch meh' fo Freche?"

Bergerfreuend zu hören unfere alten ichonen Bolkslieder, bie ba und bort aufflangen und wobei fich bie Mannen einer Karlsruher Möbelfabrik mit ihrem Beldenbariton besonders hervortaten. Und das Allericonfte: immer und immer wieder die großen, ftillen Augen derer, die noch nie einen größeren Umfreis ihres Beimatsorts tennen gelernt hatten und nun ben Raturfilm, ber ba vor ihnen abrollte, fajt ehrfürchtig anstaunten.

### Das erfte banerische Bier — und die Berge. Die ursprüngliche Absicht, den Zug mit einmaligem Aufenthalt

in Pforgheim bis Rofenheim in Bagern durchfahren gu laf. fen, mußte eine Menderung ourch turge Aufenthalte in Stuttgart, Augsburg und München erfahren. Gie wurden nicht bedauert, im Gegenteil, ber Sturm aufs banerifche Bier bewies, daß bie Urlaubsfahrer auch hier Willens waren, der Anfurbelung der Birticaft

Begrüßenswert war, daß sich unterwegs stets Kundige zu hin-weisen auf bemerkenswerte Bunkte und sonstige Merkwürdigkeiten des Reisewegs sanden. Stuttgarter Industrieanlagen, Ulmer Mün-ster mit dem berühmten Spaß, Donau, die Münchener Frauenturme, ebenso die jest austauchenden bayerischen Berglertrachten sanden gebührende Bewunderung. Auf einmal aber, por Rojenheim, gings wie ein elektrischer Schlag durch den Zug: "Die Bergel" Ja, da stan-den sie, die der Alpinist zwar etwas wegwersend noch als "Mugel" bezeichnet, Die biefen armereichen Menschen ber Arbeitsfront aber icon Erlebnis maren: Die erften Borboten der Alpenriefen. Bieviel von ihrer Majeftat, ihrer ftummen Sprache, wird bem einzelnen offenbar werden?

In Rosenheim teilte sich die Jahrt. Bon hier aus wurden die Teilnehmer auf die Unterkunftsorte Brannenburg, Feilenbach, Flinsbach, Obers und Riederaudorf, Kiefersfelden, alle im Inntal, verteilt. Der Empjang in den Gemeinden war gang festlich, mit Mufit, Ansprachen uiw. umrabmt. Dann gings in die Quartiere. Dag alle Arbeiter-Urlauber erholt, aber auch innerlich reicher, que rückfehren werden, daran zweiseln wir ichon nach dem bis jest Ge-Franz Joseph Götz.

### Bedenktafel für die gefallenen badifchen Nationalsozialisten.

Konstanz, 28. Mai. Bor einiger Zeit erließ bie Ortsgruppe Konstanz ber NSDAB einen Appell an die Bevölkerung ber Stadt, durch ein Scherflein gur Errichtung einer Gebenftafel für bie gefallenen

Nationalsozialisten beizutragen. Bei einem ausgeschriebenen Wettbewerb gingen dann zwölf Entwürfe ein. Das Preisgericht entschied sich für den Entwurf des Prof. Fehrle aus Schwäbisch-Emünd. Das aus Muschelkalt gestertigte Relief zeigt die Iugendgestalt St. Michaels, des Schirmsberry, Pertidlands über dem Prachen Gie ichtlich herrn Deutschlands, über bem Drachen. Ein schlicht angebrachtes Sakenkreuz läßt bas Bilowerk als allegorischen hinweis auf ben Kampf ber Gesallenen um die nationale Erhebung erkennen. Die Tasel trägt solgende Inschrift: "Aus der dadischen Seimat sielen im Kampf sür die deutsche Erhebung: Baul Billet, Albert Leo Schlageter, Dr. Karl Winter, Gustav Kammerer, Friz Kröber und Karl Guwang." Hinter den Namen steht jeweils der Todestag. Den Abschluß der Tasel bildet ein Sinnspruch: "Wosür

fie starben, follst Du nun leben". In seierlicher Weise fand am Montag vormittag die Einweishung der Gedenktasel, die im Hose des Kathauses angebracht ist, statt. An der Feier nahmen Abordnungen der Formationen und Kahnenabordnungen teil. Kreisleiter Speer brachte in feiner Weiherede zum Ausdruck, daß die Toten in treuer Pflichterfüllung für ihr Baterland gestorben sind. Bürgermeister Mader nahm hierauf im Namen der Stadtverwaltung das Denkmal, an dem die Kreisleitung der MSDAP prachtvolle Lorbeerkränze nieders gelegt hat, in die Obhut der Stadt.

### Eröffnung der 2. Braunen Messe in Seidelberg.

Seibelberg, 27. Mai. Geftern nachmittag murbe hier die zweite Braune Meffe eröffnet, Die biesmal nicht nur alle Raume der Stadthalle, somdern auch noch ein großes Zelt füllt das auf den Jubisläumsplatz vor der Stadthalle ausgestellt wurde. Die Zahl der Aussiteller hat sich gegenüber der ersten Braunen Messe noch verstärkt. Besonberes Interesse fand die interessante Sondersmau " Repolution 1935", Die mit ber Braunen Deffe verbunden ift und befanntlich von Breffechef Frang Moraller in Karlsruhe gujams

### Uebergabe der Auhwasserleitung

in Sandichuhsheim

in Unmefenheit von Minifterprafibent Röhler.

Seidelberg, 28. Mai. Mit Mitteln der Arbeitsbeschaffungs. maßnahmen des Reiches, des Landes und der Stadt Heidelberg wurde in der Gemarkung Handschein für die sehr unter Wassermangel seidenden Betriebe der Gärtnerschaft eine Rugwasser versorg ung erstellt, deren Uebergabe am Sonntag unter Anderscheit des badischen Ministerpräsioenten Köhler erfolgte. In den Vormittagsstunden hatte der Ministerpräsionent eine Besichen tigung der vorläusig 15 000 Ar Gartenland (erweiterungsfähig um weitere 30 000 Ar) versorgenden Rutwasserleitung sowie mehrerer neuzeitlich eingerichteter Gartenbetriebe und des Pumpwerkes am Redarkanal vorgenommen.

Nedarkanal vorgenommen.

Am Nachmittag jand in der festlich geschmüdten Großmarkthalle Ham Nachmittag jand in der festlich geschmüdten Großmarkthalle Ham Nachmittag jand in der festlich geschmüdten Festgelt das Richtsest kandschwiseren sowie in einem errichteten Festgelt das Richtsest statt. Ministerprässon Köhler wurde bei seiner Ankunst mit dem Badenweiser-Marsch begrüßt. In seiner Begleitung besanden sich u. a. Oberbürgermeister Dr. Neinhaus, Landrat Mausmann und Polizeidirektor Henninger.

Gartenbauortsgruppenleiter Bechtel entbot den Gästen Grüße und gab seiner besonderen Freude Ausdruck über die Answesenheit des Ministerpräsidenten. Im Auftrage der Handschlichscheimer Gärtnersachschaft überreichte er dem Ministerpräsidenten einen mit den edelsten Sarten neuzeitlicher Gemüse und Obstzucht angestüllten Geschentsot sowie eine künstlerisch ausgeführte Mappe mit Widmung und Bild von Handscheim. Der heidelberger mit Widmung und Bild von Handschuhsheim. Der heidelberger Oberbürgermeister dankte in seiner Ansprache der Regierung für die tatkräftige Unterstützung des Hilfswerkes. Ministerpräsident Köhler gab seiner Freude über den Absthuß dieser Arbeit als Stützungsmaßnahme der mit großer Tatkraft um die Entwicklung und Sehung der heimischen gärtnerischen

traft um die Entwidlung und hebung der heimischen gärtnerischen Erzeugnisse ringenden Bevölkerung handschuhsheim Ausdrud. Der Geist der Selbsthisse, der alle Schwierigkeiten zu meistern bereit sei, sowie der Einsas aller Kräfte jedes Einzelnen sei notwendig, wenn das aroke nationale Autoauw werben foll. Allen am Bert Beteiligten fprach ber Minifterprafident seinen herzlichen Dant aus, insbesondere dem Freiwilligen

# Das ist ja Schinderei!

Warum nimmst Du nicht VIM?



Hartnäckig haftet Schmutz gerade auf dem Küchenboden, wo er so richtig festgetreten wird. Wer ihn durch grobes Scheuern oder Reiben zu entfernen sucht, der tut das nur auf Kosten seiner Kräfte. Denn gewöhnliche Putzmittel bestehen aus groben Bestandteilen, die, unter körperlicher Anstrengung der Hausfrau, den Schmutz nur fortkratzen.



40 mal vergr. Die spitzigen und groben Mineralsplitter verursachen Kratzer.

Ganz anders bei Vim! Es besteht nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzlösenden Substanz. So erklärt sich die doppelte Wirkung von Vim! Zuerst wird der Schmutz aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen. Vim kratzt nie. Vim erleichtert Ihnen die Arbeit.



VIM feucht, 40 mat vergt. Schmutzlösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen:



Vim kratzt nicht.

DOPPELT WIRKSAM Sutat Feines und Errobes

### Durchführung des Reichserbhofgesehes.

Schulungsture für bie Borfigenden ber Anerbengerichte,

Die Preffestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Unerbengerichte werden in der nächsten Beit vor außerordentlich schwierige und weittragende Entscheidungen gestellt werden. Um die Durchführung des Reichserbhofgesseitelse schwierbenden Reuschöpfung des neuen Staates, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu gewährleisten und gleichzeitig Gelegrusit zur Besprechung der Grundsätze und mancherlei Zweisstagzun des Geleges zu schaften, erschien es auf Anregung der badischen Landesbauernschaft notwendig, die Borstenden der größeren Anerbengerichte zu einem Schulungskurs in Karls-tuhe zusammenzuziehen. Bewährte Sachkenner werden hierbei in mehreren Borträgen den Stoff nach der politischen und rechtlichen Seite hin eingehend behandeln. Außerdem sind ausgedehnte Be-sprechungen über die jeweils verschiedenen örtlichen Berhältnisse

Der Schulungskurs findet am 1. und 2. Juni ds. Is. in bem Lager Scheiben hardt ber babischen Bauernschaft statt. Der Justizminister hat hierzu die Vorsitzenden von 26 dadischen Anserbengerichten einberusen. Berpflegung und Unterkunft werden dankenswerter Weise von der Landesbauernschaft Baden gewährt. Es ist das erste Wal in der Geschichte der badischen Justizverwals tung, daß Richter zu einem geichloffenen Kurs in einem Lager gufammenberufen werden.

Da auch die Laienrichter der babischen Anerbengerichte fürzlich zu ähnlichen Schulungsfursen zusammengesaht wurden, ist die vor-bildliche und straffe Dutchführung des Reformwertes der Reichs-regierung zu Gunsten eines gesunden Bauernstandes in Baden

### Bürgermeistertagung in Baden-Baden.

Baden:Baden, 28. Mai, Am Montag fand in Baden-Baden eine Bürgermeisterversammlung des Bezirfs Rassatt-Baden statt, bei der wichtige Fragen der mittelbadischen Landwirtschaft verhandelt wurden. Ihr wohnten 60 Bürgermeistervertreter und Bertreter von Staat und Stadt bei. — Bezirfstierarzt Dr. Zimmerman und Antatt berückte über das dische Zuchtziele, während Dr. Hertle-Rastatt den aftuellen Gedanken der Schafzucht aufgriff und sich mit Nachdruck für eine Neubelebung dieses landwirtschaftlichen Zweiges einsetze. Die Tagung stimmte seinen Aussührungen bei, daß zu erhossen bleibt, daß bald eine Entwicklung in diesem Sinne in Mittelsbaden eintreten wird. — Im Anschluß an eine Bezirksversammslung des Badischen Gemeindetages wurden das Kurhaus und die städtischen Anlagen auf dem Leisberg besichtigt. Baden:Baden, 28. Mai, Am Montag fand in Baben-Baben die ftadtifden Unlagen auf dem Leisberg befichtigt.

### Geheimral Dr. Wilhelm Groos

Bor acht Tagen kehrte Geheimrat Groos, bas lette Grün-bungsmitglied des Bolksbundes für das Deutsch-tum im Ausland, mit ber Pforzheimer Ortsgruppe von ber Saarbriider Pfingstragung des Boltsbundes in Mainz und Trier zurud, beglückt von dem großen Erleben, das diese gewaltige Schau des Deutschtums in aller Welt gezeigt hatte, aber auch angegriffen und etwas erschöpft von den Anstrengungen der hinter ihm liegensden herrlichen Tage. Als er am solgenden Tag seinen 85. Ges burtstag seierte, wieder daheim in seinem geliebter Psorzheim, konnte er seinem glüdwünschenden Besucher launig sagen: "Ieht raucht er wieder, Gott sei Dank." Der im Kerne durchaus gesunde Körper erholte sich wieder, so daß er in den solgenden Tagen sast



frisch, wie immer aus bem reichen Schatz seiner Erinnerungen wieber plaubern konnte und mit bem Ortsgruppenführer bes BDA neue Blane über bie Betreuung ber babischen Siedlung Tovar in Benezuela und eine Ehrung Abam Müller. Guttenbrunns, des Erweders des Deutschtums im Banat, schmiebete. Da rührte den immer Raftlosen am Samstag vormittag ein warnender Finger an: ein leichter Schlaganfall machte ihn ohnmächtig, boch auch jest wieder erholte sich die jähe Natur des Greises. Am Sonntag vormittag nach 11 Uhr fiel ihm das Haupt vornüber. Ein Leben reich wie nur eines im Dienste des Deutschtums, besonders ber Bolfsgenoffen im Auslande, hatte ein Ende gefunden.

Wilhelm Groos ift am 23 Mai 1849 geboren als Sohn bes Bforzheimer Fabrikanten Karl Groos und jeiner Frau Sophie Rampf. Bon feinen Borfahren, bem Grofpater, Rervenargt Sofrat Dr. Friedrich Groos, und seinem Urgroßvater, dem Geheinen Rat Emanuel Groos, hat er die wissenschaftliche Neigung ererbt. Die Jugendiahre in Piorzheim gehörten bis in seine letzten Tage zu feinen iconften Lebenserinnerungen.

Auf ben Sochichulen in Seidelberg, Leipzig und Berlin widmete er sich der Rechtswissenschaft, im Feldzug von 1870/71 nahm er als Kriegsfreiwilliger teil im 6. babischen Regiment vor Strazburg und Schlettstadt, bis ihn eine schwere Fuhrerletzung zeitweilig dienitzungähig machte. In heidelberg vollendere er sein Studium. Dort unsähig machte. murbe er als Seibelberger Alemanne befannt mit auslanosveutichen Studierenden, besonders bem späteren Siebenburger Bifchof Teutich. Diese Bekanntschaft wurde für sein Leben entscheidend. Berheiratet war er mit der Tochter des Wirklichen Geheimen Rates Ludwig von Stösser, zuletzt Präsident des Evang. Oberkirchenzats in Karlsruhe. Manches Leid und manchen erschütternden Todessall in der Familie hat er ertragen milsen, hat daneben aber auch und bis in feine legten Stunden die fürforgende Liebe feiner Schwefter und Töchter erfahren durfen.

Als Amtmann und Berwaltungsbeamter leiftete er bem babiichen Staat Dienste in Freiburg, St. Blassen, Bretten, Ueberlingen, Bruchsal, zulest als höherer Berwaltungsbeamter in Konstanz und Karlsruhe. Nach seinem 70. Lebensjahr trat er in ben Ruhestand und bezog das elterliche Leutrumsche Haus in Pforzheim, von mo aus der Rastlose weiterhin unermüdlich die Arbeit vollsihrte, die er in jungen Iahren begonnen hatte. Geheimtat Groos war der lette nach lebende Eringen das Rallesburges sitz das Poutstetung lette noch lebende Grunder bes Boltsbundes für bas Deutschtum im Ausland, bem all seine freie Zeit und all seine Urlaubswochen

Seine alljährlichen Urlaubsreisen führten ihn entlang ben deutschen Sprachgrenzen; es gibt keinen Landstrich um Deutschland herum, ber von Deutschen bestiedelt ist, und den er nicht aus eigener Anschauung genau kannte. In ben Zeitschriften und Jahresbüchern bes Boltsbundes, bes Deutschen Sprachvereins und anderer Körperichaften veröffentlichte er ben Ertrag feiner Arbeiten, bie er peine lich genau gesammelt hat; sie liegen auf ber Landesbücherei in Karlsruhe wohlgeordnet.

Wilhelm Groos hat als erster Deutscher bie Anregung einer Wiener Zeitung ausgenommen, für Sübtirol sich einzusezen. Mit der ihm eigenen Tatkrast gründete er, kaum nachdem er sich als Mitglied des Deutschen Schulvereins in Wien angemeldet hatte, Ortsgruppen des Vereins in Freiburg, Konstanz, Karlsruhe, Mannsheim, Pforzheim, St. Blassen und anderen Orten. Bon Baden aus beim, Pforzheim, St. Blassen und anderen Orten. Bon Baden aus rief er eine Ortsgruppe in Berlin ins Leben und trat mit seinen 1200 badischen Mitgliedern dieser Ortsgruppe bei. So wurde der Keim gelegt zu dem Volksbund für das Deutschum im Auslind, der heute eine Macht geworden ist, für die unser Volkskanzler und seine Minifter von Bapen, Frid und Schemm ehrende Anertennung und starke Förderung haben. Geheimrat Groos ist das letzte noch lebende Gründungsmitglied des Bolksbundes für das Deutschum 'n Ausland gewesen, er war Chrenmitglied bes Reichsverbandes und Ehren-führer bes badischen Landesverbandes, und Inhaber der golbenen Auszeichnung, die er bei der Fünfzigfahrseier des Bereins in Salzburg erhalten hat.

Mit ihm ift eine Persönlichkeit bahingegangen, beren Leben Deutschland und nur Deutschland gehörte.

### Regimentstag der 185er in Offenburg.

Ministerialrat Kraft ehrt die Toten des Weltkriegs.

Offenburg, 27. Mai.

Der Regimentstag ber 185er am vergangenen Sonntag hatte viele ehemalige Kameraden aus ganz Baden in Offensburg versammelt, die sich am Samstag abend zu einem Kameradsschaftsabend in der Landwirtschaftlichen Halle einsanden, wo die Standartenkapelle unter der Leitung von Herrn Pfettsschaft und erkonzertierte. Hauptmann b. L. a. D. Leonhard begrüßte die Kameraden ingeheinndere den ehemaligen Kammangebeur des die Rameraden, insbesondere den ehemaligen Rommandeur bes Regiments, General Krause, und ben Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Rombach. Rach dem feierlichen Fahneneinmarsch ergrif Oberbürgermeister Dr. Rombach das Wort und wies einleitend auf ben Unterschied ber Regimentstage früherer Jahre und beute bin. Seute fomme man gujammen, um die Ramerabichaft und Freundschaft, die fich draugen im Geld gebildet hat, weiter zu pflegen und zu erneuern. Der Redner erinnerte an die soldatischen Tugenden, Unterordnung und Diziplin, die auch heute notwendig seien, um den Kampf um das Dritte Reich, der kein leichter sei, zu bestehen. So sei es für die Stadt eine Selbstverständlichkeit gewejen, alles zu tun, um diejen Tag des Wiederjehens fo murbig wie möglich ju gestalten.

Auch der ehemalige Kommandeur des Regiments, General Kraufe, hieß die Kameraden willtommen und feierte den Geift der Pflichterfullung und ber Kameradichaft, der im Feld vom Führer jum Untergebenen und vom Untergebenen jum Guhrer geberrigt habe. So jei man draußen im Felde Nationalsozialit ge-wesen, ohne es zu wissen. Der Redner gab anschliegend einen kutzen Rücklich über die Kriegsgeschichte des Regiments. Herr Leonhard siehen, die zu dem Gelingen des Regis mentstages beigetragen haben, seinen Dant aus. Ministerialrat Krait ein Ungehoriger des Regiments überkrachte die Erisse und Gludwuniche des Staatsministeriums und des Reichsstatts

Um Conntagvormittag fanden sich die Angehörigen bes Regis ments am Kriegerdentmal der 170er zusammen, um der Toten des Regiments zu gedenten. Rach einleitenden Mufittlängen der Gtadttapelle hielt Ministerialrat Rraft die Gedentrede, in der er u. a.

Mis vor 19 Jahren in Rordfrankreich unfer Regiment 185 aus babijden und nordbeutiden Formationen gegründet murbe, da hat wohl teiner geahnt, welch butiger, aber auch welch ruhmvoller Leidensweg gerade biefem Regiment bevorstand. Mit Recht wir 185er bas "Unbefiegte Regiment" genannt worben, benn Sieg auf Sieg hat fich an unfere Jahne gereiht, und bie Ruden der 18ber haben die Feinde felten oder nie gu Geficht betommen. Wenn wir auch eine junge Formation gewesen find, jo tonnen wir doch ebenjo frolz auf unjer Regiment fein, wie es bie Angehörigen der Truppenteile find, die auf eine lange Tradition zurudoligen tonnen. Dieses Bewugtsein des Stolzes, der erfolg-Teichen Pflichterfullung oll alle 18ber heute noch gerade so ver-binden wie in den vier Kriegsjahren von 1915 bis 1918. Und wenn das Regiment sich nach jo vielen Jahren der Getrenntheit wieder versammelt hat und jum Appell angetreten ift, dann ift es oberfte Bflicht ber Lebenben, berer zu geventen, bie mit ihrem Blute und mit ihrem Tode ihre Treue jum Baterlande bezahlt haben. Gie haben gefampft und gelitten nicht für ihre Fürften, fondern für ihre Beimat, für ihre Familie, für Deutschland, nur für Deutschland.

14 Jahre lang hat man diese Toten vergessen, 14 Jahre lang hat man jich eingeredet, daß sie faljchen Idealen geopfert worden waren, und hat nichts miffen wollen von benen, Die allein bie Urfache waren, dag die Beimat von ben furchtbaren Schreden bes Krieges verschont blieb. Wir aber wollen biejen Manern, Die in Frantreich oder in Rugland in fremder Erbe ruben, mit aller Liebe und aller Dantbarteit beuticher Bergen gedenten. Es ift ein unendlich langer Bug von Toten und Gefallenen, die heute an unserem geiftigen Huge vorübergiehen; ihre Bahl wurde genugen, um ein neues Regiment aufzustellen. Liebe Rameraden! Erinnert Guch an die liebsten Rameraven, die Ihr braugen im Felde hattet, erinnert Guch an die Einzelheiten des Todes und gedenket gleichzeitig mit ihnen auch anderen 185ern, Die für uns und unfere Beimat ihr Leben laffen mußten. Ihnen ju Ehre lege ich im Auftrag des Regiments wie im Jahre 1925 biefen Krang nieder in den Farben, für die fie getampft haben und in den Farben, für die fie gestorben find."

Rach bem Lied vom Guten Kameraden führte ber Redner weiter aus:

Diefer Krang trägt aber noch eine andere Farbe, nämlich bas Zeichen ber Bewegung, die Deutschland por bem Untergang

befreit und gerettet hat, und die allein imftande ift, Deutschland in die Reihe der Nationen als gleichwertiges Glied wieder eingu-reihen. Uns 185ern war die nationalsozialistische Idee eigentlich nichts fremdes; jeder, der in den schlaflosen Rachten braugen in den Schühengraben nachgedacht hat, wird vielleicht auf die Grundszüge der Gedanken gekommen sein, die Abolf hitler nach dem Kriege als erster in eine so vollendete Form gegossen hat. Unser Regiment hatte aber den Borzug, einen Kommandeur zu besitzen, der es verstanden hat, eine wahre Bolksgemeinschaft in unsere Forschiedung einen Kommandeur zu besitzen, der es verstanden hat, eine wahre Bolksgemeinschaft in unsere Forschiedung einzeligt und der Verstanden bei der Verstanden bei der Verstanden bei der Verstanden bei der Verstanden der Versta mation einzuführen und das Soziale jum Grundgedanten feines

ganzen Tun und Handelns zu machen.

14 Jahre lang lebten wir in dem trostlosesten aller Gedanken, daß unsere Toten des Weltkriegs, die Besten der Nation für ein Richts geopsert worden wären, Das neue Deutschland wird auch hier Wandlung schaffen; es sind diese Toten niemals vergessen, es hat ihnen ein Denkmal gesett im Bergen ber Nation.

Das Regiment hat in den Zeiten der tiefften Rot und der Berachtung alles Soldatischen seinen Toten ein einfaches und würs diges Denkmal in Radolfzell gesetzt. Einst wird auch die Zeit kommen, da die toten 185er ein Denkmal erhalten, das der Größe ihrer Taten entspricht.

Das Horst-Wessellel-Lied beschloß die eindrucksvolle Feier. Am Rachmittag fanden sich die 185er abermals in der Landmirtschafts lichen Salle jum Regimentsappell ein, wo General Kraufe nochmals zu seinen Kameraden sprach und sie aufforderte, sich voll Bertrauen hinter den Führer zu stellen und den Geist der Kameradsschaft und der Treue weiter zu hegen und zu pflegen. Bis in die ipaten Abendftunden fagen die ebemaligen Rameraden in angeregter ! Stimmung beifammen.

### Was die Theater spielen.

Baben-Baben, 24. Mai. (Städtische Schanspiele.) Dienstag, 29. Mai: Weißer Flieder; Mittwoch, 30. Mai: Krach um Jo-lanthe; Donnerstag, 81. Mai: Bargelb lacht; Freitag, 1. Juni: Die Eisheiligen (Schach der Eva); Sonntag, 8. Juni: Im weißen

Freiburg, 24. Mai. (Stadttheater.) Dienstag, 29. Mat: Frasquita; Mittwoch: Alle gegen Einen — Einer für Alle; Donnerstag: Die Walfüre; Donnerstag: Fefipiele auf dem Münsterplat: Jedermann; Freitag: Das Spitzentuch der Königin; Samstag: Krach um Jolanthe; Sonntag, 3. Juni: Die Walfüre; Sonntag: Festipiele auf dem Münsterplat; Federmann; Montag, 4. Juni: Alle gegen Einen — Einer für Alle.

### An unsere Leser!

Laut Anordnung des Reichsverbandes der deutschen Zeitungsverleger ift fämtlichen Zeitungen die Abgabe des Abonnements zu Vorzugspreisen (Erwerbslofen-Bezugspreis usw.) untersagt.

Bei der hierdurch notwendig gewordenen Underung des Bezugspreises ließ fich der Berlag vor allen Dingen von dem Beftreben leiten, feinen erwerbelofen und minderbemittelten Lefern auch in Bufunft den Bezug der Badifchen Breffe zu ermöglichen.

Aus diesem Grunde haben wir uns dazu entschloffen, ab 1. Juni 1934 den Bezugspreis der Landes-Ausgabe, bezw. Einmaligen Ausgabe der Badifchen Preffe ganz allgemein von M. 2.30

### auf monatlich 2 Mark frei haus herabzuseten.

Die neue Festsetzung des Bezugspreises bedeutet fur uns ein großes finanzielles Opfer. Wir tragen dies jedoch gern, weil wir wiffen, daß unfere erwerbslofen und minderbemittelten Lefer in Anerkennung des langfahrigen befonderen Entgegenkommens des Berlags unferem Blatte auch fünftighin unentwegt die Treue halten. Wir geben damit auch vielen anderen Ramilien jest die Möglichkeit, Lefer der großen Beimatzeitung Badens zu werden.

Die Badifche Breffe fieht ihre Pflicht barin, nicht nur Sod ftleiftungen auf allen Gebieten und rafchefte Nachrichten-Abermittlung zu bieten, fondern auch durch einen für Jedermann erschwinglichen Bezugspreis die Zeitung weiteften Rreifen und Schichten der badifchen Bevölkerung zugänglich zu machen.

### Schwäßer vor dem Sondergericht.

Mannheim, 27. Mai. Ungufriedenheit mit dem Schwiegerfohn, dem 24jahrigen Robert Leibach aus Lauterbach, gaben feinen Schwiegereltern in Altenbach, bei benen er wohnt, Beranlaffung, ihn wegen abfälliger Bemerkungen über ben Reichstagsbrandftifterprozek ans Bugeigen. Die Bermandten verweigerten beute bas Beugnis und es erfolgte Freisprechung. — Die Internationale und das gefälschte dorst-Bessellsche benutzte der 26jähr. Gustav Schuppiser in Wiesental als Gesangsübung am 22. August und abends schwatzte er dummes Zeug über die SU. Das Urteil lautete auf 5 Monate Gesängnis, ab 2 Monate Untersuchungs vast. — Auf Chezerrüttung ist auch die Anzeige gegen den 27-jährigen Philipp Treiber von Sppelheim zurückzuführen, der in Gegenwart seiner Frau und seiner Base ebenfalls die un-fünnigsten Behauptungen über die Urheberschaft des Neichstags-brandes wieder auftischte. Das Gericht hielt trop seines Leug-nens seine Schwähereien für erwiesen und sprach eine Gesäng-nisstrase von 1 Jahr aus. — Ein noch größerer Bramarbas ist der Josährige Karl Plat aus Bertheim, wohnhaft in Geidel-berg Seinem von Muterwister asseniher sibrta er die klut-- Auf Chezerrüttung ift auch die Anzeige gegen den 27ver dojahrige Karl Plag aus Werthetm, wohntaft in Delbets berg. Seinem neuen Untermieter gegenüber führte er die blut-trünstigten Rebensarten über daß, was fommen würde, wenn die Kommunisten die Macht ergriffen. Der Angeklagte stand wie ein begossener Pudel vor Gericht und nahm zerknirscht seine acht Monate Gesängnis enigegen. — Sigmund Salamon aus Hrichhorn gab am 4. April in Saarbrücken einem Krassafischer Weiten Bergenscher Bergenscheiter und Wartsturm" mit

Fessenbach (Amt Offenburg), 28. Mai. (Beim Kirschenbrechen abgestützt.) Der 36 Jahre alte Landwirt Karl Litterst stützte beim Kirschenbrechen von einem Baum und erlitt erhebliche innere Berlezungen, die seine Ueberführung ins Offenburger Krantenhaus notwendig machten.

drichborn gab am 4. April in Gattratten einem Kraiftagtet. Die Pakete "Scheibung der Menischeit" und "Wartturm" mit, die an der Grenze angehalten wurden. Die Exemplare sollten hier an die "Geschwister" der Internationalen Bereinigung der ernsten Bibelsorscher verteilt werden. Das Gericht sprach eine Gesängnisstrase von 2 Monaten aus, wovon 1 Monat verstützt.

#### Wohnhaus und Stall eingeafchert.

Weiher (Amt Bruchsal), 29. Mai. Aus bisher noch ungeflärter Ursache stand am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr plözlich das Wohnhaus des Schneidermeisters Mader in Flammen. Dem wütenden Element sielen das Wohnhaus wie auch der Stall zum Opser. Der Schaden, der sich auf annähernd 7000 RM. beläuft, ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

#### Sägewerk niedergebrannt.

Buchenberg (Umt Billingen), 28. Mai. Montag früh zwischen und 5 Uhr brach in dem Sagewert von Andreas Saller unmittelbar bei ber Ruine Balbau ein Brand aus, dem trog des balbigen Eingreisens der Feuerwehren von Buchenberg und Burgberg lowie der Motoriprige von Konigsfelt das gange Wert gum Opfer siel. Das etwas abseits stehende Wohnhaus konnte gestettet werden. Der Gebäudes und Fahrnisschaden beträgt 20 000 Reichsmark. Die Kahrnisse sind nicht versichert. Die Untersuchung über die Brandursache ist noch im Gange. Man vermutet, daß der Brand durch Funtenflug entstand.

#### Waldbrände an der Schwarzwaldbahnstrecke.

Riederwasser, 28. Mai. An der Schwarzwaldbahnstrede bei Riederwasser entstanden heute vormittag an drei Stellen Waldbründe, wahrscheinlich durch Funkenslug einer Lokomo-tive. Um 1/211 Uhr wurden die Freiwillige Feuerwehr und kurz darauf die SA- und SS-Formationen aus Hornberg alarmiert. Die Mannschaften wurden größtenteils mit Kraftsahrzeugen an die Brandstelle besördert. Nach furzer Zeit gelang es, das Feuer einzudämmen, so daß größerer Schaden nicht entstanden sein dürfte-

Steinenstadt (Amt Müllheim), 28. Mai. (Waldbrand). Am Freitag brach hier ein Walbbrand aus, der sich in dem dürren Gras mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Dem verheerenden Element sielen vier Morgen Rheinwald zum Opfer. Die Feuerwehr hatte schwere Arbeit, den Brand einzudämmen. In den Nachmittagsstunden mußte Wasser herbeigeschafft werden, um die Beidenstümpfe abzulöschen.

#### Wieder aus der Saft entlaffen.

**Pforzheim**, 28. Mai. Wie von der Staatsanwaltschaft mitgeteilt wird, sind nach der endgültigen Klärung der Schuldfrage bei dem Pforzheimer Eisenbahnunglück der heizer Brugger und der Bahnwärter Wüft aus der Haffen worden. Die drei für iculofig erflätten Beamten, der Rangierlotomotivführer Brand, der Weichenwärter Boeres und der Rangierer Augenstein bleiben weiterhin in Untersuchungshaft.

Billingen, 28. Mai. (Motorradunfall.) Sonntag abend verlor ein Motorradfahrer aus Bad Durrheim, der in raicher Fahrt Die Brigachbrude überquerte, die herrichaft über fein Fahrzeug. wurde mit großer Gewalt über bas eiferne Brudengelander geichleudert und mußte mit ichweren Ropfverlegungen in bas Krantenhaus verdracht werden, wo er noch bewußtlos darnieder-liegt. Im Sturz riß er zwei Frauen aus Schwenningen, die gerade die Brüde passierten, zu Boden, die jedoch glücklicherweise nur leichtere Beinverletzungen davontrugen.

### Immer noch trockene Witterung.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Ueber Mitteleuropa dauert weiterhin die Zusuhr fühler Lustmassen aus Nordweiten an, vorübergehend ist unser Gediet noch stärfer als disher in den Bereich der aus Nordweiten zusließenden Kaltlust gelangt, weshalb sich zeitweise ftärfere Bewölkung einziellt. Da sich der Schwerputt des über dem Ostatlantif gelegenen Hochdruckgebietes in östlicher Richtung verschiedt, ist auch über Mitteleuropa der Hochdruckeinsluß wieder im dunehmen, weshald Niederschläge vorerst nicht zu erwarten sind.
Wetteraussichten sur Mittwoch, den 30. Mai. Zeitweise aufbeiternd, trocken, taasüber mäßig warm.

heiternd, trocken, tagsüber mäßig warm Wafferftanbe bes Rheins.

Baldshut: 219 3tm., gef. 2 3tm. Mbeinfelden: 209 3tm., aef. 4 3tm. Breisad: 106 3tm., aef. 3 3tm. Rebl. 215 3tm., gef. 3 3tm. Maxau: 354 3tm., aef. 1 3tm. Manu: 216 3tm., aeft. 2 3tm. Manu: 216 3tm., gef. 3 3tm.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

### Buffer/Eier/Käse

### sowic Wurstwaren

stets frisch und in großer Auswahl!

Butter Eier

Käse

Dauer-

WUrst-

Schinken

Tafelbuiter (Markenbutter) In Qualitat 1/4 Pfd. -.39 -.36 Taielbutter unverpackt, Ia Qualitat . . 34 Pfd. -.10% Deutsche Frischeier Sonderklasse "S" St. Eler schwere Ware, Klasse "A. . . . -.10 Eler schwere Ware, Klasse "B. . . . . . . St. .09% Limburger, Offen L. Sorte . . . . . % Pfd. -.10 Limburger ohne Rinde · · · · · -.24 --20 Romadour Emmentaler, offen la Qualitat . . . . 4 Pfd. -.30 -.54 Emmenthaler O. R. (geteilt, Inh. 6 St.) Sch. -.45 Emmenthaler O. R. (Wiedmann Adler) Sch. -.84 Camemberi (getellt Inh. 6 St.) 1.32 Münsterkäse (geteilt Inh. 6 St.) . . . Butterkäse (besond. beliebt u. delikat) 1/4 Pfd. . 1/4 Pfd. -.21 Edamer 30% (Ia Qualitat) Kummelkäse "Enzian" u. "Kohler" -.10 Doppelrahmkäse "Alpenrose" -.32 Salami u. Göttinger, Ia. Qualit. -.42 Salami II. Qualitat -,30 Bierwurst I u. II . . . . . . % Pfund -.30 -.25 Landjäger ...... -.22 Mettwurst -.30 Mellwurst abgebund. (Oldenb, Stäbchen) Stück -.26 -,22 Krakauer -.32 Schinken, gekocht Dürrfleisch -.31

### Neue Italiener Kartoffeln Pfd. 10%

Ochsenmaulsalat . . . . . . . . . Dose

-.45

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Verteilungsstellen am Donnerstag, 31. Mai (Fronleichnam) geöffnet sind.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Karlsruhe e. G. m. b. H. (Lebensbedürfnisverein) Verloren

Urmbanduhr n der Festhalle b S.C. verloren. Der ehrl. Finder w. ge-beten, dieselbe geg. Bel. auf d. Fund-

Kaufgesuche

bitro abzugeben.

Buro. Diplomaten fdrant, Aftenschrant au faufen gesucht. Angeb. u. Rr. 4805 an bie Bab. Breffe.

Weißes Bett Bajdtifch u. Racht-tifch, neueres Mob., gef. Preisang. unt. W 6109 an Bb. Br.

Schrant, Diplom. Schreibtisch, au ff. gefucht. Ang. unt. 9D 8133 an Bab. Breffe Fil. Haubtb. Gdreibmaid.,

Ghreibtish gut erh., gu taufen gefucht. Angeb. n. R6106 an Bab. Pr. Raijenidrank Briefmarken-

Gammlung nur folche m. Seltenheiten, auch ein-zelne gefucht, Off. u. G6096 an Bab. Br. Mädchenrad

gebr., f. M. b. etwa 10 I., zu fauf. gef. Angeb. unt. 86120 an bie Bab. Breffe. Damenräder i fauf. gef. Ang . Br. u. FW5961 . B. Br. Fil. Wdpl

Zu verkauten Radio

me Teilzahlung, Boltsempfänger,

### Amtliche Anzeigen

Amtlid. Befannimachungen entnommen.

(Amtlick. Befanntmachungen entinommen.) A de l's h e i m.

Geschäftsführerstelle.
Die Geschäftsführerstelle des Bezirksfütrorges und Wohnungsverdandes Abelsheim, Gruppe VII des Angestelltentartis, ist auf 1. Juli 1934 zu besehen. In Beracht sommen nur Bewerder, die eine der nachsolgenden vier Voraussehungen erkülen:

erfüllen:

1. Brifung für ben gehobenen mittleren Berwaltungs ober Justizdenst ober für einen höheren Dienst ober eine gleichzuachtenbe Brüfung,

2. erfolgreicher Besuch einer Bohlsabrisbiggeschule u. staatliche Anerkennung als Bohlsabrisfeger,

3. mindestens Jährige Tätigkeit bei einem Hürsorgeberband in selbständiger Stellung.

lung, 4. minbestens 5 Jahre hauptamiliche Ta-4. mindestens 5 Jahre bauptamiliche Tätigfett in der freien Wohlsahrispfiege
in leitender Stellung.
Bewerbungen mit Lebenstauf und Befählgungsnachweis dis sphiestens 15. Juni
1934 zu richten an den Borstgenden des
Bezirfsfürsorge- und Wohnungsverbandes
(Bezirfsamt) Abelsbeim.
Abelsheim, den 25. Mai 1934.
Bezirfssürsorge- und Wohnungs.
berband Abelsheim.

### MITTEILUNGEN DER NSDAP

Der NSK. eninommen: Der Reiter ber Bilfstaffe:

NSK. Der Letter ber Silfstaffe gibt befannt;

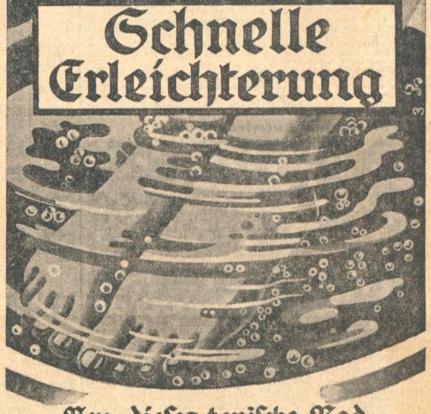
Achtung Ortsgruppenleiter! Rach wie bor ereignen fich ungablige Unfalle und Tobesfälle im ehrenamilichen

Unfälle und Lobesfälle im ehrenamitichen Parteiblenst. (Kraftrad- und Kraftwagen unfälle. Berfehrsunfälle usd.); es wird daher auf die Pflicht zur dorschriftsmäßigen Weldung und Beitragsüberveifung nachbridlich hingewiesen. Bis zum 22. Zumi 1934 mitsen fämtstiche hilfstassentrige für den Nonat Juli 1934 auf das Spargirotonto Kr. 5000 der hilfstasse der Kationalspälliklichen Leutschen Arbeiterpartei Minchen bei der Bahertichen Gemeinbedant (Girozentrale), München überwiesen werden. In Aussachmefällen konn die Beitrags-

In Ausnahmefällen tann bie Beitrags.

In Ausnahmefällen tann die Beitragszahlung auf das Bossichedfonio München
1817 dilfskasse der Kationalsozialistischen
Deutschen Arbeiterpartet ersolgen.
Die Ortsgruppenleiter werden bringend
erlucht, für rechtzeitige und vollsändige
Einziehung der Beiträge don allen denjenigen, die der Hilfsasse zu melden
ind sjämtliche Barteimitglieder, S.A.,
S.S.-Männer einschließlich Antoärtern,
Mitglieder des N.E.K.B.) zu sorgen, ebensowie die forgfältige Rachzahlung aller
etwaigen Ridssände vorzunehmen ist. etwaigen Rudfianbe vorzunehmen ift. Die Beitragszahlung zur hilfstoffe ist laut mebrach ergangener Anordnung Abolf hilers Bflicht aller Mitglieber.

Dinden, ben 25. Dai 1934. ges .: Geißelbrecht.



### Neu-dieses tonische Bad für überanstrengte, schmerzende Füße und geschwollene Fußgelenke

Lösen Sie einfach eine Sandvoll Sal- | heben sie meist mit den Fingern heraus. trat Rodell Kristalle in warmem Wasser | Sarte Saut auf der Fußlohle wird auf — beobachten Sie dann, weich, so daß Sie sie abschaben

wie fie Millionen von feinften Gie heben Saueritoffblaschen und bas Baffer wie fette Milch Thre Hühmeraugen farben Qualende ftechende Schmerzen in den überanftrengin Kürze ten Fugen und Fuggelenten boren auf, wenn Sie bie Fuge mit in diefes in hohem Grade wirt-Thren Fingern heraus same sauerstoffhaltige Wasser steden. Entzündung, Röte und

Juden zwischen ben Zehen hören wie burch ein Wunder auf. Drucktellen und Abschürfungen gehen zuruck. Diese frafti-gen Salze lösen schnell die Wurzeln Ihrer ichlimmften Suhneraugen. Gie

Durch Ueberanftrenfönnen. gung entstandene Anichwellungen laffen nach. Ihre Schuhe figen bequem, fie druden nicht. Sie gehen und tangen fo behaglich, wie Gie es früher nicht tannten. Raufen Gie noch heute ein Badden Saltrat Robell. Saltrat Robell ift in allen einichlägigen Geschäften erhält=

Deutsches Erzeugnis. Berlangen Sie ausbrudlich Saltrat-Robell. Rur echt in ber befannten roten Originalpadung. Weisen Sie Rachahmungen zurück.

Couch

b. 40 M an, Rinb-

verd. angenomm.-Polstermöbelhans

Instrumente, Mitrostop, in ne wertigem Zustan

Deutsche Gesellschaft für Pharmazie u. Kosmetit m. b. S., Berlin SO 36.

### Tafel-Bestecke direkt aus Solingen

Massib Sither, sowie mit 100 Gr. Sitherauflage mit verstärften Aufliegestellen, moderne schwerz Junellerware, gei gesch. Ruster — 30 Jahre Garantie, zu äußerfigünstigen Preisen, z. B.

36tell. Garnitur, 100 g versilb. RM, 44,-Auf Bunsch bis 3u 10 Monais-raten, Berlangen Ste Breisliste u. Ratalog — unverbbl, tostenlos. Paul Schwahlen

Colingen Sohfdeib. Solly. Rinberbett, Ghlafzimmer gut erh., zu verti Degenfelbfir. 5, IV

neu, bon Privath. außerft günftig gu berfaufen. Off. u Holztreppe 6. S. 8127 an Bad Breffe Wil, Saupty.

ca. 5 m, preiswert 311 bif. Anielingen, Rob.-Wagnerftr. 31. Grifd enticerte gute

Starfe

ässer

weg. Playmangel preismert gu verfaufen. Bum "Gold. Ochfen" — Raiferstraße 91. Durr, Wilhelmst, 63

Schrank

K Bestecke

Waldstr. 41

Bademanne wegen Um3. biffig gu verkaufen. \*\* Riniheimerft. 9, III.

Gasbadherd Verschledene Fabrikate

1/6 Anzahlung, Rest
bis 10 Monatsraten.

Gareibmaid Ghreibmaid.

bill. du bert. Off. 18354 an Bab. P herr.=Fahrrad

Kirschen mal gebraucht, bis 700 Liter (tend, in tabel-Lyfiand, mit ohne Türchen, iefert einzeln u Stuttgarter

Mallerichan Stuttgart. Untertürfheim, Meratliche Gpredzimm. Einrichtung

Tiermarkt Raffereine,

Dadel leichten, edl. Schla-ges, mit Ia Stammtaufen. Bernbach, Baden Baden, Lange Straße 58.

2 ig. hunde

# Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

### Wertpapiermärkte.

#### Berlin: Freundlich.

Berlin, 29. Mai. (Funtipruch.) Bei ruhigem Geichäft eröffnete die Börie überwiegend freundlich, da die Aufwärtsbewegung der Farbenaftie weitere, wenn auch fleine Kortichritte machte. Die Stimmung wurde durch die Biederaufnahme von Dividenbenzahlungen bei einer Reibe von Gesellichaften angeregt. Dessauer As waren 3 böher, Karben gewannen weitere 3. Daimler 4. Schultbeik 3 und Gesflirel 3. Am Rentenmarft waren Reubesit unverändert, Reichsichuldbuchforderungen brödelten ab.
Rach Erledigung der ansangs populiegenden Kausauftrage wurde

Meibe von Gesellichaften angeregt. Dessauer Gas waren % bober, starben gewannen weitere %. Daimler 4. Schultbeiß % und Gesfürel %. Im Rentenmarft waren Neubesiß unverändert, Reichsichuldbuchfordertungen bridelten ab.

Rad Erledigung der anfangs vorliegenden Kanfaustrage wurde das Geschäft wieder kill. Die Kurse behaupten sich im allgemeinen. Ihre Bergdan kamen 2 böher dur Rotid. Schultbeiß erhöhten libren Gewinn auf 1%. Dagegen waren Deutsche Telephon und Kadel 3 Kunste lächwächer. Am Rentenmarkt gingen Reubesiß um 20 Ksa. dursich, während Allseheit ihren Gewinn auf 4 erhöhten. Der Pfandviresmarkt lag überwiegend freundlicher, lediglich Rhein. Oppothesendank, die in letzer Zeit sest lagen, ichwächen sich etwas ab. Bon Kommunalobligationen ermäßigten sich Konclers umd Deutsche Eentralboden um 1e 4. während Meininger Indudaten sich deutsche Sag gewannen. Landichtigke Ksandren konntenen sall durchweg 4 höher. Industrieobsigationen lagen etwas ledbaster, aber meist etwas ichwächer. Stadhanleiben waren wenig verändert. Kon Länderanleiben waren 28er Thüringer und Boer Libbecker i 24. beseisigt und 27er Sachsen 4 niedriger.

Der Schuß war rubig, die böchsten Tagesnotierungen fonnten sich meist nicht gans bebanvten. Schudert gaden um 1 nach. Berlin-Karlstweit incht gans bebanvten. Schudert gaden um 1 nach. Berlin-Karlstweit incht gans behanvten. Schudert gaden um 1 nach. Berlin-Karlstweit incht gans behanvten. Schudert gaden um 1 nach. Berlin-Karlstweit incht gans behanvten. Schudert gaden um 1 18ch.

Der Kassamart lag unregelmäßig. Merfur Bolle gewannen 2, Wenderviellen waren meinig verändert, lediglich über karpe eine Rusie sendern daben auf in der Die dendernachtung 3 kunste.

Der Kassamart lag unregelmäßig. Werfur Bolle gewannen 2, Wenderviellen waren wenig verändert, lediglich klein. Duvobbesendant gaden aften waren wenig verändert, lediglich Reien Dawigsbiste 1%. Bantsaften waren wenig verändert, lediglich Reien Dawigsbiste 1%. Bantsaften waren wenig verändert, lediglich Reien Dawigsbiste 1%. Bantsaften waren wen

#### Frankfurt: Freundlich.

Franklurt, 29 Mat. (Prahibericht.) Die Börse war swar siberwiegend etwas veseität, das Geschäft war sedoch im gangen genommen noch sehr klein. Mit Interesse erwartete man die weiteren Besprechungen auf der Transserkonserena, für die heute eine Vollstwung angesetst ist. Die etwas seitere Kalting der Börse erswir durch ginktige Nachrichten aus der Industrie eine beachtliche Stüge. Im Bordergrund des Interesses standen am Chemiemarst I. G. Karben, die dei etwas lebhasteren Umfänden inszesamt 1½. Bros, gewannen, wodet neben Stillhaltekäusen auch Weinungskäuse der Kulisse betätigt wurden. Sehr seit lagen außendem Scheideanstalle der Kulisse betätigt wurden. Sehr seit lagen außendem Scheideanstalle und nur wenig Interesse, und die Kurse stelen. Deutsche Anleiden brödelten nach dehaupteten Begint joäter eber etwas ab Reichsschuldbuchsvorenwagen lagen schon von vornderein matt und haben. Sehrlässenderer recht seit, während Renten vernachlässigt wurden. — Lagesgeld ca. 3½ Brosen.

#### Schlachtvieh- und Nutzviehmarkte.

Ratlöruhe, 29. Mai, Fleticharokmartt, Der Fletichgrokmarkt in der Fletichgrokmarktballe des Städt. Schlacktbofes war beichick mit: 188 Rimoervierteln, 7 Schweinen, 9 Kälbern, 6 Hämmeln. Breise für 1 Veund in Viennig: Kubsleich 34-40, Fakterleich 56-62, Vullenstelich 52-58, Schweineskeichich 68-70, Kalksleich 50-60, Dammelsteich 64-68. Tendens: ichkevend, Karlöruhe, 29. Wai. Viehmarkt. Es waren zugeführt und wursden is 50 Ka. Lebendgewicht gehandelt: 37 Ochien: Ul 29-33, Ul 28-16 29, V 26-28, C 25-26, D 22-24, 53 Bullen: Ul 28-31, V 24-27, C 25-24, D 21-23, 74 Kühe: V 28-24, D 13-d7, 148 Kärsten: Ul 38-36, V 30-33, C 28-30, D 24-28, 408 Kälber: Ul 48-50, V 34-44-46, C 40-44, S55 Schweine: B 42-44, C 41-42, D 40-41, C 38-40, F 33-38, Sauren 30-32 NM. Tendens: Kinder langiam, ersbellscher liederstand.
Mannheim, 29. Mai. (Drabibericht.) Biedmarkt. Es waren zuges

meringer Ueberhand.

Mannheim, 29. Mai. (Drahibericht.) Biehmarkt. Es waren zugeführt und wurden is 50 ka. Tedendagwicht gehandelt: 145 Ochlen: Yl 32–34, A2 25–27, B 28–31: 170 Bullen: A 30–32, B 27–29, E 25–27, 516 Kübe: A 26–27, B 21–25, C 17–211, D 12–16, 392 Härkur. A 33–35, B 28–32, E 26–28, 849 Kälber: A 48–58, B 42–47, U 35–41, D 29–33, 19 Schafe, 2410 Schweine: A 40–43, D 38–42 RM. Bodische Soweine is nach Lualität, nach Kichtveis, Klaise E verkauft. 17 Arbeitspferde is Stüd 450–1100 RM., 15 Schactvered is Stüder in Stüder gehörte is Stüder gehörte gehörte gehörte is Stüder gehörte gehö

30—32. © 27—29. D 23—28. Freser 18—24. Kälber. Doppelender: A 55—60. V 48—54. A 35—45. D 22—33. Lämmer und hammel L 43—44. V 44—42. C 38—40. D 34—37. Schafe C 34—35. F 32—33. S 26—31. Schweine A1 50 A2 38. V 36—38. C 35—37. D 33—34. C 30—31. Schweine A1 50 A2 38. V 36—38. C 35—37. D 33—34. C 30—31. Schweine A1 50 A2 38—35. RWl., ie 50 Ka. Lebendaewicht. Sambura. 29. Wat. (Trahtbertát.) Viebmartt. Es waren sugestübrt und wurden ie 50 Ka. Lebendaewicht gehandelt: 1396 Kälber: A 48 5is 55. V 35—45. C 25—34. D 35—22: 8149 Schweine: A1 50. M2 38. V 36—37. C 35—36. D 32—34. C 29—32. F 26—28: Schweine W1 34—36. C 26—33 RWl. Tendens: Kälber langiam, ipäter abslauend: Schweine mittel.

mittel.
Bühl. 28 Mat. Edweinemarkt. Aufgefahren: 403 Ferfel. 13
Cäwferschweine. Berfaust wurden 250 Ferfel und 7 Läuferschweine.
Der niederste Arets für Kerfel war 25 RM, der mittlere Breiß 34
KM., der höchste Breiß 40 RM.; für Läuferschweine war der niederste
Breiß 50 RM., der mittlere Breiß 60 RM., der höchste Breiß 70 RM

### Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 29. Mai. (Hunkloruch.) Der Geldmarkt versteiste sich sum ultimo weiter. Der Sab sür Blankotagesgeld für erste Udressen bestrug 4½—4½ Prozent.

Baluten waren wieder kaum verändert. Die Parität für den Dollar stelle sich auf 2.502 und für das Kiund, das etwas schwäcker lag. 12.73.

Privatdiskonie baben weiter sehr stilles Geschäft naturgemäß überwiegt num Monatsende wieder das Angebot, das sedoch Unterkunft sinden konnte. Im internationalen Devrienverkehr brödelte der kranzösische Französische Franzeich unwesentlich ab. Ar" das Pfund lag etwas leichter.

	Berliner Devisennotierungen:			Berliner Notenkurse:		
9		28 Mai	29. Mai		28. Mai	29. Mai
	(生态) 医3	Geld Brief	Geld Brief		Geld Brief	Geld Brief
	Kairo Buen.Air BrAntw. Rio de J. Sofia Canada Kopenhag. Danzig London Reval Helsingf. Paris Athen Amsterd Island Italien Japan Jugoslav. Riga	Geld Brief 13.11 13.14 0.580 58.65 0.131 0.133 3.047 3.053 2.508 2.514 56.84 56.96 81.60 81.76 12.73 12.76 68.43 68.57 5.629 5.629 5.654 2.485 2.489 157.59 57.71 21.31 21.31 21.756 0.758 5.664 7.758	Geld Brief 13.10 13.13 0.580 0.584 58.52 58.64 0.131 0.133 3.047 3.053 2.508 2.514 56.79 56.91 81.60 81.76 12.72 12.75 68.43 68.176 12.72 12.75 68.43 68.52 6.636 16.50 16.54 2.485 2.489 157.54 57.56 2.485 2.489 157.54 57.56 2.1.32 0.756 0.758 5.664 5.676 7.742 77.58	Argentinien Belgien Belgien Bulgarien Canada Dänemark Danzig England gr. do. klein Estland Frinnland Frankreich Holland Italien gr. , klein Jugoslav. Lettland		Geld Brief 2.457 2.477 2.457 2.477 0.552 0.572 58.36 58.60 2.451 2.471 56.64 56.86 81.42 81.74 12.67512.735 5.56 5.60 16.46 16.52 169.11169.79 21.20 21.28 5.65 5.69
	Kiga Kowno Oslo Wien Polen	42.12 42.20 63.94 64.06 47.20 47.30 47.25 47.35	42.12 42.20 63.94 64.06 47.45 47.55	Norwegen Oesterr. gr. " klein	41.98 42.14 63.77 64.03	63.77 64.03
	Lissabon Bukarest	11.59 11.61 2.488 2.492	11.58 11.60	Polen Rumän, gr.	47.21 47.39	47.21 47.39
	Stockholm Schweiz Spanien Prag	65.63 65.77 81.32 81.49 34.27 34.33 10.43 10.45	34.27 34.33 10.43 10.45	Schweden Schweiz gr. " klein Spanien	65.47 65.73 81.14 81.46 81.14 81.46 34.13 34.27	65.42 65.68 81.14 81.46 81.14 81.46 34.13 34.27
	Istanbul Budapest Uruguay Newyork	2.019 2.023 0.999 1.001 2.505 2.511	2.017 2.021 0.999 1.001 2.504 2.510	Tschech. gr. ,, klein Türkische Ungarn	10.82 16.86 1.96 1.98	The second second

#### Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

Kabel Paris Brüssel Amsterdam Mailand Madrid	28. 5. 5.09 77.09 <sup>1/2</sup> 21.76 7.51 59.90 37.21	29. 5, 5.08 <sup>11</sup> / <sub>16</sub> 77.06 21.75 7.50 <sup>11</sup> / <sub>4</sub> 59.78	Kabel Newyork Zürich Amsterdam Warschau Berlin Tägl. Geld Privatdiskont	28. 5. 3.075 1.475 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2.502 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> -4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> <sup>9</sup> / <sub>9</sub> 3 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> <sup>9</sup> / <sub>9</sub>	29. 5. 3.075 1.471 2.503 4)/4 - 41/2° 37/8°/0
Kopenhagen Oslo	22.39 19.90%	22.39 19.908/4	Reich	sbankdisk	out: 4 %
Zür	richer Dev	isennotie	rungen vom 29.	Mai 1934.	

Baumwolle.

Bremen, 29. Mat. Baumwolle. (Schlufturs.) American Middl. Univ. Standard 28. mm loco ver engl. Pfund 13.29 (13.31) Dollarcents.

### Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 29 Mai, (Tunkipruch.) Die Meiablage am Getreidemarkt war unterschiedlich, nennenswerte Breisveränderungen waren allerdings nicht festausiellen. Im dinblick auf die demnächt erfolgende Erhöhung der Kestverlie war die erste dand mit Angebot von Brotzetreide zurück balkend, andererseits bestand für Weizen nur geringe Kauflust, und auch Roggen ist gegenwarte unterzudriegen, währerd für Kahnmaterial angesichts der unglinstigen Westendstriebe fahren Kauflust besteht. Bon Exportscheinen waren Beizenscheine behanvtet. Am Mehlmarkt ersolgen kleine Bedarssässine bei steigen Kretien, daser lag nach ruhsem Bormittagsveresche am biesgen Alas wieder seiter, an der Kisse war die Fissenung ihr Kauflust über ehen der Kisse mang steigen Bedarssässine der Kretien, daser lag nach ruhsem Bormittagsversche am biesgen Alas wieder seiter, an der Kisse war die Fissenungen der leisten Zeit waren nicht immer durchpuholen.

Amtliche Notierungen in RM. (Getreide und Oelsaaten je Tonne, alle übrigen je 50 kg), ölhaltige Futtermittel ausschl. Monopolabgabes

antiken 16	90 RE7	omainige r	mercimierei	aussemi, Mo	nobougage
Weizen nārk.76-77 kg	29. 5.	Sommer mitt.	29. 5,	Weizenkleie	29. 5. 11.75
frei Berlin		frei Berlin	168-172	Roggenkleie	11.25
ErzPr. W II Mühlenpreis	188	ab märk.Stat. Winterg., 2zl.	159-163	Raps Viktoriaerbs	
Erz -Pr. WIII	194	frei Berlin		Kl. Erbsen	20-22
Mühlenpreis	197	ab märk.Stat.	-	Futtererbsen	9.50-11
ErzPr. W.IV Mühlenpreis		dgl.4z.fr.Berl. ab märk.Stat.	= =	Peluschken Ackerbohnen	8-8.25
Roggen	199	Industrie	-	Wicken	7-7.50
nark.72-73 kg	100	Hafer	472 477	Lupinen, blau	5.85-6.40
frei Berlin ErzPr. R II	166 157	mårk.fr.Berl. ab Station	173-177 164-168	gelbe Serradella	7.90-8.75
Mühlenpreis	163	Liefer Mai	101-100	Leinkuch.37%	5.85-5.90
ErzPr. R III	160	Juli	T	Erdnußk.50%	5
Mühlenpreis Erz. Pr. R IV	162	Weizenmehl BasisType 780	4 36 4 40	Mehl 50% Trockschnitz	5.25
Mühlenpreis	168	Preisgeb. II	26.25	Ext.Sojaschr.	
Gerste		" III	26.70	46%abHamb.	4.60 4.70
frei Berlin	172-176	Roggenmehl IV	27 Type 815	abStettin Kartoffelflock	4.70
ab mark Stat	-	Preisgeb. II	22.50	(Stolp)	7.05
	172-176	. III	22.95	(Berlin)	7.40
ab mark. Stat.	103-10/	IV	23.25	Mischfutter	

Weizenmehl mit 15 Proz. Auslandsmehl 0.75 RM. Aufgeld, mit 18 Proz. Auslandsmehl 1.50 RM. Aufgeld, — Preise für Weizen- und Roggenmehl plus 0.50 RM. Frachtausgleich, feinere Typen über Notiz. — Weizengrießkleie und Roggengrießkleie (Bollmehl) je 0.75 RM. höher als Weizen- bzw. Roggenkleie.

Tendenz: Weizen ohne Geschäft; Roggen stetig; Gerste stetig; Hafer iest; Weizenmehl stetig; Roggenmehl stetig; Weizenkleie ruhigt Roggenkleie fest,

#### Zucker.

Maadebura, 29 Mat. Beißsuder (einschließt. Sad und Verbrauchsfeuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeitelle Maadeburg) in erbalb 10 Tagen. Mai 32.15 — 32.17½ — 32.25, Juni 32.40 MM. Tendena ruhia, Terminpreise für Veißsuder (intl. Sad fret Seeichiffeite damburg für 50 Kilo netto) Mai 3.80 Br. 3.60 G. Juni 3.90 Br. 2.70 G. Juli 4.— Br., 3.80 G. Mug. 4.— Br., 3.80 G. Sept. 4.10 Br., 3.90 G. Oft. 4.20 Br., 4.— G. Dez. 4.20 Br., 4.10 G. Tendenz steits. Metalle.

Berlin, 29. Mai. (Tuntipruch.) Metallnotierungen für je 100 Ka. Elektrolnskupfer vromyt eif Hamburg. Bremen oder Kotterdam (Rosierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolnskupfernotia) 47.— (47) MM. Originalbüttenaluminium. 98 Fis 99 Sros. in Blöden 160 RM., desal, in Balde voder Drabtbarren 99 Bros. 164 KM., Reinnidel 98 bis 99 Bros. 270 MM., Untimon-Meanlus 41—48 (41—43) MM., Beinnider (1 Ka. fein) 37—40 (37—40) KM.

Nene Bretje für Knyferbaldseng, Mit Kirkung ab 28. Mai gelten folgende Bretje für Knyferbaldseng, Mit Kirkung ab 28. Mai gelten folgende Bretje für Knyferbaldseng, in KM, ie 100 Ka., für Abschläffe auf 100 Ka.): Knyfer: Blecke 77.00 (76.75), Kohre 93.00 (92.75), Dräbte und Stangen 70.00 (69.75). Schalen 167.00 (166.00)

Kats n. Alumpy A.=G. Gernsbach (Murgial). In der Generalversfammlung wurde der Abschluß ver 31. Dezember 1933 genehmigt und mit 3 685 gegen 531 Stimmen die Gerabsehung des Grundfavitals in evleichterter Form von 2.5 auf 2.0 Mill. AM. beschlossen.

### Bücher.

#### ABC der Volkswirtschaft.

In 1200 alohabetisch geordneten Stickworten gibt biese handbuch (Berlag & A. Seemann in Levisia, unter Mitarbeit von Balter Große, Sovit Jeck. Balther Namin und Gerhard Hermann, herausgegeben von Dr. Karl E. Thalbeim, ao Projessor an der Handelsbochichule Leipzial furse aber ericköpsende, allgemein verständliche und doch wissenlichaftlich einwandirete Erstärungen sür de wichtigken Probleme und Kachandbricke Des Birtickafts- und Soziallebens. Das Leriton enthält alle Ausdrück, deren Verständnits für den vollswirtschaftlich interessierten Laien notwendigt. Hinweise auf die wichtigke Hachliteratur geben die Wöglichfetzt ut weiterem Sindium. Besonderer Bert ist auf die Berücksichung der jüngsten Umgestaltungen des Virtschaftslebens gelegt worden. Preis des Buches 5 KM.

### Kurchericht auc Rerlin und Frankfu

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 29. Mai 1934 Festverzinsliche 26. 5. 29. 5. Adt Gebr. 0 40 80 Oest. Eisenb 4 40 Oest. Eisenb 4 6 Oe
Berliner Werte des variablen Handels. (Die Ziffer hinter dem Aktiennamen bedeutet die letzte Dividende.)  6Reichsanl. 96.87 6, 10 94.50 Bad.Mafch 8 122 172 RheinElekt 6 101 101 Bad.Staat 95 4 Liquid. o. 92.5 BaySpiegel 0 39.5 39 8 Stamm 5 94.5 94.5
Anfang Schluskurs Kassakurs O's Hein.Vft. 94.50 4½ "m. 5.9 Bergm.El. 0 - Rodergebr. 471
Ablösg, 1-3 96.37 - 96.470   6
8 HoeschRM 91.75 - 91 12 92 91.25 Aschaffb. Z. 0 41.75 41.12 do. Genuß 6 11034 109 10934 do. 09 9 1 1 26-30 92.50 Daimler 0 46.37 46.5 Schrötempel 0 71 -
6 Fr.KruppRM 91.75 - 91.87 92.25 91.87 Bayern Motor 6 128 - 128 Gbr. Junghans 0 36.62 - 37.12 36.5 - do. 10 9 8 3 31 92.50 Dt. Erdöl 4 116 4 118 Schuckert 5 90 89.25 Gbr. Junghans 0 36.62 - 1044/2 104/2 1
7 VrStahkIM 71.50 - 171.75 / 1.12 Berger Heib 0 1003/67 111 103 112 108/67 KaliAschengt. 5 105/81 107/16 do. 13 9 8 GoldK.4 89.5 n. Linoleum 0 60.75 62.5 Siemitaiske 71.331/a 1.34 5 6 5 8 5 6 1. Verlage 7 1.331/a 1.34 1.34 1.34 1.34 1.34 1.34 1.34 1.34
5 do. lnv. 14 Bekula 10 133½ 133½ Kokswerke 0 94.12 94.12 94.25 4 Bagd. I 6.6 7 Reihe 17 90.5 Dykerh Wid 0 85.5 86.5 Südd. Zucker 9 - 175¼ 5 Mexik abg. 7 60 - 7.80 7.50 Berl. Masch. 0 - 7 68.5 68
4 do. abg. — — — 4.62 Brk.Brikett 10 1771/2 — — — 18.87 — Zolltürken 6.75 4/2/Liquid. 90 , Lieferung 6 97.87 98.5 Thür.Lief. 5 — 83.62 4/2/Dest.St.14 34 — — 34 34.60 3rem. Wolle 12 — — — — — — — — — — — — — — — — — —
4 do. Gold 25.75 24.50 25.37 Buderus 074 Manesmann 0 61.75 60.62 61.12 61.25 62.25 5 , aus 4½ Anatolie 30 E61.Masch 0 35 34.5 , Fab 0 1.85 1.85
5 Rumin. 03 — — 4.10 — Chem. Heyden 0 77 — 76.5 77.37 Maschb. Unt. 0 43.25 — — 44 43.75 4 Irrigation — 5 Tehuantepec 4.37 L.G.Farben 7 134 136 by Voltom 0 32 33.5
4 do 3.60 3.70 Chade J 1621/2 - 1621/2 Metallges. 0.79 - 79 79 78.75 6 Berl. 24 82 Adea 0.44.50 44 Felt. & Guill. 0.54.75 56.37 Cellst Aschaff 0 - 41.87
4 do. angem do. Linde Bern 0 47 27 66 46 75 Need, Kohle 10 173 17142 17242 7 Dresd, 26 73 Braubank 798.5 98.25 Geiling 0 9 8.25 Waldhof 0 46.25 46.25
4 do. angem 6.70 - Dt.Atl. Telegr. 7 106% Phönix Berg 0 47.5 47 - 47.37 47.5 6 Heidelb. 26 - " Hypo. 464 - Goldschmidt 9 63.25 9 64.5 Ruderus 0 72.40 73.78
4 do. Zoll 6.75 6.75 6.75 Dt. Erdől 417/4 117 117/4 Rh.Braunk. 12 10.12 10 8 Ludwigsh.26 83 Berlifdigsg 584,75 84,5 Grün Bill 15 1945 - Constitution 117/4 117/4 Rh.Braunk. 12 222/4 223 8 Mainz 26 - DD. Bank 0 53 53,5 6,5 Grün Bill 15 1945 - Constitution 1 10.75 11.05 11
4/2 do. 14 7.25 7.10 7.20 Dt. Kabelw. 0 62.75 62.87 62.12 64.75 62.75 Rheinstahl 3 90.75 - 90.5 91 90.87 6 Mannh. 27 82 5 Dresdner 0 92.25 93
4 do. St. 10 7.05 7 7.20 Dt. Eisenh. 0 - 1 - 1 - 10/ Rütgerswerke 18 3 3 12 3 3 7 8 Pirmes 26 83 6 8 Hills Armet 6 25 35 Institution 5 100.5 10/19
4 Lissabon - 45.50 45.50 Dortm. Union 12 - 1731/2 Salzdetfurth 71/2 1421/2 8 BBad. 26 79 Lux. Bank 0 1.20 1.20 Hochtief 6 111.5 111 "Salzdetfurth 71/2 1421/2 Schl. Bg. Zink 0 30.75 - 1731/2 1741/2 Schl. Bg. Zink 0 30.75 - 1751/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741/2 1741
2½ Anat. 1+2 30.90 - 30.62 31 Eisenb. Verk. 694 - 99.5 98.87 99.5 ischub. Salzer 10 - 1271/8
5 Tehuant.abg. — — — El. Wk. Schies. 6 90.75 — — 91.25 91.75 Schuckert 4 89 — — 88.75 88.75 6 Gross Minmz 15 6 MbmStK 23 13.80 SüdBoden 4 62 62 KleinSchanz 0 — — Phonix 0 47 48.25
Bk. el. Werte 0 64   Engelhardt 077.5   77   Siemens 7 134 -   132%   133%   Bad. Komm. Landesb   Transportaktien.   KolbSchüle 5 -   Rheinstahl 3 90.25 90.75
8k. f. Brau 799.50 98.75 98.75 Feldmühle 693.75 - 94 93 94.25 Stolb. Zink 0 42.5 - " II 93 Hapag 0.21.25 21.25 Reighbort 1.25 Stolb. Zink 0 42.5 - " II 93 Hapag 0.21.25 21.25 Reighbort 1.25 Stolb. Zink 0 42.5 - " II 93 Hapag 0.21.25 21.25 Reighbort 1.25
AG. für Verk. 0 63.62 63.87 64 Gelsenk Berg 0 59.5 59.75 60.25 60 60.25 Thür.Gas 7 116% 7 Anl. Gold 26 91 Lloyd 0 - 27.75 Lechwerke 5% - 91 Laurah. 0 19 19
Canada Eb Canada
Hapag 0 21.0 - 21.37 21.5 Harby Gummi 0 2 27 27 22 West. Kaufhof 0 17.62 17.75 8 Reihe 2-9 94.50 Brauerei Mez AG 0 - Allianz 12 - Allianz 12 -
Nordd Lloyd 0 28 27.5 Hoesth 0.70.25 70.5 70.62 Zell Waldhof 0.46.25 45.87 46.25 8 Reihe 16-17 94.50 , Schwartz 4.84.5 84.5 Moenus 0.67 65.5 30er
Accumulat. 16 1694 - 1 - 169 1694   Holzmann 0 59 1 - 1 - 159 58.25 Otavi Minen 0 13.50 -   - 13.5 13.62 8 21-22 94.50   Eichb. W 471 71   MotDarmst 0 -   Mannheim 0 20 20.50

Berliner	Kassakurse	29. Mai 1934
Steuergutsch	Schutzg. 1909	8.90
Gr.ICaKurs	98.40 Schutzg. 1910	8.90
Gr.II fll. 1934	1035/8 do. 1911	8.90

Gr.ICaKurs	58.40	Schu	tzg. 19	10	8.90
Gr.II fll. 1934			1911		8.90
1935	10249	do.	1913		-
er m m 1936	98.62	do.	1914		9.20
** ** ** 1937	94.50				
1938	3.12			indespfd	
Festverzinslie		6 (8)	Reih	0 4	94
6%Schatzan		(8)	**	13 u. 15	94
	72	6 (8	Reihe	17 u.18	94
6 1-58	112	6 (8)	. 10	19	-
6 Reichs 29	99.80	6 (7)	98	10	94
6 Reichs 27	96.50	6 (7)	- 11	21	-
5 ., Schatz K	93.50	6 (7)		22	94.5
Younganl.	91.50	6 (8)	Komn	n. 16	91
6 Preuß. 28	107	6 (8)	Komn	n. 20	91
6 , Schatz 31 II	1000	6 (7)	Komn	n. 6	112
6 Schatz 33 1	102	Dek	osama	1	93
				r. Stadts	
				1e 5 u.7	
	94	72(1	Daiba	3,6,10	25.0
				3,0,10	24
	94.25		A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	14 18	00
	100			14, 15	
Schutzg.1908	8.90	6 (8)	. 88	20, 21	92

loizmann	0.59	
22 23 24 25/27 28	92 100 93 92 92	P1 6 (8) 6 (8) 6 (8)
		6 (8)
		6 (8)
		6 (7)
		6 (8)
	91	10.00
	85	6 (8)
1. 3	85.50	6 (8)
d. Grundl	redit	5 do.
		W
		6 (8)
		6 (7)
		6 (8)
		0 (0)
he 24	90	6 Da
	22 23 24 25 24 25 28 hek. Pla typotheke the 15 10 14, 17, 20, ihe 22–24 8, 11–11 m. 23 6. Central	22 92 23 100 24 93 2527 92 hek. Plandbr. typothekenbank the 15 90.75 10 90.75 11 mm. 85 50 d. Grundkredit 14,17,20,21 90.25 ihe 22-24 90.25 8, 11-13 90 m. 23 86 6. Centralboden

Holzmann 0 59	-   -   59	5
" 22 92 " 23 100 " 24 93 " 25/27 92 " 28 92	Pr. Pfandbriefbank 6 (8) Reihe 47 90.2 6 (8) 50 90.2 6 (8) 50 85 Rh.W. Bodenkredit	DUD.
thek. Plandbr. Hypothekenbank eihe 15 90.75 ,, 10 90.75 a) Liqu. 91	6 (8) Reihe 4 u.w. 91 6 (8) - 16 91 6 (7) - 7, 9 17 90.7 6 (8) Kom. 7 86.2	Cucu
omm. 85 n. 3 85.50 dd. Grundkredit	6 (8) Gold 90 6 (8) do. 4—6 90 5 do. 1 + 2	
R.14,17,20,21 90.25 eihe 22—24 90.25 , 8, 11—13 90 om. 23 86	Westdeutsche Boden 6 (8) Reihe 2Cu.22 90 6 (7) ,, 24—26 90 6 (8) Kom. 21/33 84	
ihe 24 90	Obligationen 6 DaimlerBenz 89	5

Zell Waldhof 0	106 46.25 13.50 - 105½	
ankaktien  0 44.25 Bank 8  -Hyp. 4 64.5 reinsb 5 100 Hdlg 5 84.75 merzb 0 51 sank 0 53.5 ntrB 5 62 disk 3 -9p.B. 47 Hyp. 5 62 disk 3 Green 0 59.25 nter 0 7 9.25 nter 0 7 104½ Bod 7 85.5 BdCr 5 oden 4 61 d.Bod 5 erkchrswerte enbB 0 bHoch 5 82.25	Indusririe AdlerGlas 0 — Alsen Zem 6 122½ AmmendP 0 72 Amperw. 7 109¾ Anh. Kohle 4 83¾ AschaflBr 4 — AugsbNM 0 — Badmlad 0 53 Basalt 0 17.5 Bast.AG 12 BaySpiegel 0 38.5 BergmEl 0 16.5 BlGubHut 8 118 Holz 0 68.25 " Kindl 14 " Neurode 0 36.5 Berthmess 0 38.5 Berthmess 0 38.5 Berthmess 0 38.5 Berthmess 0 38.5 Brachwag 1 478.75 BrauNürnb 7 BrschwAG f. Industr. 6½ 103 BremBesig 6 77 BrownBoy 0 13.25 BykGuld 0 — IGChemie 7 177  50%bz 7 147¾4	
TOTAL STREET	the sections 1 Tall Mr.	

1 =	13.5 13.62 8
tri- 0 122 <sup>1/2</sup> 0 72 0 72 7 109 <sup>8/4</sup> 4 83 <sup>8/4</sup> 4 83 <sup>8/4</sup> 4 83 <sup>8/4</sup> 6 17.5 0 38.5 0 17.5 0 38.5 0 16.5 0 38.5 0 16.5 0 38.5 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	ChGrünau 5 87  "Gelsenk 5 —  "Albert 0 54,22 Chillingw 0 39,5 ConcBerg 0 —  "Chemie 0 34,5 DtBaumw 7 93,5  "Schacht 7 —  "Spiegel 2 78,5  "Steinz 6 —  "Tafelgl 7 —  "Tonstein 0 54 DortmAk 10 —  "Ritter 0 66 DürenMet 0 107 DyckhWm 0 89 DynNob 3½ 70,5 Elektra 6 94 EliLiegnitz 10 —  EnzUnion 3 91,7 ErlangBrg 5 82,2 EldwBg 14 240
4700	THE TA 540

- OS.5   4 30 Mannhe	
SchießDefr 7 46.25 Schegelbr. 384 Schilß.Beu 476.5 "Portl 086 Schöfferh 12159 ScidNaum 0 — Siegersd 0 — Siegersd 0 — SiemensGl 063 SinnerAG 477 ScitckPlauen 0 — Stock&Co 012.25 Stollwerk 573 Thörl 01 675 ThElektr 7½ — Transradio v. Tuch 487 TuchAach 5 — TüllFlöha 392 Union che 5 — VerSpielk 5100½ VerBautzen 0 18.62 "Böhlerst 5	VerChem 2½ — "DtNickel 4 104" "Glanzst 0 — "HarzPl 0 — "MetHall 0 25 "Smyrna 0 20 "Trikot 0 — "Ultram 7 — Viktoriaw C 62 WagnerCo 0 53.6 Wanderer 6 98 Wenderoth 3 72 WestDra 5 —Wickül-K 6 —WißnerM 4 93 Zeißlkon 2 ZeizMasch 0 22 Kolonialwerte Dt.Ostafr. 0 Kamerun 0 — Neuguinea 4 Schantung 0 39

+ kein Angeb.a.keine Nachtr.; \* c Umi.; § repar.; † exkl. Divid.; × rat. | ♦ konvert.; O Ziehg.

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

### Rund um Florenz.

Mit einem Sieg ins zweite Sundert! Aber, aber . . .

Bon unserem in Italien weilenden E. Ch.=Sport-Mitarbeiter.

Florenz, 27. Mai.

"Es hat noch einmal gut gegangen!"
Schon Jahre liegt es zurück, da hat einmal ein deutscher Nationaler mit diesen Worten das Spielfeld verlassen, als wir mit knapper Müh' und Not der Niederlage entronnen waren. Ganz so schlimm war es diesmal vielleicht nicht; dennoch aber war die Lage reichlich ungemütlich, als die Belgier der Ueberraschung, die ihr Ausgleichtresser zweifellos bedeutete, in den sehten Setunden von der Verlage und von der Kontrolle von der Verlage und verlage verlage und verlage und verlage und verlage und verlage und verlage verlage und verlage verlag ben por ber Paufe auch noch die Sensation folgen liegen mit ihrem Bührungstor!

Fast wie ein Trost, wie eine Beruhigung, wirkte es daher, als plöglich der Lautsprecher beinah von allen übrigen Spielen ähnlich unerwartete Halbzeit-Ergebniffe melbete! . . .

Groß war die Hige doch noch größer die — Angit! Es läßt sich nicht bestreiten: es gab reichlich lange Gesichter im deutschen Lager, als das Spiel so kurz vor dem Seitenwechsel diese unerwartete — allerdings auch vermeidbare — Wendung ge-nommen hat. Selbst Bundessührer Linnemann, dem man sonk taum irgendwelche Aufregungen anmerten fann, schaute den deuts ihen Spielern mit recht bedenklichem Blid nach, als fie in der Rabine peridavanden.

#### Fuhballweltmeifter-Idiait auf der Briefmarke.

Aus Anlaß der zur Zeit in Italien ausgetragenen Spiele um die Fußballweltmeisterschaft hat die italienische Post Briefmarke herdiese ausgegeben.



Am übelften dran waren jedoch die Landsleute, die — eben als Landsleute jum Spiel gekommen und nicht als Fußballer — so fest an den deutschen Sieg geglaubt hatten und diesen - nun auf einmal icon verloren mahnten!

die Sige war wohl überall bas Bangen um ben beutichen Sieg! ...

Europa unter sich!
Das ift das Fazit der ersten Runde auf italienischem Boden.
Nachdem am Donnerstag die Mexitaner an Amerika gescheitert waren, blieben diesmal nicht nur die Brasilianer auf der Strede, sondern auch Argentinien konnte sich nicht durchsehen. Satten die Megnpter bei ber Paufe noch Soffnung auf ben Sieg, fo mußten fie in der zweiten Salbzeit ben Ungarn ben Weg dur Zwischenrunde freigeben, den sich zur allgemeinen Ueberraschung die Oesterreicher gegen die Franzosen erst in der — vorläufig einsten — Berlängerung erkämpsen tonnten! . . .

Berfegte Gefegte! Bon den acht Nationen, die das Organisations-Romitee gesetst batte, haben sich nur funf behauptet: Italien, Desterreich und Ungarn, die Tichechoslowakei und die deutschen Rationalen. Dagegen hat ber Weltmeisterichaftstanpf für die Sollander ebenfo ein vorzeitiges Ende genommen wie für Argentinien und Brafilien, die beide von ihrem Ausscheiden deshalb besonders hart betroffen worden find, weil fie mit gang großen Soffnungen berübergetommen waren über den Dzean . . .

Auf Beobachtung in Bologna.

Selbstverständlich, Dag Der DFB. für alle Falle einen Beobachter nach Bologna geschidt hatte, wo zwischen Argenti niern und Schweben unfer Mailander 3mifchenrunden-Gegner ermittelt werden sollte. Roch am Abend erstattete Prosessor Glöck-ler, der Führer des Gaues Brandenburg, Bericht über das Spiel, das seiner Ansicht nach die bessertung, verlagt noet das Spiel, so seiner Ansicht nach die bessertungen unbedingt persblieben wären, wenn sie — wie die Schweden — ihre Flügelstürmer eingesetzt, anstatt sich hauptsächlich auf Innenspiel beschränkt hätten. Wus jeden Fall haben die Schweden das Rätsel Argentinien gestend, und in uns dadurch — wir wollen ossen sein — neue Hoffnungen gemedt! . . .

Die Stimmung beffert ftc.

Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß die Stimmung in der beutschen Expedition etwa schlecht gewesen wäre. Nein, nicht im veringsten! Aber es lag auf allen, auf Spielern wie Begleitern, ein dweiselsos verständlicher Druck, der — mochte das erste Spiel nun so enden oder so — erst am Abend dieses ersten Spieles weichen konnte

Die Zeit bis zum ersten Spiel war zu lang! Erst daheim bie Borkereitungen durch die Engländerspiele und dann in Cernobio das Warten auf den Kampf selbst! Das zog an den stärtsten Rersen, dumal eben in der Vorrunde noch "alles drin" ist. Da kann selbst der Schwächste noch hoffen, wie die Belgier bewiesen haben! Ror allem aber: wie hätte eine beutsche Niederlage in der Bortunde gewirkt! Mohlverständlich daher, wenn dieser Gedanke schwer auf unseren Nationalen gelastet hat, die nunmehr in Maisand viel unbeschwerter den Kamps mit Schweden ausnehmen lönnen und hoffentlich! - werden! . . .

Der Erfolg kann auch — trügen! Die deut ich e Elf ipielte mit neuer Taktik: Der Mittel-läuser hatte die Abwehr zu verstärken, die beiden Augenläuser den Angriff. So lautete die strikte Anweisung, die denn auch prompt befolgt worden ift.

Den Bedenken, die von mancher Seite gegen Diefes Suftem geauhert worden sind, steht unbestreitbar der Erfolg gegenüber: unsere verstärkte Abwehr verhinderte mit vereinten Kräften einen größeren Borsprung des Gegners, der schließlich von unserem Angriff

Ariff boch noch niedergerungen worden ist. Rerz hat also den Erfolg auf seiner Seitel

Mie aber, wenn es dem Gegner — wozu ihn dieses Snstem gleichsam reizt! — gelingt, unsere Außenläufer derart fertig zu machen, daß sie einsach nicht mehr können?!

Auf alle Fälle sollte man mit diesem Spstem so lange recht, recht vorsichtig sein, als wir uns noch immer auf der Suche nach dem deutschen Sturmführer befinden . . .

Mur Tore gahlen beim Fußballtampf!

Das hat fo wieder einmal mit aller nur wünschenswerten Deutlichfeit dieses Florenzer Borrundenspiel um bie Weltmeisterschaft gezeigt . Denn wenn man einen Blid in die Buchungen des gewissenhaften Chronisten iut, dann wird man finden, daß Deutschland lediglich in den Toren den Belgiern vor-

aus gewesen ift. Bon ben jechzehn Eden des Spieles erzwangen die Belgier zehn, wir nur jechs. Mahrend wir uns mit zwölf Strafftößen begnügen mußten, durften die Belgier nicht weniger als 21 ausführen! Noch schlimmer ist das Berhältnis sedoch bei den Abseits-Freistögen, das 10:2 für Belgien lautet, das noch nicht einmal die ausgesprochene

Fallen-Tattit angewandt hatte. Wegen falichen Einwurfs mußte ber recht gute italienische Schiedsrichter Mattea ein einziges Mal abpfeifen: Janes war es, der hier die Tradition mahrte.

Tagestaffe: 53000 Lire!

Zweifellos hatten wir alle uns den Rahmen des Spieles etwas anders gedacht. Dieses wundervolle Stadion und — nur 4000 Zusschauer! Gewiß ist dieser schwache Besuch auf unsere Spieler, die bisher stets por vollen Säusern ihre Länderwetttämpse ausgetragen haten, nicht ohne Einfluß gewesen. Aber so ist eben die Einstellung der Italiener: sie tommen in hellen Scharen, wenn ihre eigene Mannschaft spielt; wenn aber zwei fremde Gegner im Wettkampf stehen, dann erscheinen nur die ausgesprochenen Kenner! Die-

jenigen, die Freude am Sport an sich haben, die aber nicht nur unsbedingt ihre eigene Elf sehen wollen.
Die Einnahmen haben sich demzusolge in äußerst engen Grenzen gehalten, so daß nur ein stärkerer Besuch der weiteren Runden die Italiener vor dem drohenden Desidit bewahren kann.

Eine Ueberraschung: die Haltung der Zuschauer.

Unsere Spieler — und vielleicht wir alle — hatten unsere Rechnung ohne die Juschauer gemacht. Selbstverständlich, daß die Ausslandsdeutschen, für die der schließlich doch noch zur Tatsache gewordene Sieg einen Festrag bedeutet hat, eisern zu unserer Esthielten. Aber die Sympathien der Italiener gehörten zum großen, wenn nicht gar größten Teil den Belgiern. Unstreitig hat die Leistung der Belgier, die sich keineswegs gegen den savorisierten Gegner freiwillig ergaben, alle Anerkennung verdient; aber schließlich und letzen Endes haben eben doch wir auf Grund der wirklich besseren Leistung das Spiel gewonnen. Soll wirklich der einzige Grund für diese Cinstellung der italienischen Juschauer darin zu erblichen sein. daß sie sich, wie man das ja ost erlebt, auf die Seite des Schwächsten geschlagen haben? Seite des Schwächsten geschlagen haben?

Und noch eine Ueberraschung zum Sonntaag-Morgen!

Der Sonntag-Bormittag brachte auf dem Rathaus die offigielle Begrüßung durch die Stadt Florenz, an der die deutsche Expe-

ditton geschlossen teilgenommen hat. Erstmals trug sie — und zwar einschließlich ihrer Führer, die offizielle Kleidung, die in Jutunft unsere sportlichen Auslands-Expeditionen tragen werden.
Man muß sagen, daß die Kleidung geschmackvoll zusammengestellt ist, so daß unsere Leute einen wirklich netten Eindruck gemacht haben. Ueber dem braunen Hemd wird ein dunkelbrauner Rock gestragen, der auf der rechten Brustjeite das Hoheitsadzeichen führt.

Dazu graue Sofe, braune Salbiduhe und braune Decelmute! Riemand außer der Expedition selbst hatte es gewußt und so ließen wir alle uns gern überraichen! . . .

Wenig Aenberungen zu erwarten! Bereits in den frühen Morgenstunden bes Montag hat bie beutsche Mannichaft Florenz wieder verlassen, um in ihr Traisningslager — oder soll man sagen: in ihre Sommerfrische? — zurüdzukehren. Einem wie dem anderen hat es in Cernobbio ausgezeichnet gefallen! Die vom Bund erstrechte Abgeschlossenheit

wisgezeichnet gefallen! Die dom Bund erstredte Abgeschlosenheit von aller Umwelt hat den Spielern sicherlich nur gut getan!
Wer nunmehr in Mailand spielen wird, das ist nicht entschieden. Es scheint aber, daß man sich nicht mit der Absicht trägt, die Elf allzusehr umzubauen. Man rechnet so, daß eine ganze Anzahl in erster Linie pinchischer Gesichtspunkte nicht mehr in dem Maße die Spieler deeinflussen, wie das in Florenz der Fall gewesen ist. Und diese Kalkusation durfte nicht falsch ein! Und zwar umso weniger, als wir ja unjeren Gegner ziemlich genau tennen . . .

Begeisterung? — Nein, schon Fanatismus! Ein unerwarteter Gast melbete sich am Samstagabend plotlich im Grand hotel, bem Standquartier ber beutschen Mannichaft: ein begeisterter Fugballer aus Gera, ber die Fahrt von feiner Beimat begeisterter Fußdaller aus Gera, der die Fahrt von keiner Heimat dis Florenz — eine Strede von rund 1400 Kilometern!! — in neun Tagen auf dem Rade zurückgelegt hatte! Iedenfalls eine erstaunliche Leistung, wenn man noch die beträchtlichen Steigungen berücklichtigt, die dieser junge Mann zu bezwingen hatte.

Wie die deutschen Nationalen, so ist auch er bereits wieder auf der Achse; denn er möchte rechtzeitig in Mailand eintressen. Für eine Fahrt nach Kom reicht ihm sreilich die Zeit nicht aus!...

### Die Zwischenrunde.

Deutschland fpielt am Donnerstag in Mailand gegen Schweden.

Wieder in Cernobbio.

Das Standquartier der beutschen Weltmeisterichafts-Expedition, Das Standquartier der deutschen Weltmeisterschafts-Expedition, jenes kleine Hotel in der Stille Cernobbios am Comojee, war zunächst nur dis zum 27. Mai gemietet worden. An diesem Tage sollte in Florenz deim Spiel gegen Belgien die Entschedung darüber fallen, od unsere Mannischaft noch einmal zu einer zweiten Wartepause nach Cernobdio zurücklehren durste. Nun, mit einem 5:2 Sieg über Belgien ist der Weg in die zweite Runde der Weltmeisterschaft freigelegt worden und seit Sonntagabend befinden sich unsere Leute wieder an den lehönen Usern des Comosess. Ihr zweiter Ausslug wird sie nicht mehr sehr weit wegsühren, das Spiel gegen Schweden am Donnerstag sinder in Mailand, also kaum eine Autobusssturde weit weg, katt.

Sturde weit weg, ftatt. Mailand hat als Schauplag bes Zwischenrundenspieles für unfere Mannichaft angenehmere Borguge als Floreng. Es ift in Rordsitalien doch längst nicht so läftig heiß als sublich der Apeninnen, bie Reise macht keine Schwierigkeiten und schließlich sitz auch in Maisand eine besonders starke deutsche Kolonie. Soweit wäre alles in Ordnung und man könnte dem Spiel gegen die Skandinaviermit der schönsten Seelenruhe entgegensehen, wären nicht gewisse unangenehme Erinnerungen an das Spiel in Florenz.

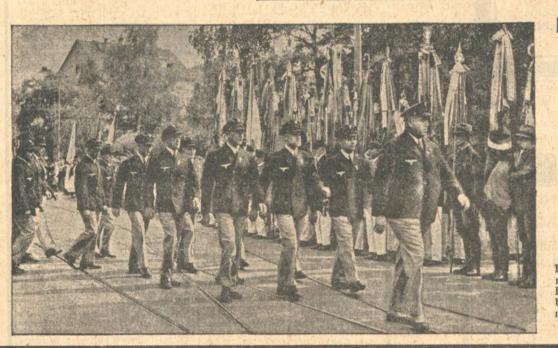
len gab es allerdings für uns 5:1 Puntte und 7:3 Tore. Die Schweben wurden im Juni 1929 in Köln 3:0 und im September 1932 in Nürnberg 4:3 geschlagen. Zwischendurch gab es im Juni 1931 in Stodholm ein 0:0. In diesen Jahren 1929 bis 1932 war Schwedens Spielstärte sichtlich guruchgegangen, bas zeigte fich auch in ben schwe-bischen Spielen mit ben nordländischen Nachbarn. Aber seit bem Borjahre haben sich bann die Schweben wieder ftart verbessert. Wie

Borjahre haben sich dann die Schweden wieder fart verdessetzt. Wie ernit sie heute wieder zu nehmen sind, das beweist am besten ihr 3:2 Ersolg in Bologna über die gute argentinische Vertretung. Sehr start ist die Abwehr. Der Tormann Kydderg hat in Bologna die Argentinier um den Ersolg gebracht. Der schnelle, wuchtig spielende Sturm hat in Iohansson und Kroon gesährliche Torschüßen. Unsere deutsche Mannichasie wird ihr bestes Spiel und ihre gange Rraft einsegen muffen, wenn fie diefen Gegner ichlagen will. Schwaden wie in Floreng barf es hier nicht geben und wir glauben auch nicht, daß fich bas mäßige Spiel von Floreng noch einmal wieder-

Auger Gefecht ift ber Frantfurter Gintrachtläufer Gramlich, ber fich bei ber Weltmeifterichafts-Expedition in Italien befindet. Gramlich verlette sich beim Zusammenklappen eines Strandftuhles zwei Finger ber linten Sand jo schwer, daß er den Arm in ber Binde tragen muß.

Gimen guten Eindruck hinterließ bei den Pariser Tennismeischweden hat der Deutsche Fußball-Bund bereits zehn Läns
berspiele ausgetragen. Man tennt sich also einigermaßen aus. Daß
Schweden sür uns stets ein starter Gegner war, das beweist am besten das Gesamtergebnis dieser Spiele. Die Hälfte der Spiele hat
Schweden gewonnen, zwei Kämpse endeten unentschieden und sür
uns blieben nur drei Gewinne. Auch das Torverhältnis sieht mit
20:17 die Standinavier im Borteil. Aus den letzten drei Spies

Ginen guten Eindruck hinterließ bei den Pariser Tennismeisterschaft an das deutsche Doppel v. Cramm sintein Austin/Hare nur mit 3:6, 12:10, 7:5, 5:7, 4:6. Im Herund Dameneinzel stehen bereits die "Letzten Acht" seit.
Veramm, de Stesant und Verren; bei den Damen: Scriven, Lyle.
Außem, Stammers, Mathieu, Balerio, Papot und Jacobs.



Deutichlands Turner auf dem Wege nach Budapelt.

Die deutsche Nationalmannschaft hat sich von Dresden aus nach Budapest begeben, um an den Weltmeisterschaften im Kunstturnen teilzunehmen.

Jeden Abend

Jeden Morgen



20

Wie er sah, daß Phosphor noch immer auf den Leierkasten-mann starrie, trat er vor ihn und suhr mit erhöhter Stimme sort: "Menschen wie Sie tun unster Zeit not! Sie sind imstande, der fortschreitenden gesellschaftlichen Berlogenheit aller Stände Einhalt zu gebieten! Ich bin soeben im Begriff, einen Klub der unbedingten Wahrbeitssreunde zu gründen! Treten Sie ihm bei!" Während dieser Rede, die dem armen Phosphor das Gehirn

wie zu Rührei zerrieb, hatte Mathilde schnell ihrem Freund mit-geteilt, was sich zwischen dem Leiermann und Phosphor zugetraggen hatte. Sie schloß mit der Bitte, Rahn möge doch den "Menschen"

Der Maler war noch immer über die Tatfache verdutt, daß feine Mathilbe ihn mit ihrem herrn im Atelier besuchte, darum fragte er schnell: "Weiß er, was zwischen dir und mir besteht?" "Er weiß alles", erwiderte Mathilde, "er will das Kind zu sich

nehmen, mich will er gur Gangerin ausbilden laffen, und für bich

wird er auch schon etwas tun! Aber wie das gekommen ist, muß ich dir später erzählen! Jest schicke den Menschen da fort." Franz Rahn vermochte sich nicht so rasch aufzurassen. Die Be-gebenheiten überstürzten sich, er kam noch immer nicht mit, obwohl feine Gedanken um die Wette liefen.

Fällt ein Meteor vom Himmel und schlägt gerade keinen Men-ichen tot, so geht der Mann, der das erlebt, hin und sagt: "Ein schöner Anblick, solch ein Meteor. Er siel vom Himmel, sehr in-teressant!" Der Aftronom schreibt nachher in der Zeitung, daß der Meteor das Stud einer aufgelöften Welt fet, ahnlich wie unfere

Aber wenn der Stammtischfreund ftatt um neun Uhr um gehn Uhr kommt und von einer Verkehrsstodung berichtet, ober wenn herr Krause, der Nachbar, einem Schlagfluß erliegt, ober wenn ein Rowdy einem selbst die Faust zwischen die falichen Rippen pflanzt, dann sind das merkwürdige und wunderbare Erlebnisse.

So war das Wunderbarste, was der gute Franz Rahn erleben konnte, die Tatsache, daß seine Braut mit ihrem Brotaeber am Bor-mittag zu ihm auf das Atelier kam und daß dieser Brotgeber von seinem Berhältnis zu Mathilde, der Haushälterin des besagten

Brotgebers, unterrichtet war und nichts dabei fand! Bas ihm Mathilbe in fliegender Eile erzählte, daß sie ihr Kind zu Phosphor nehmen sollte und daß sie selbst durch Phosphors Burforge Gesangunterricht erhielt, bas waren Dinge, Die bas Blut

Rahns zum Kochen brachten. "Warum nahm dieser Doktor solches Interesse an dem Mädchen? Aus gutem Willen?" Das glaubte er einsach nicht. Mißtrautsch glitt sein Blick von Mathilbe zu Phosphor, der mit erschlafsten Gesichtszügen vor dem noch immer gesticulierenden Jordis sas. Der Blick des Doktors war erloschen. Er sah nicht gerade vorteilhaft oder bestechend für weibliche Augen aus, bas tonnte fich ber Maler am erften fagen, allein er fuchte ben Berbacht!

In der Zeit, da Mathilbe von ihm getrennt lebte, hatte Rahn einer fleinen, temperamentvollen Malerin, die mit ibm in bem einer kleinen, temperamentvollen Malerin, die mit ihm in demselben Saal arbeitete, nicht widerstehen können. Krampshaft suchte er zwar noch sein Verhältnis zu Mathilde aufrechtzuerhalten, obwohl es von seiner Seite längst schon überlebt war. Allein downdate er sich nie eingestanden! Jedoch heimlich dürstete ihn schon lange danach, etwas gegen Mathilde zu sinden. So siel denn der Argwohn in seine Seele wie ein Mittsommerregen auf verdorrende Neder. Und ohne es zu wissen oder auch nur bewußt zu wollen, sog er sich mit Ristrauen voll. Denn also ist der Mensch geartet: Fühlt er sich gegen einen andern schuldig, und wäre es der beste Freund oder auch eine geliebte Frau, so ist er froh, wenn er auch den andern herabziehen kann. Unerträglich ist es. Ehrsurcht vor einem Menschau haben, in dessen Schuld man steht.

"So schiede doch den Menschen fort, du arbeitest is heute doch

"So schide boch ben Menschen fort, bu arbeitest ja heute boch nichts mehr, benn Phosphor will uns alle jum Effen einladen". brangte Mathilde ben por fich Sinstarrenden aufs neue.

Der Maler raffte sich auf: "Hesetiel, gehen Sie, die Sitzung hat für heute ein Ende! Morgen um acht erwarte ich Sie."

Der mit feinem Atelierspignamen angerebete Leiermann hatte während der letten Minute alles beobachtet und so ziemlich alles erraten. Das Berhältnis des Frauleins zu Phosphor fannte er Das Berhältnis des Fräuleins zu Rahn tonnte er sich benten. Hier war die Gelegenheit, sich für das entgangene Trinkgeld zu rächen! Wenn er auch heute hinausgeworfen wurde, der Maler mußte ja fein Bild vollenden, und dabei wollte er ihm ichon die Solle beiß machen. Und wenn das Bild auch nicht vollendet wurde, so fand er bei andern immer einen Modellposten und konnte über Phosphor, Rahn und das Fräulein genug kolportieren. Mit sicherm Instinkt begriff er dies. Er recke seinen Zeigefinger empor und sprach wie ein Prophet:

"Rehmen Sie fich por bem ba in acht, herr Rahn, und auch por dem Fräulein! Denn die stedt mit ihm unter einer Dede! Er ist einer von denen, die mit den Menschen Schabernad treiben und Schindluder spielen! Auch das Fräulein sollte sich vor ihm in acht

"Besetiel, prophezeien Sie nichts!" unterbrach ihn Jordis. "Sie haben nur für gute Farbenflede an sich zu sorgen!" "Ich weiß, was ich weiß", beharrte ber Leiermann in seiner

Rebe

Rahn wollte aufbegehren, aber ihm fehlte ber Elan baju, seine Muf flang fehr erheuchelt, als er fcbrie: "Mensch, machen Sie, bag Sie hinaustommen!"

Phosphor erhob sich und fragte mit hohler Stimme: "Sag, Phantom, was begehrst du von mir, daß du mich so qualst!"

"Batten Sie mir ein Trinfgelb gegeben, fo hatten Sie fich diefe "Hatten Sie mir ein Trinigelo gegeben, so hatten Sie sich Unannehmlichkeiten nicht zuzuziehen brauchen, herr Doktor Tilittiti", gab der Leiermann, auf der Schwelle der Ateliertür stehend, zur Antwort. "Auch Ihre Geheimnisse hätte ich nicht ausgeplaudert!" Dann wandte er sich ruhig an den Maler: "Also um acht Uhr morgen, herr Rahn! Auf Wiedersehen und allerseits gutes Amülesment!" Damit drehte er sich um, schnitt noch eine Grimasse zu Phosphor und schlug die Tür hinter sich zu.

Phosphor sausten die Ohren und brannten die Schläfen, als das Phantom entwichen war. Das Glassenster an der Dede des Ateliers ichien sich von oben auf ihn niederzusenken, die Scheiben leuchteten blutrot, und ihr Schein beherrschte den Raum. Angstvoll starrte er zu ihnen hinauf und sah, daß auf ihnen ein gigantischer roter Affe in rotem, fliegendem Mantel mit ausgestrecken Armen und Beinen

lag, der ins Atelier heruntergrinfte.

Der ganze Raum verfloß in purpurner Finsternis; der Affe hatte über alles seinen Mantel gebreitet. Klar und hell erschien die Stimme von Iordis: "Das war ein Abgang, um den jeder Chargenspieler auf dem Theater den Wadern

hätte beneiden tonnen!"
Lichter wurde es Phosphor. Er erfannte den Atelierraum wieder, doch waren alle Gegenstände und alle Gesichter mit selts

samen, grünlichen Konturen umrahmt. Ein grünlicher Schimmer filmmerte überall, wo das Licht nicht flar auffiel. Er sah, wie Rahn seine Stirn runzelte, und hörte, wie er vers weisend zu Jordis sprach: "Laß mich jest mit deinen Dummheiten zufrieden, ich habe andre Gebanten im Kopf."

"Gedanken", replizierte Jordis, "Gedanken! Da muß ich dich aber bitten, du als Maler hast keine Gedanken zu haben. Nur Linien, Farben und Technik sind dir gestattet! Wenn du Gedanken hak, bist du von vornherein ein Kitscher!"

"Max, ich verbitte mir die Anödereien", suhr Rahn scharf auf. Dabei überkam ihn jedoch eine innerliche Erleichterung, da er seine Beworrenheit und Berwirrung mit einem Zornausbruch bemänteln

Allein der Philosoph verstand sich auf seinen Freund. Er lächelte liebenswürdig, deutete mit der hand auf die Tür, die in ein fleines

Seitenzimmer führte, und sagte:

"Lieber Rahn, du hast gewiß mit Mathilde allerlei zu besprechen!

Tu dir keinen Zwang an! Sprich mit ihr, dann wird sich auch deine schlechte Laune heben! Im übrigen wirst du doch den alten bosshasten Sesetiel nicht ernst nehmen! Oder willst du wirklich aus seinen Worten eine Affäre machen?"

"Rede keine Dummheiten", knurrte der Maler, der sich auf seinem Gedankengang ertappt sah, und hin und her tastete, ab und an auf den erschöpft und apathisch dasitzenden Phosphor Blide wars, und gar nicht aus und ein wußte.

Mathilde spürte, was in Rahn vorging. Sie sagte barum: , glaube, es wird für den Dottor Phosphor am besten sein, wir lassen ihn sich ein wenig erhosen. Derweisen kann ich dir alles erzählen!"
Brummig ging der Maler mit Mathilde hinaus, und Phosphor blieb mit dem Philosophen allein.

(Fortjegung folgt.)

Berufstät. Fraul. f.

Die Treue steht zuerst, zuletzt im Himmel und auf Erden.

Etagenhaus

für 2 ober mehr Familien, in baulich gutem Juffand, zu kaufen gefucht, Ange-bote bireft vom Besither, mit allen Au-gaben unter § 27952n an bie Bab. Breife

In Amisstadt, Rabe Karlsrube, beste Geschäftslage - Durchgangsvertebr,

Gastwirtschaft

mit guigehender Mengerei, neues Stadi-viertel, woselbst ca. 1 Kim. im Umtreis sich ein foldes nicht besinder, ebil. auch ohne Medgerei, an indesige, fautionissabige Geschäftsseute p. 1. Otiod. zu verpachten. Offerten u. Ar. 26101 an d. Bad. Presse.

Etagenhaus

Bim. Bobng

mitandebalder fof.
infita zu berkauf.
ine Wobnung bei
auf beziehbar. Anebote unt. G 4800
n die Bad. Presse.

Bäderei

Amisstadt, mod. nger., f. 38 000.M, 12 000.M Ang. zu refausen. Monats.

umfat ca. 2000 M. Otto Ruf, Kaifer-ftr. 119, Tel. 5241.

Unter-

grombad!

Am Ausgam es Dorfes ge en Obergrom

bach — erhöpte Lage — habe ich ein eingegäunt. Grundstüd

mit groß. Obst-bestand von 11 Ar sosort gu verkausen. Das-

jelbe eignet sich auch als hüh-nerfarm. Ang. u. B4793 an Bab. Presse.

Bäckerei

mit od. obne Café mit guter Anzahla bon tücktig. Weister

Beibelberg, Hauptftr. 131.

120 Mark

26104 an Bab. Br.

100 Mark

vorhanden. Zuschi unter **B 27263a** a die Badische Press

Angest. f. sof. 150.40 a. 3 Mon. Sicherh.

vorh. Angeb. unter 3 6116 an b. B.Br.

el ditung!

2 Mon. g. gt. 3 gefucht. Angeb.

berufst, Dame a. Mon, g. gt. Zins

Am Sonntag, 27. Mai, vorm. 111/2 Uhr, 4 Tage nach seinem 85. Geburtstage, ist unser lieber Vater, Bruder und Großvater

### Wilhelm Groos

Geh. Oberregierungsrat i. R.

nach kurzem Kranksein sanft entschlafen, ein treuer Vorkämpfer und unermüdlicher Arbeiter für die deutschen Volksgenossen im Auslande.

Pforzheim, Karlsruhe und Bochum, 28. Mai 1934.

In tiefem Leid:

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteil-nahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Franz Josef Glaser

Stellwerkmeister a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Glaser, geb. Schindler

Fiat-

Limoufine 6/25 in gutem Zustande billig gu verfaufen

Ang. u. S.K.8121 an Bb. Pr. Fil. Sauptp.

Sachs-

Motorrad

Todell, wenig ge ahr., preisw. 3. bi

Rarlfir. 20, t. Hot (F\$4394

Motorrad

350 ccm, foottbillig gu bertf. Durlacher

Motorrad

fieuerfr., 200 cem mit famil. Schlan. billig zu verfaufen Off. u. H.X.8128 ar B. Pr. Fil. Haupp

Kaufgesuche

Sport-2. Sitter

DKW 200ccm wenig gef., steuerfr., gut. Bergit., s. fauf. gut. Bergit., s. fauf. gef. sust. Breisang. gitang. unt. C 6113 abjb. Geibeifr. s, I. u. C6103 a. B. Br. an die Bab. B.effe

r. 29, Sof.

sagen wir innigsten Dank.

Saarkinder

Buben, 10 u. l: ahre, eines er erbslofen faarlan

fudjen, ev. getrennt in od. bei Kails-ruhe f. einige Zeit freundi. Aufnahme. Angeb. unt. O. 4814 an die Bad. Presse.

Heirats-

Gesuche

Rinberlofev Bitwer, iconer haushalt u. Rente, winfcht einf. häusel. Frt. ob. fin-berl. Wwe., 30—40 Jahre, mit ebenf. etwas Berbienst ob.

tenn, gu fern,

ang. Buichr. unter E 6115 an Bb. Br.

Zu verkaufen

DKW 200ccm

heirat

KARLSRUHE, den 29. Mai 1934.

und 4 Enkelkinder.

Frau Baurat Hedwig Hofmann, geb. Groos Frau Pfarrer Hilde Klose, geb. Groos Anna Groos Baurat Rudolf Hofmann Piarrer Philipp Klose

Von Beileidsbesuchen und auf Wunsch des Verstorbenen auch von Kranzspenden bitten wir abzusehen. In seinem Sinne würde es sein, anstelle der Blumen einen Betrag für vaterländische oder Wohlfahrtszwecke zu spenden. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 30. Mai, nachmittags 3½ Uhr, in der segnungshalle statt; Trauerfeier im Hause nur im engsten Familienkreise.

Motorrad

aufen gefucht. An gebote u. D 27262e in die Bad. Presse

Immobilien

Saufer, Gefchafte

eder Art bermittelt

Einfam.=haus

i. Ueberlingen

(See)
1932 erb. (fleuerfr.)
zu berkaufen, Anwesen hat 5 Zim.,
Bobnbiele, Binter-

arten u. 2 Manf., das, el. Licht, fl. Baffer in 4 Jim., lab, B.C., 13 Av

9ad, 28.C., 13 Ar Sarten, herrl. Aus-icht auf See und Alben. Angeb. unt, \$ 27258a an b. Ba-lische Bresse.

Wirtschaft

nut gehend, umsih.

Jüng, Kaufmann in Dauerstellg, von Spez. Gesch, (Kabr.) sof. ges. Beteil. 1000 bis 2000 RN. Angebote unter G 6117 an bie Bab. Presse.

Junger Frijeurgehilfe a, Bolontar in Da-menfal, fof, gefucht Roft u. Logis im

Saufe. Stadt Dit-telbabens, Ang. u. & 27257a an b. Ba-bische Breffe. Mekg.=Lehrl.

nicht unter 18 I., fann fofort eintret. Kumpf, Wielandtstr. 26.

Bahnargtliche Silfe Vertrefung gefucht. Angeb. unt. \$4807 an bie Bab. Presse.

Mädchen gesundes, kräftiges, f. Haus- u. Garten-arbeit gesucht. \*

mit Zeugn.-Abichr, unt. 3 4808 an bie Babifche Breffe.

Mädchen

bas felbstand, tocher tann, bei gut. Be

erfragen u. R 4809 in ber Bab. Preffe

Ehrl., fanb. Berfon für einige Stund. bormitt. gefucht. Bu

in ber Bab. Preffe.

Welfschlager!

Der Alleinvertr, einer bollft, neuen Er-findung (Universal Rüchengerät), nach-weisb. großer Abjah, an ticht, organi-fations!, iza. ob. Berfönlichteit f. Baben an verg. Für Lager ein. Kap. erf. Nab. b. Eilers, Mittwoch, Donnersiag 10—12 u. 3—6 Uhr Sotel Gold. Abler, Mooff-biller-Nas.

Mhtung!

Chr. Horft, Dur lach, Lindenstr. 24 Baden-Baden am Hindenbur Plat, schöner **Laden** Mädden in befferen Saush n. Durlach gefucht.

mit 2 Schauf. Eintritt sofort ob balbigst: Lohn bis 30 AM. Ehrliche, Rebenraum u. vreistv. zu bermiet. Bernbach, B.-Baben Lange Str. 58. balbigit: Lohn bis 30 RM. Chrliche, fleiß. Mäbchen sen-ben auss. Bewer-bungen m. Lohn-ang., wenn mögl. mit Leugn Abliche 3.-Wohn.

1 Treppe boch, rub., freie Lage in Näbe bes Mühlb. Tores, mit Bab u.

Dr. Biegler, Raiferftrage 124a, Wernruf 4825. 1 Zimmer u. Küche

M, auf 1. Jul berm. Amann dolffftr. 15, III Kibl. möbl. Zimmer fonn. u. faub., fof. preisw. zu vermiet. Bahnhofftr. 6.IV.ff. (HD4378)

Eilf!

Gut möbliertes 3immer (1 Bett), in freier Lage und gutem Saufe,

## den 31. Mai 1934

bleiben unsere Geschäftsräume

geschlossen.

Von 9-1/211 Uhr ist ein Schalter zur Wechseleinlösung g e ö f f n e t.

Reichsbankstelle Karlsruhe und Karlsruher Banken und Bankiers der Mittelbadischen Banken-Vereinigung.

#### Befondere fcone, geraumige u. fonnige Dreizimmer-Wohnung Offene Stellen

Stellengesuche

Stühe

Zu vermieten

ber Allein

mit 2 Balfonen, Etagenheizung, Bab, großer Wohnmansarbe u. Rebenräumen ab Anfang Juli preisvert zu vermieten. Anzusehen wertkäglich vom 10—18 Uhr Gosienstraße 190. 3. Stock bei Ritter.

Fräulein
mis guter Hamilie,
nas nähen fann, f.
lackmittags zu 12lackmittags zu 12lackmittage, auf 1. Jult aus guter Familie, mit Aubeb., in best. nachmittags zu 12- zähre. Lebertwach b. Schulaufgab. u. Alabier wird verlangt. Angeb. u. 9 6110 autgab. u. 9 6110 an bie Bad. Bresse. mit doll. Bervsleg. mit boll. Bervsleg. mit boll. Bervsleg. Benfion Gengelin,

Seminarfir, 6. 3immer

n gutem Haufe tüditig, flint, perfett in Ruche u. Saus-halt, mit beften Frbl. möbl. Bimm ju vermiet. 15 M gu vermiet. 15 M. Ariegsstr. 160, III. Empf., fucht Stelle in Karlsruhe ober Umgeb. Ang. unter WW5969 an b. Bab. Pr., Fil. Werberpl. Begen Berfet, bes bish. Mieters gwei dreibtisch, Babbe-nüb. etc.) soft billig zu verm. Amalten

ftraße 34, 2. Stod. Groß., fcon möbl. 3immer mit fep. Eingang, fofort ju bermiet. hirschifte. 50, 2. St.

Mietgesuche

fucht a. 1. 7. mod. fonnige

2-3 3.=Bohn. Br. Off. u. SE8134 a. B. Br. Fil. Hoth. Rieine

23.=Bohnung v. pünttl, Zablerin per fof. ob. 15. 6. gef. Ang. u. B6112 an die Bad, Presse

Gut möblierte Bohn- u, Schlafsim. (ebil. Ballon) mit Küche od. Kü.-Ben., don geb. Ebedar

evtl. Brivat-Benfion Aboif- gefucht auf 5. Juni. Angebote unter Rr. (27225) 627256a an bie Babifce Breffe. 4-5 3immer= Wohnung

Jimmer und Rüche. Breis-angeb. unt. I 6108 an die Bad. Presse gesucht, möglicht in ber Adbe b. Haupt-bahnhofes, m. Zen-traspeizung u. Sa-rage. Angeb. unter L 27260a an b. Ba-bische Bresse. Alleinsteh. Frl. fucht möbl. 3immer

Angeb. unt. \$6118 an die Bad. Breffe.

Gr. leer. 3im. m. Küchenben. Oft-fiabt bebz. Ang. u. 3. mlet. gef. Off. u. S6107 an Bab. Br. O4812 an Bb. Kr.

Einf.mbl. 3im. | Bung. berr fucht in gut möbl. 3immer rub., ungest., Fris-ftud, mögl. Zentral-beis., Rabe Mübl-burger Tor bebord.

Große Filmsterne und kleine Anzeigen



JOAN CRAWFORD

### "Berkaufte Liebe"

ist ein Film, der in leuchtenden Farben und schil-lernden Bildern den Aufstieg eines Fabritmädels gur Dame von Welt — eines jungen Rechtsanwalts dum Staatsgouverneur zeigt und uns ichlieflich vers rat, wie der Bund dieser beiden Menschen auf bem Standesamt feine Anerkennung por ber Welt findet.

Stärker als die Ausschnitte aus einem übersättige ten Gesellschaftstreiben, stärter als politische Monstres versammlungen wirft die heiratsanzeige, die für Freunde und Feinde eine vollzogene Tatsache schafft. Sie wird zum Schlufbild in diesem Film ber Ueberraichungen und unbegrengten Möglichfeiten.

Joan Crawford, in Deutschland als bas Flämmchen in "Menschen im Hotel" bekannt gewors den, zeigt mit ihrer großen Künftlerschaft am liebs ften solche Frauenbilder, die aus dem Rahmen des Konventionellen heraussallen. Das trifft besonders auf ihre Mih Moreland in "Berkaufte Liebe" zu. Aber fo tompliziert Mig Moreland auch als Charatter sein mag, in einem beweist fie porbildliche Gin= fachheit und Sachlichkeit: in der Abfassung ihrer Beiratsankundigung! — Für Miß Mores-land war die gegebene Zeitung die "Evening Polt".

- Wer in Karlsruhe und Baden eine Familienanzeige aufzugeben hat, bedient fich der Badischen Presse, die als beliebte heimat- und Familienzeitung für die Beröffentlichung von Familienereig-nissen besonders aut geeignet ist. Ihre hohe Auflage und ihre starte Berbreitung verbürgt eine alle Kreise umfassende Bekanntgabe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK